

2019



**Mozart,
ein Romantiker?**



**MOZARTFEST
WÜRZBURG**

»Mozart hat die Grenzen der Musik erreicht und sich drübergeschwungen, die alten Meister, die Modernen und die Nachwelt selbst hinter sich lassend.«

Muzio Clementi





© Dita Vollmond



© Schmelz Fotodesign



© Schmelz Fotodesign



© Schmelz Fotodesign

erste Seite:
Nachtmusik im Hofgarten
der Residenz

linke Seite:
Nachklänge im Echoraum
in der Sepultur des
Kiliansdoms

Marlis Petersen
und Stephan Matthias
Lademann

rechte Seite:
Marc Minkowski und
Les Musiciens du Louvre

Dr. Eleonore Büning
übergibt den Preis der
Deutschen Schallplatten-
kritik an das Schumann
Quartett

nächste Seite:
Eröffnungskonzert 2018
mit Hartmut Haenchen und
Camerata Salzburg





© Hong Thai Photography



© Dr. Dr. Rolf Klett



© Dita Vellmond



© Pia Luisa Traub

linke Seite:
Zauberflöte reloaded

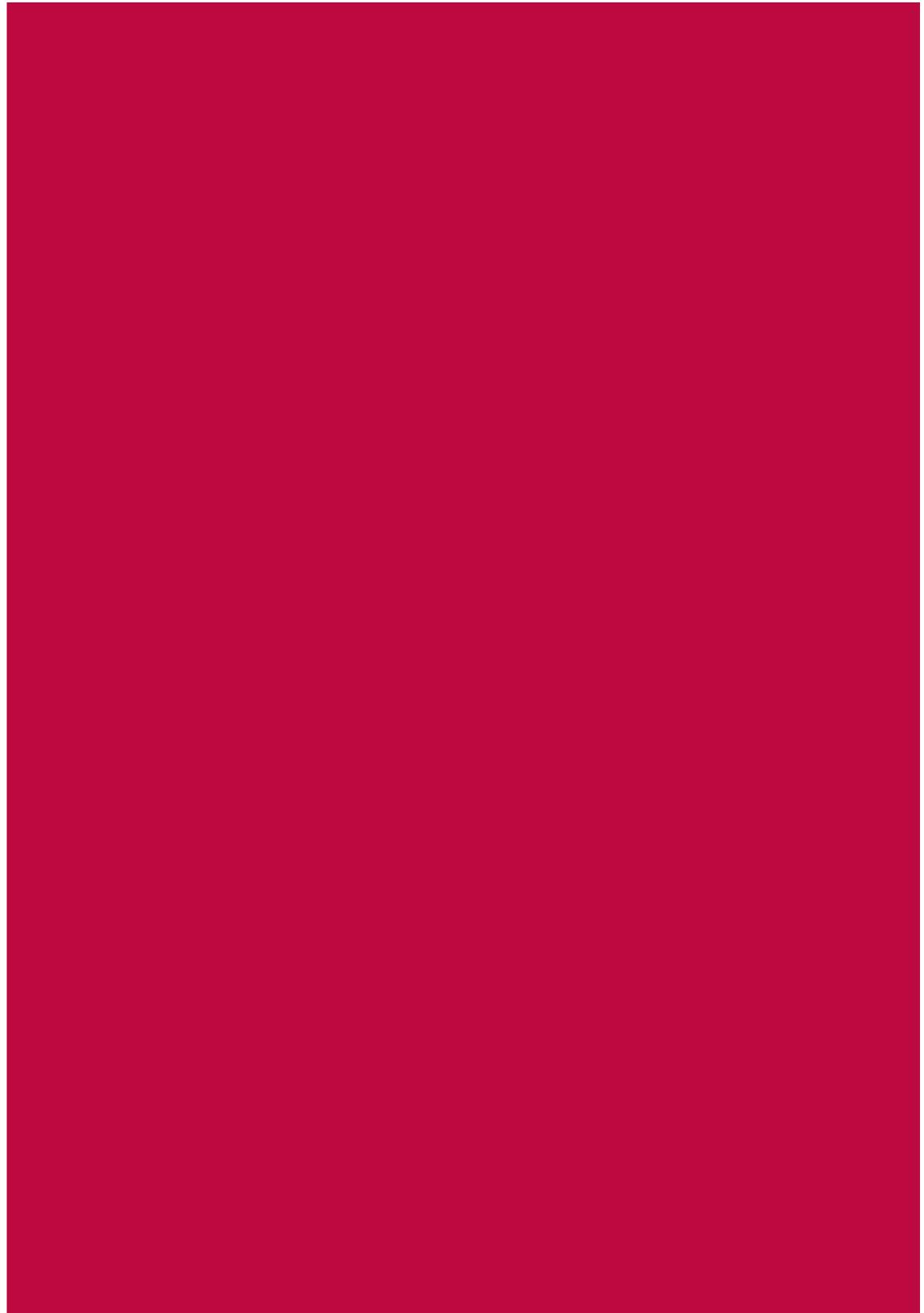
rechte Seite:
Mozart am Grün

Prof. Dr. Jan Assmann
und Evelyn Meining im
»Allzeit ...«-Gespräch

Mozarttag in der
Würzburger Innenstadt



© Thomas Obermayer



Mozart, ein Romantiker?

Inhalt

- 5 Grußwort
- 6 Editorial

Themen und Reihen

- 10 Mozart, ein Romantiker?
- 14 Artiste étoile: Julian Prégardien
- 18 Clara Schumann 200
- 20 Komponistenporträt: Unsuk Chin

Programm

- 24 **Die Konzerte des Mozartfestes 2019**
- 61 MozartLabor
- 98 Mozartfest im Kino

Service

- 106 Spielstätten
- 110 Kontakt
- 111 Kartenkauf
- 113 Allgemeine Informationen
- 114 Lageplan, Festival-Hotels
- 118 Impressum

- 120 **Die Konzerte im Überblick**



Premium-Sponsoren



Hauptsponsor



Stiftungen und Förderer

Sponsoren

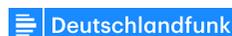


Instrumentenpartner



Genusspartner

Medienpartner



Zuwendungsgeber



Das Mozartfest Würzburg bedankt sich außerdem bei allen Kooperationspartnern sowie dem Exerzitienhaus Himmelspforten und dem Golf Club Würzburg.



© Stadt Würzburg, D. Peter

Sehr geehrte Gäste!

Ein neues und umfangreiches Mozartfest-Programm liegt druckfrisch vor uns. Herausragende Künstler werden auch in diesem Jahr Würzburg besuchen, innovative Programme das Kulturleben weit über Franken hinaus bereichern.

Erneut zeigt sich die Bedeutung des traditionsreichen Mozartfestes nicht allein für unsere Stadt, sondern für die gesamte deutsche Festivallandschaft. Dass das Mozartfest sich auch in seinem 98. Jahr des Bestehens die notwendige Freiheit nehmen kann, ein künstlerisch hochwertiges Programm zu gestalten, dafür stehen starke Partner aus der Wirtschaft und Unternehmerszene Unterfrankens, die Stadt Würzburg und der Freistaat Bayern. Aber auch zahlreiche private Freunde und Förderer bilden mit ihrem begeisterten Engagement das feste Fundament dieser bedeutenden Kulturinitiative. Deshalb schätze ich das Mozartfest, denn es schafft Verbindungen und fördert den städtischen sowie regionalen Zusammenhalt. Ein kostbarer Mehrwert in einer Zeit, in der Integration und die

Schaffung von kultureller Identifikation Aufgaben mit absoluter Vorrangstellung in der aktuellen Tagespolitik sind. Wenn in diesem Jahr das Zusammenspiel unterschiedlicher Epochen im Fokus des Mozartfestes steht, ist das ein Aspekt, in dem ich ein weiteres Mal unsere Stadt selbst als Beispiel sehe: Zeiten, Baustile und Geisteshaltungen haben sich hier seit jeher gegenseitig befruchtet und Würzburg zu der lebenswerten Wirtschafts- und Kulturmetropole gemacht, die es heute ist.

Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen die neue Mozartfest-Saison zu entdecken, die einmal mehr zum unvoreingenommenen Hinhören einlädt.

Ihr

Christian Schuchardt
Oberbürgermeister der Stadt Würzburg



Liebe Musikfreunde!

Zum dritten Mal schmückt eine Collage die Titelseite unseres Festivalprogramms. Ikonen sind darauf zu sehen: Bilder, die ohne Zweifel zum kollektiven Gedächtnis gehören. Da ist zum einen die Sternenhalle der Königin der Nacht, wie sie Karl Friedrich Schinkel 1816 entwirft. Der große Baumeister denkt die Räume der »Zauberflöte« aus dem Geist des Klassizismus, nicht ohne romantische Strömungen seiner Zeit aufzugreifen. Fast zeitgleich entsteht Caspar David Friedrichs auratisches Gemälde »Der Wanderer über dem Nebelmeer«, das übrigens erst im 20. Jahrhundert auftauchte. Dazwischen: Mozart, der von den Romantikern als einer der ihren reklamiert wurde, weil sie ihr Lebensgefühl in einem Teil seiner Musik wiederfanden oder wiederzufinden glaubten. Mozart, ein Romantiker?, lautet das Motto des Mozartfestes 2019. Die Frage ist nicht leicht zu beantworten, aber sie öffnet Hörperspektiven, die bestätigen, was die Musikforschung seit längerem umtreibt: Klassik und Romantik kann man als Einheit verstehen. Man muss nicht. Aber es spricht vieles dafür.

In diesem Sinn sind die Programme des Mozartfestes 2019 entstanden, wie immer in enger Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen und Künstlern. Es geht um Werke von Mozart, die vielfach als romantisch wahrgenommen wurden, wie die beiden g-Moll-Sinfonien oder das Klavierkonzert Nr. 17 mit seinem harmonisch avancierten langsamen Satz (Pierre-Laurent Aimard wird es spielen). »Don Giovanni« – für das 19. Jahrhundert Mozarts wichtigste Oper – bildet den Ausgangspunkt einer Reihe von Veranstaltungen: Das Original gibt es im Kaisersaal (mit der Lautten Compagny unter Wolfgang Katschner), eine multimediale Collage mit Lillevan – einem Topstar unter den Videokünstlern – im urbanen Ambiente des Bürgerbräu, ein musikalisch-literarisches Programm mit Corinna Harfouch in Kloster Bronnbach, eine kindgerechte Version für Familien in der Musikhochschule.

Eine große Rolle im Festivalprogramm spielen Komponisten, die erst allmählich wiederentdeckt werden und mit ihrer Musik zwischen Klassik und Romantik stehen, oder

besser: inmitten jener Epoche, die beides umfasst – Dussek, Hummel, Arriaga, Méhul. Und dann gibt es natürlich diejenigen, die aus einer romantisch geprägten Welterfahrung heraus Mozart auf Knien bewundern: Chopin zum Beispiel, Tschaikowski oder das Ehepaar Schumann. Eine Konzertinsel gilt Clara Schumann, deren 200. Geburtstag zu feiern ist und die eine der großen Mozart-Interpretinnen des 19. Jahrhunderts war. Eine Uraufführung gehört dazu: Aribert Reimann, einer der wichtigsten Komponisten unserer Zeit, hat Lieder von Clara für Sopran und Streichquartett bearbeitet.

Kein Zufall, dass der Artiste étoile 2019 ein Sänger ist: Mozarts Kunst, Seelenzustände durch die menschliche Stimme einzufangen, wurde von Komponisten aufgegriffen, die später als Romantiker galten. Der Tenor Julian Prégardien, gefeierter Liedsänger und regelmäßiger Gast an führenden Opernhäusern (insbesondere mit Mozart-Partien), hat fünf exklusive Konzertprojekte vorbereitet und für seinen Abend mit Schuberts »Winterreise« einen seiner Artiste-étoile-Vorgänger eingeladen: Kit Armstrong. Erstmals arbeiten die beiden zusammen. Schuberts Lieder werden mit Klavierwerken Mozarts konfrontiert. Das Lied der Romantik oder auch: das Romantische im Lied (von Mozart bis Alma Mahler) erkunden junge SängerInnen und PianistInnen unter der Leitung des renommierten Liedpianisten Gerold Huber im MozartLabor, das auch in diesem Jahr ein Zentrum des Festivals bildet. Ein Quartett der Kritiker vom Preis der Deutschen Schallplattenkritik wird alte und neue Liedaufnahmen diskutieren. Das Komponistenporträt ist der vielfach ausgezeichneten, gebürtigen Koreanerin Unsuk Chin gewidmet. Gerade wurde sie mit dem Kavis Preis der New Yorker Philharmoniker geehrt. Die Wahl-Berlinerin hat bei György Ligeti gelernt und nennt Mozart als eines ihrer inspirierenden Vorbilder. Ihre Werke erklingen auch im Rahmen des neuen Formats, das wir im

vergangenen Jahr überaus erfolgreich eingeführt haben: »Nachklänge im Echoraum«. Ein anderer Abend dieser Reihe kombiniert Anton Bruckners vierte Sinfonie (»Romantische«) mit Luigi Nonos Streichquartett »Fragmente – Stille, An Diotima«.

Ein zentrales Instrument der Romantik ist durch zwei Ausnahmesolisten vertreten: Christoph Eß mit Ligetis Hornkonzert und Radovan Vlatković mit Mozarts Hornkonzert. Neu sind Spielstätten, mit denen wir den Radius außerhalb der Stadt größer ziehen: das stilvolle Gut Wöllried in Rottendorf oder St. Michael in Thüngersheim. In Würzburg bespielen wir erstmals das Museum am Dom und die Kilianskapelle im Exerzitenhaus Himmelspforten. Neu ist auch die Kooperation mit dem Podium Festival Esslingen, das seine Expertise für innovative Konzertformate bei der Lounge Amadé im Odeon einbringt.

Viele Weltklasse-Künstler, die das Mozartfest in den letzten Jahren bereichert haben, kommen wieder: Isabelle Faust, Ragna Schirmer, Kristian Bezuidenhout und Nils Mönkemeyer gehören dazu, Sakari Oramo und Jonathan Nott (erstmalig mit seinem Orchestre de la Suisse Romande). Heinz Holliger setzt seinen Schubert-Zyklus fort. Unter denen, die ihr Debüt beim Mozartfest geben, ist Hervé Niquet mit Le Concert Spirituel. Er führt unsere Reihe mit Originalklang-Experten weiter, in der bereits John Eliot Gardiner, Marc Minkowski und René Jacobs zu Gast waren.

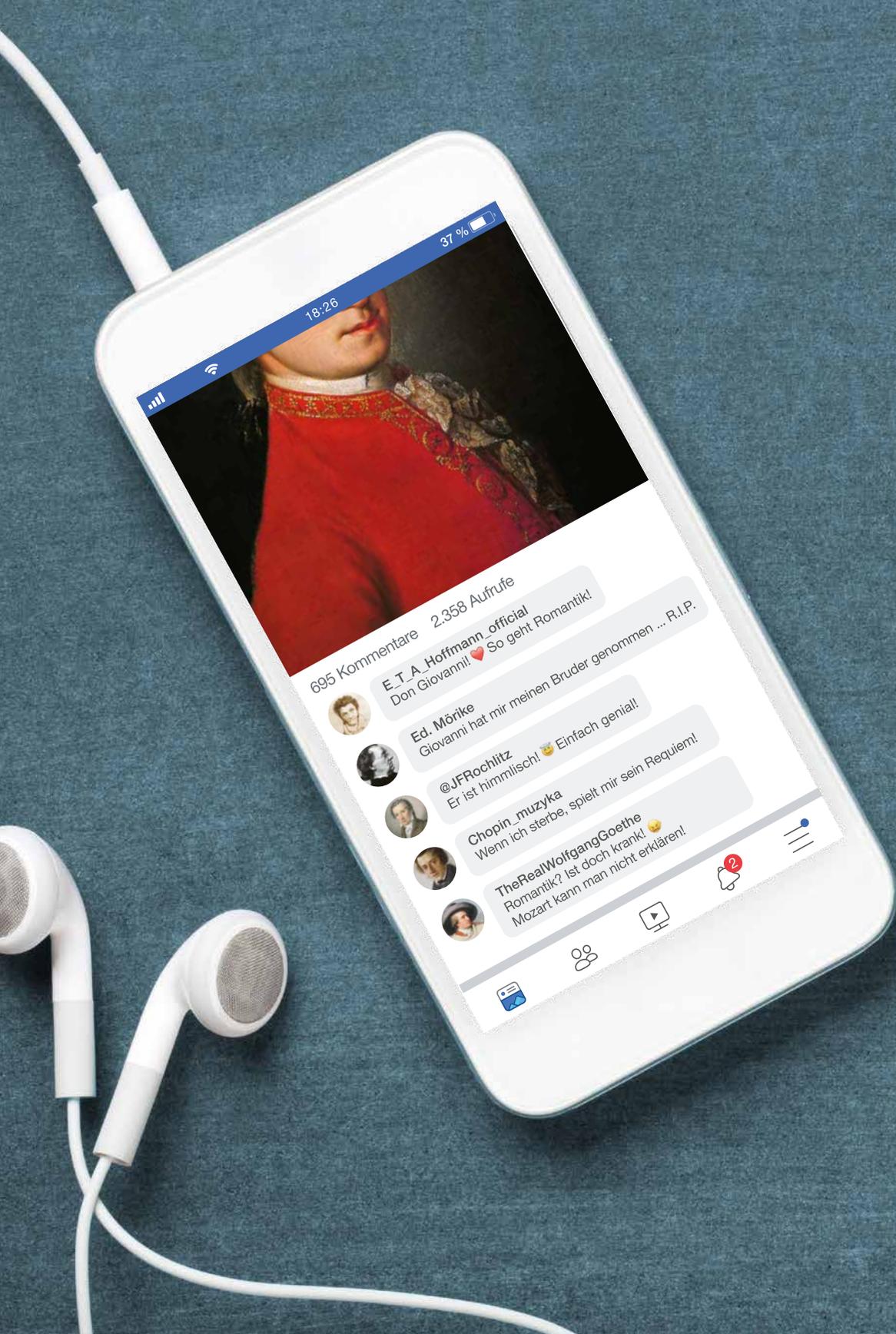
Das sind nur einige Highlights eines reichhaltigen Programms, das vom Mozarttag über eine musikalisch-literarische Wanderung bis zur Jupiternacht reicht. Seien Sie herzlich willkommen zum Mozartfest 2019!

A handwritten signature in black ink that reads "Evelyn Meinig".

Evelyn Meinig
Intendantin

»In die Tiefen des Geisterreichs führt uns Mozart. Furcht umfängt uns, aber ohne Marter ist sie mehr Ahnung des Unendlichen.«

E. T. A. Hoffmann



Mozart, ein Romantiker?

Gedanken zu einer unbeantwortbaren Frage

von **Ulrich Konrad**

R ätselhaft-phantastisch stehen sie, die Dinge, wie sie sich mit einem Reisenden in einem Gasthaus irgendwo zutragen. Ermattet von rädernder Kutschfahrt, leicht benebelt vom mittags genossenen Champagner, nimmt er im Halbtraum die Witterung einer beginnenden Opernvorführung auf. Wahnbild, Wirklichkeit? Von seinem Zimmer, so verrät ihm der herbeigerufene Kellner, gelange man durch eine Tapetentür auf einen Korridor, der in der Fremdenloge Nr. 23 des angrenzenden Theaters ende. Heute erwarte das Publikum eine Aufführung von Mozarts »Don Giovanni«, vielleicht wolle er, der Fremde, ihr beiwohnen? Die Antwort erübrigt sich. Schon erfüllen bei den ersten Klängen der Ouvertüre grauerregende Ahnungen des Entsetzlichen sein Gemüt, sieht er aus tiefer Nacht feurige Dämonen ihre glühenden Krallen ausstrecken. Mit welcher Gewalt bemächtigt sich die Musik seiner Einbildungskraft! In der Einsamkeit der Loge umklammert er, wie er es sich ausmalt, das so vollkommen dargestellte Meisterwerk mit allen Empfindungsfasern

wie mit Polypenarmen. Der Vorhang fällt zur ersten Pause. Wer steht da plötzlich hinter ihm? Es ist Donna Anna (oder deren Sängerin, wer weiß?), die den Schlafwandelnd-Wachen in ein Gespräch hineinzieht. Einer fremden Welt fantastische Erscheinungen glaubt er nun deutlich zu erkennen. Donna Anna bestätigt ihn im Gefühl, ihm sei das wunderbare, romantische Reich aufgegangen, wo die himmlischen Zauber der Töne wohnen. Später, zwei Stunden nach Mitternacht, längst ist der Vorhang gefallen und das Theater verwaist, steigert sich die Erinnerung an das auf der Bühne Erlebte und mit Donna Anna Besprochene in den Ausruf eines exaltierten Wunsches: »Schließe dich auf, du fernes, unbekanntes Geisterreich – du Dschinnistan voller Herrlichkeit, wo ein unaussprechlicher, himmlischer Schmerz, wie die unsäglichste Freude, der entzückten Seele alles auf Erden Verheißene über alle Maßen erfüllt!« Am nächsten Tag sitzen ein paar Männer im Gasthaus zu Tisch. Worüber reden sie? Die Sängerin ist morgens Punkt zwei Uhr gestorben.

War sie vielleicht doch Donna Anna, die liebende Frau, die dem Dämon des bestraften Verführers in den Untergang gefolgt ist?

Romantik, eine Form utopischen Denkens

Was der Jurist, Schriftsteller, Komponist, Kapellmeister und Musikkritiker Ernst Theodor Amadeus Hoffmann in seiner 1813 erschienenen, mehrdeutigen Künstlernovelle »Don Juan« poetisch verwirklichte, vermittelt mehr als jeder rationale Erklärungsversuch, was Romantik ihrem Wesen nach sein könnte. Einer klaren Definition oder Festlegung ihrer Inhalte jedenfalls entzieht sich die vielsträh-nige geistige Entwicklung von Ideen über das Verhältnis von Welt und Kunst, die in den 1790er Jahren einsetzte und in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts ihre rauschenden Flügelschläge vernehmen ließ. Die Wirkung romantischer Gedanken auf das Kunstverständnis und die Kunstproduktion ist zwar leicht festzustellen, aber fast unmöglich in ihre Einzelelemente in den verschiedenen Künsten oder in Werken aufzulösen. Romantik verwirklicht sich primär im Geistigen, im Denken, in der Theorie, in der Weltanschauung – sie sei weniger eine Kunstpraxis als vielmehr eine Form utopischen Denkens über Poesie und Kunst, so ihre Vertreter. Bereits fünfzehn Jahre vor Hoffmanns Novelle hatte Friedrich Schlegel mitgeteilt, eine romantische Definition von Poesie könne nur bestimmen, »was sie sein soll, nicht was sie in Wirklichkeit war und ist; sonst würde sie am kürzesten so lauten: Poesie ist, was man zu irgendeiner Zeit, an irgendeinem Orte so genannt hat.« Und sie, die jungen, gedankenwild, der Entgrenzung von Erde und Himmel, Vergangenheit und Gegenwart zuarbeitenden Romantiker, sie nannten Mozart einen der ihren. Wie bedeutungslos war es für sie, dass er schon tot war, als sie die

universalpoetische Durchdringung der Welt in ihre Federn nahmen. Seine Musik, wie sie sie hören und verstehen wollten, war von der Zauberkraft durchpulst, dem Menschen ein unbekanntes Reich aufzuschließen, eine Welt, die, nochmals in den Worten E. T. A. Hoffmanns, nichts gemein hat mit der äußeren Sinnenwelt, und in der er alle bestimmten Gefühle zurücklässt, um sich einer unaussprechlichen Sehnsucht hinzugeben.

Immer wieder verloren sich die Tiecks, Wackenroders oder Schlegels, verlor sich auch Jean Paul in den Nachtsphären, in denen neben anderen auch die Unheils-gestalt Don Giovannis geisterte. Nach Werkkenntnis im enzyklopädischen Sinne strebte keiner von ihnen, kaum eine Handvoll an Kompositionen Mozarts war ihnen vertraut – die letzten drei Sinfonien gehörten dazu, »Die Zauberflöte« und das Requiem. Im Wenigen lag das Ganze, es bot Projektions- und Spiegelflächen für die Fantasie, für die poetische Verzauberung der Welt.

Romantische Projektions- und Spiegelflächen für die Fantasie

Aber war das nicht alles reichlich über-spannt? Diese Frage bejahte so mancher Zeitgenosse, etwa der alte Goethe, dem die Romantik ebenso bedrohlich vorkam wie die Ungebärdigkeit Beethovens (woran war man eigentlich bei ihm?) und der drum selbstgewiss postulierte: »Das Klassische nenne ich das Gesunde, und das Romantische das Kranke. Das meiste Neuere ist nicht romantisch, weil es neu, sondern weil es schwach, kränklich und krank ist, und das Alte ist nicht klassisch, weil es alt, sondern weil es stark, frisch, froh und gesund ist. Wenn wir nach solchen Quali-täten Klassisches und Romantisches

unterscheiden, so werden wir bald im reinen sein.« Dass der zweite Teil seines »Faust« voll von romantischen Phantasmagorien war, übersah er da geflissentlich. Doch Mozart wäre der einzige Komponist gewesen, der seiner Überzeugung nach eine passende Musik zum »Faust« hätte schreiben können – aus dem Geist des »Don Giovanni« heraus. An dieser Stelle hätte ihm jeder Romantiker beige-pflichtet. Denn von der Poesie der Musik Mozarts als einer wunderbaren Welterscheinung galt ihnen als wahr, was Friedrich Schlegel in vier Verse gefasst hatte: »Durch alle Töne tönend / Im bunten Erdentraum / Ein leiser Ton gezogen / Für den, der heimlich lauschet«.

Mozart dringt in Ferngebiete des musikalisch Sagbaren vor

Wie Mozart auf die romantische Ästhetik und deren vereinnahmenden Griff nach seinem Werk reagiert hätte, das ist eine prinzipiell unbeantwortbare Frage, die sich im Übrigen genauso an diejenigen richten ließe, die Mozart für eine »Klassik« oder was immer sonst reklamieren. Dass er mit seiner weit ausgreifenden Kunst der Töne in Ferngebiete des musikalisch Sagbaren vordringt und damit auch emotionale Grenzbereiche streift, hört jeder Hörer, der heimlich lauschet, der ins Innere der Musik hineinhört. Das haben auch die Komponisten der um 1810 geborenen, gemeinhin als roman-tische bezeichneten Generation intensiv getan, Mendelssohn Bartholdy, Schumann, Chopin, Liszt, um einige zu nennen. Je für sich sind sie fündig geworden und haben in ihrer eigenen Sprache auf Mozart geantwor-tet. Wie viele nach ihnen vernahmen sie den »leisen Ton«. Wenn man das romantisch nennen mag, so hätte es bis heute nichts von seiner Gültigkeit verloren.

Prof. Dr. Ulrich Konrad ist Kuratoriumsvorsitzender des Mozartfestes Würzburg. Als Professor und Ordinarius am Institut für Musikforschung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg gehen zahlreiche weg-weisende Impulse für die jüngere Mozartforschung von ihm aus. 2001 mit dem Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemein-schaft sowie mehrfach mit dem Musikeditionspreis des Deutschen Musikverleger-Verbandes ausge-zeichnet, ist Konrad darüber hinaus Mitglied der Leitungsgremien internationaler Wissenschafts-or-ganisationen sowie der Akademien der Wissenschaften Göttingen, Mainz und München, der Academia Europaea und der Leopoldina (Nationale Akademie der Wissen-schaften). Ulrich Konrad ist auch Vorsitzender der Akademie für Mo-zart-Forschung der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg.

»hinterfragen, neu justieren«

Artiste étoile: Julian Prégardien

von Markus Thiel

Den direkten, einfachen Weg von A nach B zu gehen, das ist mit Julian Prégardien nicht zu machen. Immer wieder treibt es den Sänger zu ungewöhnlichen Herausforderungen. Geboren in Frankfurt am Main, erhielt er in den Chören der Limburger Dommusik die erste sängerische Ausbildung, studierte in Freiburg und wurde 2009 Ensemblemitglied der Oper Frankfurt. Doch die internationale Karriere entwickelte sich rasch, führte den Tenor zuletzt an die Hamburgische und die Bayerische Staatsoper, nach Paris, Aix-en-Provence, als Narraboth in Strauss' »Salome« zu den Salzburger Festspielen und als Tamino an die Staatsoper Berlin. Regelmäßig ist er an Projekten von René Jacobs oder Christophe Rousset beteiligt. Prégardien kann sich seine Partien und Auftrittsorte inzwischen gezielt auswählen. Das tut er auch und macht es stets mit Bedacht, denn seine Ansprüche sind ebenso groß wie die Neugier auf neue Konzertformate. Das Mozartfest prägt er bereits seit einigen Jahren mit

ausgesuchten und visionären Programmen. 2019 erlebt ihn Würzburg als Artiste étoile. Im Gespräch beantwortete Julian Prégardien Fragen nach seiner intensiven Beziehung zum Liedgesang, neuen Wegen auf dem Konzertpodium und seinen Projekten für das Mozartfest.

Herr Prégardien, war Mozart ein Romantiker?

Mit solchen Zuordnungen zu arbeiten, ist immer schwierig. Es gibt sogar die These, dass jeder Komponist romantische Züge hat. Dennoch reizt es mich natürlich, in meinen Würzburger Programmen Parallelen zwischen Mozart und seiner Nachwelt aufzuzeigen. Nehmen wir Franz Schuberts »Winterreise«: Gemeinsam mit Kit Armstrong werde ich den Zyklus mit Mozart-Werken interpolieren; mit dem letzten Satz aus Mozarts c-Moll-Sonate KV 457 etwa, der fragmentarischen Fantasie d-Moll KV 397 oder dem Lied »Traumbild«. Es ist verblüffend zu hören, wie nah sich Schuberts Lieder und Mozarts Werke im musikalischen

Gehalt sind. Das Eröffnungskonzert wiederum ist im Sinne einer Akademie gestaltet – die Konzertform der Klassik, aber mit Blick in Richtung bürgerliches Konzertwesen der Romantik.

Wenn jeder Komponist etwas Romantisches hat: Worin äußert sich das bei Mozart?

In Mozarts Musik höre ich oft die Vorwegnahme eines Spielens mit der klassischen Form, wie wir es von Schubert kennen. Es gibt da aber auch ein gewisses Eigenleben von Nebenstimmen wie bei Schumann oder die sehnsuchtsvolle Dehnung von Phrasen wie bei Brahms. Dass wir Mozart als romantisch erleben, wurde besonders durch seine Verklärung im 19. Jahrhundert bewirkt. Seine Biografie gibt dafür viel her, wie auch Puschkins Novelle »Mozart und Salieri« zeigt – die Vorlage indirekt nicht nur für Miloš Formans Film über Mozarts Leben, sondern viel früher bereits für Rimski-Korsakows gleichnamige Kammeroper, die im dritten von mir verantworteten Würzburger Programm aufgeführt wird.

In Würzburg waren Sie schon in der Lounge Amadé zu erleben. Sie haben das Format gemeinsam mit dem Mozartfest entwickelt: Klassik in Club-Atmosphäre. Auch jetzt brechen Sie Werke auf, schaffen neue Zusammenhänge. Verwerfen Sie traditionelle Konzertstrukturen?

Zugegeben: Ich habe einen dramaturgischen Anspruch. Das ist meiner Vorliebe für musikwissenschaftliche und musikvermittelnde Aspekte geschuldet. Einfach nur aus Prinzip breche ich aber nichts auf, sondern wir müssen uns doch fragen: Wie erreiche ich die richtige Gewichtung zwischen intellektuellem und emotionalem Erleben? Wie kann ich Menschen Erkenntnisse ermöglichen, auch wenn sie sich – vermeintlich – dafür nicht ausreichend qualifiziert glauben? Wie kann ich emotionale Brücken bauen? Und wie gelingt es mir, auf der Bühne nicht bloß als Kammersänger wahrgenommen zu werden, sondern als ein

Mensch wie du und ich, der einlädt, seine Anschauungen mitzuempfinden? Dabei käme mir allerdings nie in den Sinn, mich besonders zu kleiden, Lichtshows zu bieten oder etwas vorzutanzten. Das wären ohnehin nur Äußerlichkeiten.

Heißt das auch, dass sich aus Ihrer Sicht eine gewisse Pose des Dozierens vom Liedpodium herab überholt hat? Dass das Lied andere Aufführungssituationen braucht?

Das würde ich so nicht sagen. Es geht mir auch gar nicht um ein Entweder-oder, sondern um ein Sowohl-als-auch. Es gibt sicherlich Festivals, die kreative Liedprojekte gar nicht erst programmieren würden. Das muss jeder selbst entscheiden. Ich bedauere aber, dass viele Veranstalter mit Schwerpunkt Lied in ihren Programmen nicht das widerspiegeln, was sich aktuell auf diesem Gebiet tut. Und das ist viel! Liedwettbewerbe und -akademien melden Rekordzahlen bei den Anmeldungen. Es entstehen neue Liedforen, nicht nur bei etablierten Adressen wie dem Heidelberger Frühling. Denken Sie auch an Initiativen wie das Sindelfinger Liedfestival »Der Zwerg«. Welcher Hochschule man sich auch zuwendet: Fast alle Sänger sind hochmotiviert, was das Lied betrifft. Es wird auch immer ein Publikum für diese Sparte geben. Wie so oft hängt aber alles davon ab, wie unmittelbar der Einzelne vom Liedgesang berührt wurde, sei es im Elternhaus oder in der Schule. Ich würde zum Beispiel wahnsinnig gerne einmal »Die schöne Müllerin« in einer Mittelschule vor 14- bis 16-Jährigen singen ...

Das Lied muss also popularisiert werden?

Massentauglich wird das Lied wohl nie werden, und soll es auch nicht. Aber man sollte endlich damit aufhören, zu glauben oder zu propagieren, dass das Lied nur ein Bildungsbürgertum anspricht. Es ist doch die Kunstform mit dem nächsten, unmittelbarsten Bezug zum Menschen. Alles fing auch an als eine Art klingendes Tagebuch von Textdichtern und Komponisten, als sehr persönliche Äußerung.

Das ist übrigens etwas zutiefst Romantisches. Die Liedkunst muss von ihrem merkwürdigen Sockel heruntergeholt werden – aber bitte nicht auf Gedeih und Verderb. Denn man sollte ja auch nicht Menschen brüskieren, die das Lied genau auf diesem Sockel sehen.

Muss sich damit auch die Rolle des Interpreten ändern? Auf die Bühne kommen, Kunst servieren, Applaus, dann wieder in die Garderobe – das ist doch reiner Frontalunterricht ...

Aber das muss nicht nur schlecht sein – ist es in der Schule übrigens auch nicht. Ich kann Sänger, Instrumentalisten und Dirigenten verstehen, die sich dem Austausch mit dem Publikum nur begrenzt öffnen wollen oder können. Generell aber finde ich, dass der gegenseitige Austausch zwischen Künstlern und Publikum viel zu selten stattfindet. Warum sollte man sich nicht nach einer überwältigenden »Eroica« im Foyer versammeln und die Nacht zum Tag machen, um darüber zu reden? Es geht mir um die leidenschaftliche und aktive Auseinandersetzung mit der Kunst.

Seit 2017 sind Sie Gesangsprofessor an der Münchner Musikhochschule. Hat das Ihr eigenes Singen verändert?

Seitdem ich unterrichte, singe ich tatsächlich anders. In dem Moment, in dem man Gesangstechnik als Lehrer vermittelt, reflektiert man sie in einem ganz anderen Maß und profitiert dann natürlich auch selbst davon. Ich kann mir sogar eine Ausweitung meiner Lehrtätigkeit vorstellen. Es hängt davon ab, wie viel Spaß es mir in zehn Jahren noch macht, selbst aktiv zu sein ...

Wie bitte? Sie sind erst 34 ...

Ich bin gar nicht frustriert! Dazu singe ich viel zu gern. Etwas zu hinterfragen, neu zu justieren, vielleicht sogar aufzugeben, um etwas Neues anzustreben – so etwas sehe ich überhaupt nicht als Gefahr. Im Gegenteil!

KONZERTTERMINE

24./25.05.

Freiburger Barockorchester
Julian Prégardien Tenor
Lorenza Borrani Leitung
Werke von Mozart, Haydn,
Schubert und Méhul

05.06.

Julian Prégardien Tenor
Kit Armstrong Klavier
Schuberts »Winterreise« im Wechsel
mit Klavierwerken von Mozart

08. bis 11.06.

MozartLabor

10.06.

MozartLabor: Nachtkonzert
Julian Prégardien Tenor
Axel Wolf Gitarre
Lieder von Mozart und Schubert

11.06.

MozartLabor:
Abschlusskonzert
Werke von Mozart, Schubert,
Strauss, Beethoven, Chin u. a.

15./16.06.

Bamberger Symphoniker
Julian Prégardien Tenor
Thomas E. Bauer Bariton
Ilian Garnet Violine
Ainārs Rubiķis Leitung
Rimski-Korsakows Kammeroper
»Mozart und Salieri« u. a.

Clara Schumann 200

Wunderkind, Virtuosa, Komponistin, Managerin, Klavierpädagogin, Herausgeberin: Die Reihe ließe sich lang fortsetzen und immer noch hätte man nur einen Ausschnitt von Clara Schumanns Begabungen und Professionen erfasst. Sie ist eine der zentralen Künstlerpersönlichkeiten des 19. Jahrhunderts. Mehr als 65 Jahre ihres Lebens ist Clara Schumann im Musikleben aktiv – weit über Deutschlands Grenzen hinaus. 1828 betritt sie im Alter von neun Jahren erstmals das Konzertpodium und wird mit ihrer stupenden Virtuosität und frühreifen Interpretationsgabe bald zum umjubelten Star der romantischen Klavierszene. Friedrich Wieck, wenngleich in seiner Vaterrolle nicht unfehlbar, beweist an ihr seine ausgezeichnete Qualität als Klavierpädagoge. In seinem besonnenen und ganzheitlichen Unterricht entwickelt Clara die Fähigkeit, Konzertprogramme mit feinem Gespür für kompositorische Strömungen der Zeit zusammenzustellen. Sie versteht es, mit gewagtem Repertoire Aufmerksamkeit zu erregen, und lässt dennoch die nötige Bodenhaftung nie vermissen. Neben Franz Liszt ist sie die erste Klaviervirtuosin, die Beethoven-Sonaten im Konzert aufführt. Ein Schritt, der ihr kontroverse Debatten ebenso einbringt wie

den internationalen Durchbruch. Auch als führende Mozart-Interpretin empfiehlt sie sich, übernimmt 1878 eine Professur an Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt und prägt mit der von ihr gelehrten fortschrittlichen Technik das Klavierspiel bis weit ins 20. Jahrhundert hinein. Ihr Urteil schätzt nicht nur Johannes Brahms sein Leben lang: Als künstlerische Autorität besitzt Clara Schumanns Wort in der gesamten zeitgenössischen Musikwelt großes Gewicht.

Aber auch Robert Schumann gehört zu ihrem Leben – ihr berühmter Gatte. Für die Nachwelt sind beider Biografien untrennbar miteinander verknüpft. Der gemeinsame Kampf um die Anerkennung ihrer Liebe und Partnerschaft gibt Stoff für gefühlige Romane. Tatsächlich ist die Verbindung im 19. Jahrhundert einzigartig, obschon die Ehe Höhen und Tiefen in gleichem Maße durchläuft. Clara wird zu Roberts Managerin, als Interpretin zur bedeutendsten Advokatin seines Klavierwerks, zur Herausgeberin seiner Kompositionen und vor allem zu seiner wichtigsten Beraterin.

Gegen seinen Widerstand setzt sie auch während der Ehejahre ihre

Karriere fort und hält mit ihren Konzertehonoraren, die seine Einkünfte um ein Vielfaches übersteigen, das Familienunternehmen aufrecht. Als Robert 1854 in die Nervenheilanstalt eingewiesen wird, wo er zwei Jahre später stirbt, übernimmt sie die alleinige Verantwortung für sieben gemeinsame Kinder.

Wenn sich 2019 der Geburtstag dieser starken Frau und faszinierenden Künstlerin der Romantik zum 200. Mal jährt, richtet das Mozartfest einen Fokus auf sie.

Vier Konzertprojekte konzentrieren sich ebenso auf Clara Schumanns kompositorisches Schaffen wie auf ihr Wirken als Interpretin und ihren Einfluss auf das Konzertrepertoire des 19. Jahrhunderts. Ragna Schirmer, deren künstlerische Arbeit ein bedeutendes Gravitationszentrum in Clara Schumann gefunden hat, stellt sie als Interpretin vor, in einem Programm mit zentralen Werken aus dem Repertoire der Jubilarin. Und auch die Beschäftigung mit Clara Schumanns Werk aus der Gegenwart heraus gibt einen wichtigen Impuls: Aribert Reimann hat einige ihrer Lieder für Singstimme und Streichquartett bearbeitet, deren Uraufführung im Mozartfest zu erleben ist.



KONZERTTERMINE

29.05.

Ragna Schirmer Klavier und Moderation
Werke von Mozart, Beethoven, Chopin und R. Schumann

30.05.

Münchener Kammerorchester
Lise de la Salle Klavier
Clemens Schuldt Leitung
Werke von Mendelssohn Bartholdy, C. Schumann, Streich und Mozart

13.06.

Schumann Quartett
Anna Lucia Richter Sopran
Birte Leest Rezitation
Lieder von C. und R. Schumann in Bearbeitung für Sopran und Streichquartett von Reimann

16.06.

Busch Trio
Werke von Mozart, C. Schumann und Schubert



Sternenstaub

Unsuk Chin im Porträt

von Kerstin Schüssler-Bach

Energie und Eleganz – das sind die beiden vorherrschenden Eindrücke, die man gewinnt, wenn Unsuk Chin den Raum betritt. Eine starke Präsenz und Konzentration geht von ihr aus. Entschlossenheit, aber auch Zugewandtheit kennzeichnen sie als Gesprächspartnerin wie als Musikerin.

Seit fast dreißig Jahren geht Unsuk Chin ihren Weg als Komponistin mit Neugier und Offenheit, mit großer Umsicht und Unbeirrbarkeit. Es war kein Schnellstart, doch längst ist sie angekommen: Als eine der wenigen Komponistenpersönlichkeiten unserer Zeit wird sie sowohl auf den Avantgardefestivals wie in klassischen Abonnementskonzerten gespielt und gefeiert. Ihre Musik ist hochkomplex strukturiert und gesättigt mit philosophischen Ideen, gleichzeitig aber auch von einer betörenden Sinnlichkeit, die sich unmittelbar erschließt. Man ist bezaubert und intellektuell angeregt, hört ihre Werke mit Kopf und Herz zugleich. Und dem Ohr offenbaren sich wahre Klangfarbenexplosionen. Diese Freude an Farben ist es vielleicht, sagt

Unsuk Chin, die sie am ehesten mit der Kultur ihres Heimatlandes Korea verbindet. Doch mit der traditionellen koreanischen Musik kam sie als Kind eines presbyterianischen Pfarrers kaum in Berührung. Bei ihrer pianistischen und kompositorischen Ausbildung schulte sie sich, teils autodidaktisch, an westlichen Vorbildern. Europa war ihr Sehnsuchtsziel, und so packte sie 1985 die Koffer, um bei György Ligeti in Hamburg zu studieren. Eine nicht immer konfliktfreie, aber ertragreiche Schule.

Ihre Musik ist hochkomplex strukturiert, von betörender Sinnlichkeit

Unsuk Chin fand ihre eigene Stimme, die sachte, aber unaufhaltsam in die internationale Musikwelt zwischen Tokio und New York vordrang. Ihr steht selbstverständlich die ganze Ausdruckspalette der Neuen Musik zur Verfügung: Mikrotöne, Geräuschfelder, Elektronik und komplizierteste Techniken.

Aber es kommt dieses schwer erklärbare Mehr hinzu, das auch solche Dirigenten, Orchester und Spitzensolisten anzieht, die nicht zur Avantgarde-Spezies gehören. Ihre Musik birgt eine vertraute Fremdheit. »In jedem Stück«, so Unsuk Chin, »versuche ich Farbnuancen zu kreieren, die es in der europäischen Musik nicht gibt.« Raschelndem Papier kann sie eine ebensolche Klangintensität entlocken wie einem Riesenorchester. Für ihre Kompositionen öffnet sie den eigenen seelischen Raum: Träume von leuchtendem Licht und extravaganen Formen. Unsuk Chin bekennt sich zu Traumzuständen als existenziellen Movers für die Kreativität – doch sie ist keinesfalls eine weltfremde Fantastin. Vielleicht ließe sie sich am ehesten mit einer Naturwissenschaftlerin vergleichen: mit Lust am Experiment, aber auch an der strengen Analyse. Sie liebt es, die Gesetze der Physik und Logik zu durchdringen, um sie desto leidenschaftlicher auf den Kopf zu stellen.

Lust am Experiment und der strengen Analyse

Nicht von ungefähr fühlt sich Unsuk Chin der bizarr verdrehten Welt von Lewis Carrolls »Alice im Wunderland« seelenverwandt. Doch Obacht – als die Bayerische Staatsoper München ihre »Alice«-Oper 2007 zur Uraufführung brachte, erwartete so mancher irriterweise eine Kinderoper. Unsuk Chin aber interessierten ganz andere Schnittstellen: Nonsense und Surreales, absurde Sprachspiele. Lewis Carrolls Buch besitzt mit seiner subversiven Sprengung von Zeit und Raum eine treue Fangemeinde auch unter Mathematikern und Philosophen und hat unüberschaubare Spuren in der Popkultur hinterlassen. Hier dockt Unsuk Chin an. Die Themenfelder

Physik, Träume, Zufall, Kosmologie oder das Phänomen Zeit treiben sie um. Wenn sie im Mozartlabor auf den Physiker und Philosophen Stefan Klein trifft, wird sich ein lebhaftes Gespräch um »Sternenstaub« und die Rätsel unserer Existenz entspinnen.

Die klangskulpturale Qualität von Unsuk Chins Musik teilt sich unabhängig von der Größe der Besetzung mit. Nur ein(e) Schlagzeuger(in) kann in »Allegro ma non troppo« den Konzertsaal in ein magisches »Ein-Mann/Frau-Theater« mit Performance-Charakter verwandeln. Als kleine, funkelnde Kristalle fallen die Töne herab in orchestralen Werken wie dem Klavierkonzert oder »Rocaná« (Sanskrit für Lichtraum), wo sich optische Wellen an den Wänden zu brechen scheinen. Texte zerfallen in spielerisches Wortmaterial, gelöst von ihrer eigentlichen Bedeutung. Die Sprache, sagt Unsuk Chin, entfalte in ihren Stücken ein »vegetatives Eigenleben«, sie bindet sich ins musikalische Geschehen ein, oft mit subversivem Humor. Theatrale und narrative Kontexte laden auch rein instrumentale Werke mit Spannung, Esprit und unmittelbarer Fasslichkeit auf.

Sprache entfaltet in ihren Stücken ein vegetatives Eigenleben

Von den Interpretinnen und Interpreten ist dabei höchste Virtuosität gefordert. Immer scheint Chins Musik in Bewegung; selbst da, wo sie sinnend verharret, wird sie durch glitzernde, fieberhaft flackernde Impulse angetrieben. Und noch im größten Orchesteraufgebot fordert sie feinste Sensibilität jedes Einzelnen. Niemand kann sich hinter massiven Klangwogen verstecken. Unsuk Chins strenge Maßstäbe an sich selbst gibt

sie auch an ihre Musiker weiter. Sie sei ein »Kontrollfreak«, gibt sie zu – was sie auch zur Programmierbarkeit der Elektronischen Musik geführt hat. In einigen ihrer Kompositionen macht gerade dieses Verschmelzen von computergenerierter Elektronik und menschlichem Streben nach Perfektion den Reiz aus. Und selbst dort, wo keine Elektronik vorgesehen ist, schleichen sich kompositorische Verfahren der elektroakustischen Musik in das Konzept ein, wie in einer der »Etüden« für Klavier.

Seit Ende der Achtzigerjahre lebt Unsuk Chin mit ihrer Familie in Berlin. Ein Altbau in der Nähe des Kurfürstendamms ist ihr »Nest«, von dem aus sie ihre weltweiten Aktivitäten koordiniert. Mit Aufträgen für die bedeutendsten Orchester in Europa, Asien und den USA hat sich eine Karriere entwickelt, die ihr in den sehr bescheidenen Verhältnissen der Kindheit gewiss nicht an der Wiege gesungen wurde. Chin hat nicht vergessen, dass junge Komponistinnen und Komponisten jemanden brauchen, der an sie glaubt. So wie sie einst von George Benjamin entdeckt wurde, fördert sie selbst mittlerweile die nächste Generation. Sie kuratiert eine Konzertreihe in London und organisierte lange Jahre die »Ars Nova«-Projekte des Seoul Philharmonic Orchestra mit neuen Werken, Workshops und Vorträgen. Gemeinsam mit ihrem künstlerischen Partner und Ehemann, dem Konzertdramaturgen Maris Gothóni, ist sie stets auf der Suche nach unerhörter Musik und interdisziplinären Querverbindungen. Als zweijähriges Kind, erinnert sie sich, hat sie zum ersten Mal ein Instrument gesehen: das Klavier für die Kirchengemeinde ihres Vaters. Der Deckel war zugeklappt, die Tasten blieben verborgen, und das kleine Mädchen fragte sich, woher wohl der Klang kommen würde. Es scheint,

als habe Unsuk Chin diese Fähigkeit zur Verwunderung nicht verlernt. Ihre kalligraphisch feinen Noten versetzen tönende Moleküle in einen akustischen Schwebestand, dessen Schönheit ein Rest von Geheimnis belässt.

KONZERTTERMINE

08.06.

MozartLabor: Auftakt

Gespräch und Porträtkonzert

08. bis 11.06.

MozartLabor

Unsuk Chin als Dozentin und Podiumsgast

10.06.

Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker Pablo Heras-Casado

Leitung Werke von Chin, Ravel und Mozart

11.06.

MozartLabor: Abschlusskonzert

Werke von Mozart, Schubert, Strauss, Beethoven, Chin u. a.

14.06.

Nachklänge im Echoraum

Werke von Chin und Ligeti

»ich kann Dir meine Empfindung nicht erklären, es ist eine gewisse Leere – die mir halt wehe thut, ein gewisses Sehnen, welches nie befriediget wird, folglich nie aufhört – immer fortdauert, ja von Tag zu Tag wächst«

Wolfgang Amadé Mozart



Artiste étoile*

FR 24.05. 19.30 UHR · SA 25.05. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL
KONZERTEINFÜHRUNG AM 25.05. UM 19.15 UHR

Freiburger Barockorchester Julian Prégardien Tenor Lorenza Borrani Violine und Leitung

Mozart Sinfonie Nr. 25 g-Moll KV 183

Mozart Misero, o sogno! / Konzertarie KV 431

Mozart Dies Bildnis ist bezaubernd schön / aus: Die Zauberflöte KV 620

Haydn Perduto un'altra volta – Mi sento languire / aus: L'anima del filosofo Hob. XXVIII:13

Schubert Was belebt die schöne Welt? / aus: Die Zauberharfe D 644

Schubert Menuette und Trios D 89

Méhul Sinfonie Nr. 1 g-Moll

Zum Auftakt des Mozartfestes 2019 geht es an Schnittstellen. Dorthin, wo Zeiten sich begegnen und ihre Wendungen vollziehen, wo zurück- und nach vorne geschaut wird, wo Gemeinsames und Trennendes dicht beieinanderliegen. Mit Gespür für die feinen klassisch-romantischen Zwischentöne haben Julian Prégardien und das Freiburger Barockorchester eine Konzertakademie ganz im Sinne des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts zusammengestellt. Gattungsgrenzen spielen keine Rolle, wenn Sinfonie, Konzertarie und Streichermenuett aufeinandertreffen – und unser Eröffnungskonzert nach den Regeln einer Akademie spielt, wie auch Mozart und Schubert sie aufgestellt hätten. Dann verzahnen sich Schubert und Haydn mit Mozarts »kleiner« und von der Romantik so geschätzten g-Moll-Sinfonie. Dann begegnet die »Zauberflöte«

als zukunftsweisendes Singspiel ihrem Schubert'schen Erben »Zauberharfe«. Und mit Schubert und Méhul stehen sich zwei der ersten waschechten Romantiker Aug in Aug gegenüber.

In Prégardien und dem Freiburger Barockorchester hat der klassisch-romantische Akademiegedanke darüber hinaus ausgezeichnete Paten: Beide sind mit Leidenschaft der authentischen Konzerterfahrung auf der Spur und geben ihrem Publikum Gelegenheit, mit dem Ohr zum Zeitgenossen der Klassik und Romantik zu werden.

Im Anschluss (25.05.):

Auf ein Glas danach

Geselliger Konzertausklang mit den Künstlern des Abends im Caffè Ottolina

Eröffnung und Empfang am 24. Mai durch den Oberbürgermeister der Stadt Würzburg.
An diesem Termin steht nur ein begrenztes Kartenkontingent zur Verfügung.

Kaisersaal 120 | 100 | 80 | 40 € Weißer Saal 30 | 20 | 10 €
inkl. einem Glas Prosecco während des Konzertausklangs (nur am 25.05.)

Unvergesslich

Oliver Kringel Tenor · **Duo Pasculli: Silke Augustinski** Oboe · **Feodora-Johanna Mandel** Harfe
Laura Wikert Konzept und Moderation

»Wenn ich ein Vöglein wär!«. Ein Konzert für Menschen mit und ohne Demenz



Die Liebe zur Musik verschwindet nicht mit dem Einsetzen einer demenziellen Veränderung. Auch in dieser neuen Lebenssituation kann gerade Musik die innere Gefühlswelt der Erkrankten erreichen und sie berühren. Für Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und ihre Wegbegleiter kann ein Konzertbesuch ein besonderer Moment im Alltag sein und zudem die selbstverständliche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Nach vier erfolgreichen Auflagen geht »Unvergesslich«, das Mozartfest-Konzert für Menschen mit und ohne Demenz, in

die fünfte Runde. Das Konzept bleibt auch 2019 in der bewährten Form: Junge Künstler gestalten ein abwechslungsreiches und moderiertes Programm, das verschiedene Sinne anspricht und zum Mitmachen anregt. Dabei kommt der musikalische Wiedererkennungseffekt selbstverständlich nicht zu kurz. Und wenn in diesem Jahr die Romantik im Fokus des Mozartfestes steht, gibt natürlich auch das Volkslied den Ton an – und bringt so manche Erinnerung zum Klingen.

15 € inkl. Getränke und Gebäck im Anschluss
Kartenreservierung bis zum Veranstaltungstag möglich

Mozarttag

Konzerte verschiedener Ensembles in der Würzburger Innenstadt



Willkommen in Würzburg, Wolfgang Amadé! Am Eröffnungswochenende des Mozartfestes wird es auch in diesem Jahr musikalisch in Würzburgs Innenstadt. Auf Plätzen und quer durch die Gassen hallt Musik unterschiedlicher Couleur, wenn wir Mozart in seiner fränkischen Wahlheimat begrüßen und seine Musik einen Samstagnachmittag lang die Stadt entschleungt. Vorbei an zahlreichen Bühnen darf sich jeder treiben lassen und dem bunten klingenden

Geschehen im großen Freiluft-Konzertsaal lauschen. Ob Streichquartett, Bläserquintett, Kammerorchester, Gesangs- oder Brass-Ensemble – die musikalischen Beiträge sind so abwechslungsreich wie der Mozarttag selbst. Nur eine Verbindung gibt es traditionell zwischen den ganz unterschiedlichen Mozart-Interpreten: Alle Künstler und Ensembles stammen aus Würzburg und der Region.

Das genaue Programm wird im Mai 2019 veröffentlicht. Beim Preisausschreiben am Mozarttag gibt es Karten für Konzerte des Mozartfestes sowie weitere attraktive Preise zu gewinnen.

Eintritt frei

Festgottesdienst in St. Stephan

Schola St. Stephan · **Camerata St. Stephan** · **KMD Christian Heidecker** Leitung
Evelyn Meining Kanzelrede

Bach Wir danken dir, Gott, wir danken dir / Kantate BWV 29

Mozart Laudate Dominum / aus: Vesperae solennes de Confessore KV 339



Ausgesprochene Feierlichkeit verströmen die musikalischen Werke des Festgottesdienstes in St. Stephan. Mit einer virtuoson Sinfonia leitete Johann Sebastian Bach seine Kantate »Wir danken dir, Gott, wir danken dir« ein und gab ihr damit eine Sonderstellung in seinem Kantatenschaffen. Der Barockmeister selbst war so überzeugt von seiner Komposition, dass er Teile daraus sogar in der großen h-Moll-Messe wiederverwendete. Mit Pauken und Trompeten verlieh auch Wolfgang Amadé Mozart seinem »Laudate Dominum« aus den »Vesperae solennes de Confessore« besondere Festlichkeit. Die Schola und Camerata St. Stephan fügen beide Werke ein in einen Gottesdienst, den die Gemeinde St. Stephan gemeinsam mit dem Mozartfest feiert. Musik gehört fest ins Gemeindeleben von St. Stephan in Würzburg. Seit 2004 ist Christian Heidecker hier Kirchenmusikdirektor und hat gemeinsam mit den Chören und Instrumentalensembles einen Ruf erarbeitet, der weit über die Stadtgrenzen hallt.

Festival der ARD-Preisträger

Thomas Hutchinson Oboe · **Diyang Mei** Viola

Trio Marvin: **Marina Grauman** Violine · **Marius Urba** Violoncello · **Vita Kan** Klavier

Mozart Oboenquartett F-Dur KV 370 · **Mendelssohn Hensel** Klavierquartett As-Dur

Klein Streichtrio · **Martinů** Klavierquartett H 315 · **Mozart** Klavierquartett g-Moll KV 478

Zugegeben, für die Zeitgenossen war das Klavierquartett KV 478 keine leichte Kost. Mozarts früher Biograf Georg Nikolaus Nissen formulierte es so: »Das Fremdartige der originellen Werke, die, aus seinem tiefen Innern entsprungen, in eigentümlicher Gestalt auftreten, verblüfft, ihr vom Gewohnten Abweichendes verwirrt, reizt auch wohl zum Widerspruch.« Mozart selbst hatte zu seinem Werk bemerkt, es wäre dafür »an keinen glänzenden Mode-Beyfall zu denken«. Hatte er seine Zeit bewusst überfordert? Heute weiß man, dass mit seinem großartigen Quartett eine neue Zeitrechnung der Kammermusik einsetzt: Sie ist mit diesem Meisterwerk auf dem großen Konzertpodium angelangt. Sich dort zu etablieren, sind auch die Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD auf dem Weg. Seit mehr als 65 Jahren sind die Auszeichnungen bei diesem Wettbewerb Gütesiegel und wichtiger Katalysator unzähliger künstlerischer Karrieren.



Les Vents Français

Emmanuel Pahud Flöte

Paul Meyer Klarinette

Gilbert Audin Fagott

Radovan Vlatković Horn

Éric Le Sage Klavier

Saint-Saëns Tarantelle für Flöte, Klarinette und Klavier op. 6

Beethoven Variationen C-Dur über »Là ci darem la mano« aus »Don Giovanni«
für Flöte, Klarinette und Fagott WoO 28

Mozart Quintett für Flöte, Klarinette, Fagott, Horn und Klavier Es-Dur KV 452

Glinka Trio Pathétique für Klarinette, Fagott und Klavier d-Moll

Rimski-Korsakow Quintett für Flöte, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier B-Dur op. post.

Gibt es Instrumente, die die Romantik verkörpern? Es gibt sie! Ob klagende Winde oder zwitschernde Vögel, ob temperamentvolle Tanz- oder idyllische Hirtenweise: Es sind die Blasinstrumente, die ein besonderes Talent haben, romantische Sehnsuchtsmotive klingend zu illustrieren. Für die zahlreichen Geschwister dieser Instrumentenfamilie hat die Romantik unzählige Meisterwerke geschaffen. Und Mozart hat es vorgemacht. Sein Quintett Es-Dur KV 452 hebt das Zusammenspiel der Bläser auf eine neue Stufe. Sein eigenes Urteil: »das Beste, was ich noch in meinem Leben geschrieben habe«.

Wie das Who is Who der internationalen Bläuserszene liest sich die Besetzungsliste von Les Vents Français. Mit Emmanuel Pahud, Paul Meyer, Gilbert Audin und Radovan Vlatković haben sich vier absolute Koryphäen ihres jeweiligen Instruments zu einem Solistenensemble der Spitzenklasse zusammengefunden. Éric Le Sage komplettiert das Quintett, das in der französischen Romantik und frühen Moderne einen Repertoireschwerpunkt hat – nicht ohne jedoch in den klug komponierten Programmen aus dem Auge und Ohr zu verlieren, wo die Entwicklungslinien herkommen und hinführen.



Mozart am Grün

Ringmasters

Rasmus Krigström Tenor · Jakob Stenberg Tenor · Emanuel Roll Bariton · Didier Linder Bass

Tonight, tonight! Broadway-Songs und mehr in Close Harmony



Wenn Notre Dame und Barbershop ein harmonisches Miteinander pflegen. Wenn Broadway-Klassiker und Hollywood-Songs sich zu einer rasanten Show vereinen. Wenn Charly Chaplin und Elvis Presley gemeinsame Sache machen. Dann haben die Ringmasters ihre Finger im Spiel. Oder besser – ihre Stimmbänder. Close Harmony ist ihr Metier, und sie beherrschen es weltmeisterlich: 2012 kürte die Barbershop Harmony Society die Ringmasters als erstes nicht-amerikanisches A-cappella-Quartett zum World Champion des Barbershop. Zu Recht,

wird jeder bestätigen, der die vier sympathischen Schweden einmal erlebt hat: Ihr Temperament ist ansteckend, ihr Zusammenklang perfekt und ihre Performance einfach mitreißend. Trotz allen Erfolgs haben sich die Ringmasters außerdem etwas Spitzbübisches und Lausbubenhaftes bewahrt – mit Öffnungsgarantie für Zuschauerherzen!

Allzeit ... ein gewisses Sehnen, welches nie befriediget wird

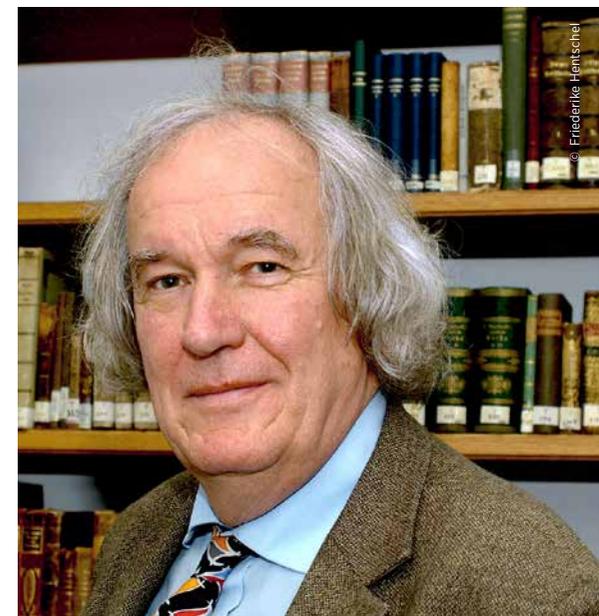
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Borchmeyer Literaturwissenschaftler
Evelyn Meining Moderation

Saxofonduo Saxannah

Hannah Karlstetter Saxofon · Annalena Neu Saxofon

Mozart zwischen Romantik und Biedermeier: E. T. A. Hoffmann – Eduard Mörike Ein musikalisch-umrahmtes Gespräch

Wer war Mozart? Die Frage ist nicht so absurd, wie sie zunächst klingt. Am Mozart-Bild, wie es noch heute vielfach gepflegt wird, hat am wenigsten der Meister selbst seinen Anteil: Die Romantik hat sich ihren eigenen »Mythos Mozart« erschaffen und ihm Gestalten verliehen, die den authentischen Eindruck bis in die Gegenwart vielfach überlagern. Das betrifft Mozarts Person, sein mutmaßliches Fühlen und Denken ebenso wie seine Werke. Der »Don Giovanni« etwa, von E. T. A. Hoffmann als »Oper aller Opern« gefeiert: Als mystisches Drama von fast tiefenpsychologischer Dimension erfährt er im 19. Jahrhundert eine Deutung, die bis heute die Interpretationen und Inszenierungen bestimmt. Der renommierte Literaturwissenschaftler Dieter Borchmeyer hat sich mit der romantischen Sicht auf Mozart und seinen »Don Giovanni« befasst. Anhand von E. T. A. Hoffmanns und Eduard Mörikes schwärmerischer Mozart-Verehrung sowie deren Niederschlag in den Künstlernovellen »Don Juan«



oder »Mozart auf der Reise nach Prag« zeigt er auf, welche spezifischen Züge das Bild Mozarts in Romantik und Biedermeier annimmt. In der Reihe »Allzeit ...« stellt er seine Erkenntnisse über Mozart, die Romantik und ein längst nicht immer gedeihliches Zusammenspiel vor.

DI 28.05. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL
KONZERTINFÜHRUNG UM 19.15 UHR

Scottish Chamber Orchestra Nicola Benedetti violine und Leitung

Benjamin Marquise Gilmore Violine und Leitung

Mozart Violinkonzert Nr. 3 G-Dur KV 216 · **Mozart** Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 »Haffner«

Clyne Within her Arms für Streicherensemble · **Mozart** Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219



Extrem! Es ist eines der ersten Worte, die Nicola Benedetti über die Lippen kommen, wenn sie über Mozarts Violinkonzerte spricht. Sein A-Dur-Konzert hat es ihr besonders angetan. Wie darin auf engstem Raum der Charakter wechselt, mit welcher Freude Mozart den Hörer überrascht und mit Einfällen überrumpelt, dafür hat die herausragende Mozart-Interpretin vor allem einen Ausdruck: extrem. Gleich zwei Violinkonzerte hat Nicola Benedetti mit dem Scottish Chamber Orchestra aufs Programm gesetzt. Nebst dem überschäumenden Temperament der Haffner-Sinfonie rahmen sie ein berührend zärtliches Werk, das die britische Komponistin Anna Clyne 2009 ihrer Mutter widmete. Riccardo Muti sagt von Clynes Kunst: »Sie kommt aus dem Herzen. Sie widersetzt sich Klassifizierungen und überwindet Begrenzungen aller Art. Ihre Kompositionen wollen von großen Musikern gespielt und von einem begeisterungsfähigen Publikum, gleich welcher Herkunft, angehört werden.«

Kaisersaal 120 | 100 | 80 | 40 € Weißer Saal 30 | 20 | 10 €

MI 29.05. 19 UHR (ENDE GEGEN 23.30 UHR)
RESIDENZ HOFKIRCHE UND RESIDENZWEINKELLER

Hof-Gala mit Diner

Fürstlich Löwensteinische Hofmusic Bläserensemble

»auf die Harmonie gesetzt ...«. Harmoniemusiken von Opernausschnitten und Liedern von Mozart sowie Originalkompositionen für Bläserensemble von Bach, Witt und Martin y Soler



Achtung – Zeitreise! So hätte es auch vor 200 Jahren in Würzburgs prächtiger Hofkirche klingen können. Damals, als die Harmoniemusik zum guten Ton bei Hofe gehörte. Denn auch mit acht Blasinstrumenten lässt sich große Oper erleben, lautete die fürstliche Erkenntnis des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Mozart wusste um die Mode und wurde nicht müde, die eigenen Werke »auf die Harmonie zu setzen«. Der europäische Adel dankte es ihm – und auch seinem Zeitgenossen Carl Andreas Göpfert, der 1768 nahe Würzburg das Licht der Welt erblickte und als »Meininger Mozart« in die Musikgeschichte einging. Einen Querschnitt seiner

Harmoniemusiken von Mozart'schen Opern und Liedern ergänzt die Fürstlich Löwensteinische Hofmusic mit Werken dreier weiterer Komponisten aus Mozarts Zeit. Friedrich Witt genießt darunter in Würzburg besonderes Renommee: Von 1802 bis 1824 prägte er als Hof- und Theaterkapellmeister die musikalischen Geschicke der Residenzstadt. Ein exklusives Menü aus der Feder des Würzburger TV- und Sternekochs Benedikt Faust, das Zweierlei vom Schwäbisch-Hällischen Landschwein zum Hauptgang präsentiert, gibt dem Galakonzert seine harmonische Abrundung.

Die detaillierte Menüfolge erhalten Sie auf www.mozartfest.de.

130 € inkl. Menü, Sekt, Weine und Mineralwasser

Ragna Schirmer Klavier und Moderation

Mozart Fantasie d-Moll KV 397

Beethoven Sonate Nr. 14 cis-Moll op. 27/2 »Mondscheinsonate«

Chopin Variationen über »Là ci darem la mano« aus Mozarts »Don Giovanni« B-Dur op. 2

Schumann Carnaval As-Dur op. 9



»Wir dürfen von ihr die größten Hoffnungen hegen«, hieß es nach dem ersten öffentlichen Auftritt der neunjährigen Clara Schumann im Leipziger Gewandhaus. Es erwies sich schnell, dass sich jene »größten Hoffnungen« bewahrheiten sollten: Clara Schumann, deren 200. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern, gilt heute als eine der wegweisenden Persönlichkeiten im Konzertleben des 19. Jahrhunderts. Ragna Schirmer befasst sich seit vielen Jahren intensiv mit Leben und Werk der bedeutenden Interpretin und Komponistin. Für ein Gesprächskonzert hat sie ein Programm zusammengestellt, das sich eng am Repertoire Claras orientiert. Mozart spielt dabei selbstverständlich eine zentrale Rolle, zählte doch die Pianistin in ihrer Zeit zu seinen wichtigsten Advokaten. Aber nicht nur mit seiner d-Moll-Fantasie tritt er in diesem Programm in Erscheinung, sondern auch in Chopins frühen Don-Giovanni-Variationen, die bereits die jugendliche Clara einstudierte und schätzte. Auch Beethovens »Mondschein«-Sonate gehörte zu ihren Lieblingswerken. Dass jene sich ebenfalls auf den »Don Giovanni« bezieht, verrät der berühmte erste Satz des exzentrischen Stücks. Der »Carnaval« ihres Gatten Robert darf aber auch nicht fehlen. Die Geliebte selbst verewigte er schließlich darin – und Clara Schumann führte das Werk rund sechzigmal auf.

Musikalisch-literarische Wanderung

Stefan Müller-Ruppert Rezitation · **Marko Sevarlic** Akkordeon · **Hiltrud Kuhlmann** Sopran

Thomas Glasmeyer Puppenspiel · **Rainer Appel** Schauspiel

Spaziergang am Würzburger Nikolausberg mit Lesungen, Puppenspiel und Kammermusik. Werke von Rückert, Goethe, Wagner, Rostovsky, Dauthendey u. a.

Was ist des Romantikers große Lust? Das Wandern natürlich! Deshalb zieht es auch das Mozartfest hinaus in die Natur und hin zu den reich sprudelnden romantischen Inspirationsquellen. Im Wald, zwischen Reben und mit Blick auf Würzburgs Dächer und Türme begibt sich das Publikum gemeinsam mit Musikern, Schauspielern, einem Rezitator und einem Puppenspieler auf die Spur der Romantik. Auf dem abwechslungsreichen Spaziergang wird die Natur als Spiegel der romantischen Seele ebenso durchkreuzt, wie die literarische Romantik Würzburgs erwandert. Nebenbei lassen sich Wagner und Goethe im Streit über Mozart belauschen, und Goethe gebührt darüber hinaus ein Wort zum Lob des Würzburger Steinweins. Zahlreiche Überraschungen warten auf die Wanderer, und zwischendurch darf auch der Gaumen die Romantik auf die Probe stellen.

Der ca. 3 km lange Weg ist gut begehbar, jedoch nicht barrierefrei. Es wird gutes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung empfohlen. Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt. Weitere Informationen siehe Seite 108 und www.mozartfest.de.



Sollazzo Ensemble

Perrine Devillers Sopran · **Vivien Simon** Tenor · **Sophia Danilevskaia** Fidel
Franziska Fleischanderl Psalter · **Christoph Sommer** Laute · **Anna Danilevskaia** Fidel und Leitung

»Nuit et jour – Liebeswahn im Repertoire der Ars Nova.« Renaissance-Werke von
Matteo da Perugia, Paolo da Firenze, Giovanni da Cascia und Jacob de Senlèche



Mehr Emotionen, bitte! Nicht erst an der Schwelle zur Romantik ist der Wunsch nach gesteigertem Gefühlsausdruck der Katalysator musikalischer Zeitenwenden. Auch beim Schritt aus dem Mittelalter in die Renaissance hatte das Gefühl ein entscheidendes Wörtchen mitzureden. Ars Nova heißt heute die Musik jener Zeit im Umbruch, und sie setzt auf Expressivität von bis dahin ungeahntem Maß. Das Sollazzo Ensemble hat sich in die Zeit der Ars Nova gegeben und der Liebe nachgespürt. Die jungen Musiker sind den höfischen Zwängen nachgegangen, unter denen aber auch wahre Liebe und Hingebung ihr zartes Recht behaupteten. Von seiner Zeitreise mitgebracht hat Sollazzo Vokalwerke voller Poesie und stürmischem Begehren.

Für die lebendige und mitreißende Interpretation dieser Meisterwerke ist das Sollazzo Ensemble prädestiniert: Seine Mitglieder stammen nicht allein aus den Kaderschmieden der historisch informierten Aufführungspraxis, sondern nähern sich der Alten Musik auch aus anderen Richtungen. Erfahrungen mit der musikalischen Gegenwart kommen ihnen dabei ebenso zugute wie Verbindungen zu Schauspiel oder sogar Musical.

ab 18 Uhr:
Kleine Snacks sowie Ausschank von Sekt,
Wein und Wasser in den WeinKulturGaden.
Außerdem besteht die Möglichkeit zur
Besichtigung der WeinKulturGaden.

Münchner Kammerorchester Lise de la Salle **klavier** Clemens Schuldt **Leitung**

Mendelssohn Bartholdy Das Märchen von der schönen Melusine / Konzertouvertüre F-Dur op. 32
C. Schumann Klavierkonzert a-Moll op. 7 · **Streich** Mantel für Streicherensemble
Mozart Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466 (mit Kadenz von C. Schumann)

Ein Konzert mit Frauenpower. Auf die Frage, mit welchem Tier sie sich am ehesten vergleichen könne, fallen Lise de la Salle zwei kraftstrotzende Raubkatzen ein: Tiger und Löwe. Eine CD von »Don Giovanni« sei außerdem eins von drei Dingen, die sie mit auf eine einsame Insel nehmen würde. Und bei dieser Antwort, die sie dem Magazin Concerti gegeben hat, hätte ihr Mozart wohl spontan zugestimmt: »Ich wollte lieber etwas Dummes auf eigene Verantwortung machen, als immer das Richtige unter Anleitung von anderen.« So zierlich ihre Erscheinung ist: Lise de la Salle hat eine bemerkenswerte Persönlichkeit. Im Kaisersaalkonzert trifft sie auf zwei weitere starke Frauen: Clara Schumann – Starpianistin und bedeutende Mozart-Interpretin des 19. Jahrhunderts – zeigt sich mit ihrem einzigen Klavierkonzert als gestandene Komponistin, obwohl sie das kraftvolle Werk bereits mit 16 Jahren schrieb. Als Komponistin des 21. Jahrhunderts tritt ihr Lisa Streich gegenüber. Feine Nuancierungen prägen die poesievollen Arbeiten der Ernst von Siemens Förderpreisträgerin. Einen dreijährigen Zyklus eröffnet das Münchner Kammerorchester mit diesem Konzert und wird darin bis 2021 die letzten zwölf Klavierkonzerte Mozarts zu Gehör bringen.



Nachtmusik

Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau · **Simon Höfele** Trompete · **Johannes Moesus** Leitung

Arriaga Sinfonia a gran orquesta D-Dur

Hummel Trompetenkonzert Es-Dur WoO 1 S 49

Mozart Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 »Eine kleine Nachtmusik«

Haydn Trompetenkonzert Es-Dur Hob. VIIe:1

Prokofjew Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25 »Symphonie classique«



Eine Nachtmusik voller Beziehungszauber! Ganz allein auf sich gestellt ist niemand in der Musikgeschichte. Irgendwelche Perspektiven lassen sich immer ausmachen. Zur blauen Stunde im idyllischen Hofgarten der Würzburger Residenz senden Mozart, Haydn und Hummel intensive Blicke zueinander und überbieten sich in ihren Konzerten und Serenaden gegenseitig mit Temperament wie Frische. Mozart gab seinerzeit Johann Nepomuk Hummel kostenlosen Unterricht; während Haydn den begabten Nachwuchskomponisten als seinen Nachfolger am Hofe Esterházy empfahl und Beethoven ihm »Ars longa, vita brevis« ins Stammbuch schrieb. Als »Spanischen Mozart« feierte man Juan Crisóstomo de Arriaga, der sich Anregung bei Haydn und Mozart holte und selbst zum Vorbild der Frühromantik wurde. Mit humorvollem Blick und charmantem sinfonischem Ausdruck schaut schließlich Sergei Prokofjew auf die bewegten Zeiten zwischen Klassik und Romantik zurück. Eine heiter-strahlende Nachtmusik, die von Simon Höfele geadelt wird: Er ist der derzeitige Shootingstar der Trompetenszene und für das musikalische Brückenbauen immer zu haben.

40 | 35 | 30 € ☀️ Bei gutem Wetter sind an der Abendkasse weitere Sitzplätze zu 25 € und Promenadenplätze zu 15 € (Schüler und Studenten 10 €) erhältlich. Bei unsicherer Wetterlage findet die Nachtmusik in der Hochschule für Musik statt. Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 17.30 Uhr: Tel. 0931 / 37 23 36 und www.mozartfest.de. Siehe Seite 107.

Don Giovanni für Kinder

Elias Wolf Don Giovanni · **Michael Albert** Komtur · **Carla Antonia Trescher** Donna Anna

Fabian Christen Don Ottavio · **Nina Zadornov** Donna Elvira · **Jakob Mack** Leporello

Maximiliane Schweda Zerlina · **Michaela Schlotter** Klavier · **Christian Kabitz** Buch, Regie und Moderation

operainstabile Würzburg Bühnenbild, Kostüm und Requisite

Sitzkissenkonzert nach Wolfgang Amadé Mozart für Kinder ab 6 Jahren



Dass Don Giovanni ein netter Typ wäre, kann man wahrlich nicht behaupten: Nur dem eigenen Vergnügen rennt er hinterher. Auf der ganzen Welt hat er Frauen verführt und anschließend sitzen lassen. Andere Menschen verhöhnt er und spielt ihnen übel mit. Freunde macht er sich mit seiner Art ganz und gar nicht. Als er aber nach einem seiner amourösen Abenteuer Donna Annas Vater, den Komtur, ersticht, ist das Maß voll: Alle beschließen, dass Don Giovanni für seine Taten büßen muss. Als der, übermütig wie er

ist, die steinerne Statue des Komtur zum Essen einlädt, nimmt das Schicksal seinen Lauf ... Christian Kabitz ist bei Mozart ganz in seinem Element: Viele Male hat er dessen große Opern schon für junge Musikhörer aufbereitet. Beim Mozartfest ist er mit seinen Produktionen regelmäßig zu Gast. Immer wieder gelingt es ihm dann, die Ohren für Mozarts Zauber zu öffnen und Klein wie Groß für dessen Musik zu begeistern.

5 (Kinder bis 12 Jahre) | 15 € Freie Platzwahl

Bruckner im Dom

Bamberger Symphoniker · Christoph EB Horn · Jakob Hrůša Leitung

Messiaen Appel Interstellaire für Horn solo

Bruckner Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 »Romantische«



Hornsignal, Jagdthemen, Vogelstimmen, zartes Ständchen, Waldszenen und Volksfestatmosphäre: Würde man ausgerechnet Anton Bruckner derart Plakatives zutrauen? Er hat es wohl selbst nicht für möglich gehalten; doch als 1880 die endgültige Fassung seiner Sinfonie Nr. 4 vorlag, war alles das dort hineingeflossen, und Bruckner selbst nannte sein Werk »romantisch«. Wenn das Mozartfest die Romantik ausruft, darf diese Sinfonie mit ihrem markanten Hornsolo gleich zu Beginn natürlich nicht fehlen. Es lässt sich viel Naturromantik in Bruckners Vierter entdecken, auch wenn der Komponist selbst seiner Zeit

gemäß eher mittelalterliche Szenerien im Sinn hatte. Natur und Schöpfung huldigte auch Olivier Messiaen in seinem hymnischen Orchesterwerk »Des Canyons aux Étoiles ...«, dessen sechster Satz »Appel Interstellaire« nur mit einem Horn besetzt ist. Als Aufruf, der aus dem Universum herüberhallt, wird das Werk zur eröffnenden Fanfare für Bruckners »Romantische«. Ein weiteres Mal schlagen die Bamberger Symphoniker damit ein Kapitel von »Bruckner im Dom« auf und sind erstmals mit ihrem neuen Chefdirigenten Jakob Hrůša beim Mozartfest zu Gast.

Nachklänge im Echoraum

Lassus Quartett

Joel Bardolet Violine · Antonio Vinales Violine · Adam Newman Viola · David Eggert Violoncello

Nono Fragmente – Stille, An Diotima für Streichquartett



Er sei kein bisschen weniger politisch als sonst. Das stellte Luigi Nono vehement klar, als er 1980 eines seiner wohl radikalsten Werke veröffentlichte: das Streichquartett »Fragmente – Stille, An Diotima«. Die einen witterten eine neue Emotionalität in Nonos Komponieren, die anderen die Rückwendung zur Romantik. Beides ist weder wahr noch falsch. Mit 47 der Partitur eingeschriebenen Fragmenten aus Dichtungen Friedrich Hölderlins weist Nono zwar eindeutig in Richtung Romantik. Von romantischer Klanglichkeit kann in seinem

Streichquartett jedoch keine Rede sein. Knapp 40 Minuten intensiver Auseinandersetzung mit Hölderlin im Inneren und dem Spannungsfeld zwischen Klang und Stille im Äußeren erwarten den Hörer in diesem zentralen Werk der zeitgenössischen Musik. Im Mozartfest wird es zum Echo Bruckner'scher Romantik. Denn zu später Stunde geht es wieder in den Echoraum, der auch in dieser Saison nach ausgewählten Konzerten einen Nachklang bietet und zur eindringlichen Nach- und Weiterbetrachtung einlädt.

Kristian Bezuidenhout Hammerflügel

Beethoven Rondo Nr. 1 C-Dur und Nr. 2 G-Dur op. 51

Mozart Fantasie c-Moll KV 475

Mozart Sonate Nr. 14 c-Moll KV 457

Haydn Variationen f-Moll Hob. XVII:6

Beethoven Sonate Nr. 8 c-Moll op. 13 »Pathétique«



Ein Grave, das bezwingende Akkordgebirge in die Partitur meißelt. Ein Satzanfang, der fesselt und erschüttert. Ein Sonatenbeginn, so massiv wie es die Musikwelt zuvor noch nie in einer Klaviersonate erlebt hatte: Mit seiner »Pathétique« in c-Moll läutet Ludwig van Beethoven eine Zeitenwende ein. Er lässt Musik über sich hinauswachsen, macht sie zum Bekenntnis, zum politischen Ausdruck, zum Schmerzensschrei. Oder hatte bereits Mozart diese Fährte gelegt? Seine c-Moll-Sonate samt vorangestellter Fantasie steht der Beethoven'schen Exzentrik kaum nach. In einem Rezital, das nur den Kom-

ponistennamen nach durch und durch klassisch ist, bringt Kristian Bezuidenhout ins Romantische drängende Klavierwerke und ihre sich ähnelnden Geisteshaltungen zusammen. Der Spezialist für historische Tasteninstrumente und am Original orientierter Klangforscher ist ohnehin von Mozarts Vorwärtsdrang überzeugt: »Er hatte eine starke und ganz klare Idee von sich selbst«, sagt Bezuidenhout in einem Interview des BR. In seinen Interpretationen deckt er die faszinierend vielschichtigen Klanglandschaften Mozarts auf – vom grazilen Rokoko bis zum leidenschaftlichen Sturm und Drang.

Teekonzert

PRISMA: Franciska Anna Hajdu Violine · **Elisabeth Champollion** Blockflöte

Alon Sariel Laute · **Dávid Budai** Viola da gamba

Evelyn Meining Moderation

Auroras Jahreszeiten. Werke von Palestrina, Merula, Uccellini, Marini u. a.



Tee, Gebäck und eine nachmittägliche Soiree im Weltkulturerbe – selbstverständlich steht auch 2019 diese beliebte Trias im Konzertkalender des Mozartfestes. Gemeinsam begehen die Bayerische Schlösserverwaltung und das Mozartfest den UNESCO-Welterbetag. Von den Winden der vier Himmelsrichtungen darf man sich dann durch ein luftig-leichtes Programm tragen lassen. Der sanfte Frühlingswind Zefiro, Boreas mit eisiger Winterluft, Notos mit erfrischendem Sommergewitter und der herbstlich-stürmende Euros sind dessen Paten. Vier Winde, vier Jahreszeiten, vier Charaktere: PRISMA hat sich von der Natur inspirieren lassen.

Ganz unterschiedlich ist dabei die jeweilige Annäherung der Ensemblemitglieder an das Jahreszeiten-Thema. Jeder der vier Musiker hat ein jahreszeitliches Kapitel für dieses Programm geschrieben und dafür nicht nur frühbarocke Werke mit frühlingshaftem, sommer-, herbst- und winterlichem Temperament ausgewählt, sondern auch eigens ein Solo-Präludium gestaltet. Und wo würde das farbenprächtige Tableau der Jahreszeiten besser klingen als unter den opulenten Naturdarstellungen der Gartensaal-Fresken in der Würzburger Residenz?

Veranstalter: Bayerische Schlösserverwaltung
Residenz Würzburg

Le Concert Spirituel chor und Orchester Hervé Niquet Leitung

Mozart Missa brevis für Soli, Chor und Orchester F-Dur KV 192

Mozart Missa brevis für Soli, Chor und Orchester D-Dur KV 194

Mozart Ave verum corpus / Motette D-Dur KV 618

im Wechsel mit weiteren Sakralwerken von Mozart, J. Haydn und M. Haydn

»Ein unglaubliches Glücksgefühl« habe es ihm beschert, als Knabensopran Mozarts Salzburger Messen zu singen, daran erinnert sich Hervé Niquet noch heute. Ein halbes Jahrhundert später spürt er diesem emotionalen Moment gerne nach und teilt ihn selbstverständlich mit seinen Mitstreitern vom Chor und Orchester des Concert Spirituel. Vor 30 Jahren rief er in Anlehnung an die gleichnamigen und berühmten Pariser Konzertveranstaltungen des 18. Jahrhunderts den Klangkörper ins Leben, der mittlerweile zu einem der bedeutenden Gravitationszentren historisch informierter Aufführungspraxis geworden ist. Das bewegte Musikleben des Spätbarock und der Frühklassik steht dabei im Fokus für

Niquet und sein Orchester, dessen Einspielungen zahlreicher neu- und wiederentdeckter Werke Referenzstatus erlangt haben. Es verspricht ein authentisches und überaus lebendiges Erlebnis, wenn Hervé Niquet sich nun in Mozarts Salzburg begibt und dort nicht allein auf ihn, sondern auch auf dessen Zeitgenossen und enge Freunde Michael und Joseph Haydn trifft. Gleich zwei von Mozarts Missae breves – im für Salzburg vom Fürstbischof vorgeschriebenen knappen Stil – ergänzt Niquet um kongeniale Sakralwerke der Haydn-Brüder zu einem musikalischen Programm, wie es im Salzburger Dom hätte erklingen können.



David Orlowsky Trio

David Orlowsky Klarinette
Jens-Uwe Popp Gitarre
Florian Dohrmann Kontrabass

»Milestones«. Ein Best-of aus zwei Jahrzehnten des Klezmertrios



Sollte es das wirklich gewesen sein? Ja, es ist tatsächlich wahr: Nach 20 gemeinsamen Ensemble-Jahren steht für das David Orlowsky Trio Abschied nehmen auf dem Programm. Zwei Jahrzehnte hat es die internationale Klezmer-Szene bereichert und dieser so traditionellen wie lebensfrohen Art des Musizierens Wege in die Gegenwart gewiesen. In Zukunft heißt es für David Orlowsky, Jens-Uwe Popp und Florian Dohrmann: Auf zu neuen musikalischen Ufern! Aber die drei sagen nicht einfach leise Servus, sondern machen bei all ihren Fans Station, die ihnen über die Jahre die Treue gehalten haben.

Das fiel aber auch nicht schwer, denn das David Orlowsky Trio hat es mit seiner Kunst immer wieder geschafft, zu berühren und die Seele zum Klingen zu bringen. Die unterschiedlichen Facetten, die sie dem Klezmer und seiner großen Tradition ablauschen konnten, haben David Orlowsky und seine Mitstreiter nun in ein Programm gebannt, das mit dem Titel »Milestones« keinesfalls übertreibt. Adieu, sagt nun auch das Mozartfest dem Orlowsky Trio. Danke für 20 Jahre Klezmer-Feeling pur!

Serenade Himmelspforten

Ardinghello Ensemble: Karl Kaiser Flöte · Annette Rehberger Violine · Sebastian Wohlfarth Viola
Anna Kaiser Viola · Martina Jessel Violoncello

Romberg Flötenquintett a-Moll op. 21/1 · **Danzi** Flötenquartett d-Moll op. 56/2
Mozart Flötenquartett D-Dur KV 285 · **Ries** Flötenquintett h-Moll op. 107

Unvorhergesehene Wendungen und Harmonien, Verdichtungen und Brüche: Mozarts Werke sind voll von aufregenden Ungereimtheiten. Das 19. Jahrhundert hat ihn dafür geliebt. Zum Romantiker par excellence hat es ihn gekürt, gerade weil seine Musiksprache doppelbödig ist als die der meisten seiner Zeitgenossen. Das Hintergründige, Geheimnisvolle, Fragmentarische, Unbeständige, kurz das Zwielficht, das die Romantik der klaren Helligkeit vorzog, darauf stößt man immer wieder in Mozarts Werken. Etwa in seinem Flötenquartett KV 285: Ein tief sehnd-melancholisches Adagio konterkariert die ausgelassene Stimmung der Ecksätze. Das Ardinghello Ensemble nimmt Mozarts facettenreiches Flötenquartett ins Zentrum einer sommerlichen Serenade, die die Zwischenräume von Klassik und Romantik ausleuchtet. In Romberg, Danzi und Ries finden die vier Musiker Komponisten, die sich genau in diesem Spannungsfeld zwischen Tradition und neuem Bedürfnis nach subjektivem Ausdruck bewegen. Dabei fühlt sich das Ardinghello Ensemble selbst zur Ideenwelt der Romantik hingezogen – einer Kunstanschauung, die Fantasie, Imagination und Sinnlichkeit zur Lebensmaxime machte.



35 | 25 | 15 €  Bei gutem Wetter sind an der Abendkasse weitere Sitzplätze erhältlich. Bei unsicherer Wetterlage findet die Serenade im Kreuzgang statt. Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 16.30 Uhr: Tel. 0931 / 37 23 36 und www.mozartfest.de. Siehe Seite 108.

Kammerorchester Basel Isabelle Faust *violine* Heinz Holliger *Leitung*

Schubert Sinfonie Nr. 2 B-Dur D 125 · **Schumann** Violinkonzert d-Moll WoO 23
Schubert Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200



Für die unterschätzten Werke der Musikgeschichte hat Heinz Holliger etwas übrig. Für jene musikalischen Schätze, die im Konzertleben zu Unrecht ein Schattendasein führen, hegt er besondere Sympathie – und ein herausragendes Verständnis. Wenn Holliger binnen Jahresfrist bereits zum zweiten Mal unserer Einladung folgt, lässt er sich ein weiteres Mal auf Schubert und dessen frühe Sinfonien ein. Deren klassisch-romantische Zwischenzeit beschäftigt den Dirigenten und Komponisten, der nur wenige Tage vor seinem Mozartfest-Besuch seinen 80. Geburtstag feiert, bereits sein ganzes schöpferisches Leben. Welche Innovation aus

Schuberts frühreifen Werken spricht, wie dieser darin in den engen Dialog mit Mozart tritt, aber gleichzeitig in Richtung Romantik orientiert ist, macht Holliger in seinen Interpretationen deutlich hörbar. Dass seine Beziehung zu Robert Schumann wiederum sogar »etwas obsessiv« ist, räumt er darüber hinaus gerne ein. Denn bei Schumann käme man nie an ein Ende. Deshalb reizt ihn auch das einzige Violinkonzert des Romantikers so sehr: Wenn er dessen Zerrissenheit und psychische Grenzwanderungen aufdeckt, hat er in Isabelle Faust eine ebenso schonungslos interpretierende wie kongeniale Solistin an seiner Seite.

Julian Prégardien *Tenor* Kit Armstrong *Klavier*

Schubert Winterreise op. 89 D 911 · **Mozart** Rondo a-Moll KV 511; Sonate c-Moll KV 457 (Auszüge);
Fantasie d-Moll KV 397 (Fragment); Das Traumbild KV 530; Adagio h-Moll KV 540



Wie heißt es doch gleich zu Beginn von Franz Schuberts »Winterreise«? »Ich kann zu meiner Reisen / nicht wählen mit der Zeit, / muss selbst den Weg mir weisen / in dieser Dunkelheit.« Es sind nur vier Verse, in denen sich aber ein Schlüssel zu Schuberts gesamtem Leben und Werk verbirgt: Als Zeitgenosse Beethovens und der letzten Blüte der Wiener Klassik ist Schubert auf sich allein gestellt. Auf seiner Suche nach anderen kompositorischen Wegen und neuem musikalischen Ausdruck muss er sich selbst den Weg weisen und kann auf keine Vorbilder zurückgreifen. Ein Wanderer zwischen den Welten, der ein noch unbestimmtes Ziel so konsequent

verfolgt, wie kein anderer zu seiner Zeit. Mit der »Winterreise«, ein Jahr vor seinem frühen Tod entstanden, gibt er dieser Einsamkeit, dieser Wanderschaft mit ungesichertem Ausgang aber unendlicher Sehnsucht nach Anerkennung ein beeindruckendes und überzeitliches Synonym. Kannte auch Wolfgang Amadé Mozart dieses Sehnen? Wenn sich ein weiteres Mal mit Julian Prégardien und Kit Armstrong zwei Artistes étoiles des Mozartfestes auf der Bühne begegnen, stellen sie genau diese Frage – und gehen mit Mozart auf Winterreise. Zwischen den 24 Liedern lassen sie Mozart'sche Klavierwerke von ihrer Geistesverwandtschaft zu Schubert erzählen.

DO 06.06. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL
KONZERTINFÜHRUNG UM 19.15 UHR

La Stagione Frankfurt Nils Mönkemeyer *viola* Michael Schneider *Leitung*

Mozart Sinfonie Nr. 25 g-Moll KV 183
Hummel Fantasia für Viola und Orchester op. 94
Schubert Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485



Von Mozart bis Schubert ist es oftmals nur ein kleiner Schritt – vor allem wenn Johann Nepomuk Hummel die Brücke bildet. Dann ist es kaum zu überhören, wie die Romantik bei Mozart anknüpft. Hummel, der Schüler und Kostgänger Mozarts, schulte sich noch an der Wiener Klassik. Doch als Komponist wie Klaviervirtuose passte er nicht mehr in deren Schema. Im Werk seines langen schöpferischen Lebens gehen Klassik, Früh- und Hochromantik eine fruchtbare Verbindung ein. Schubert, der Jüngste im Bunde, hat sich von Mozart wie Hummel gleichermaßen inspirieren lassen. La Stagione Frankfurt bringt ein aufschlussreiches Programm, das sich an den Schnittstellen von Klassik und Romantik bewegt, mit nach Würzburg. Seit Michael Schneider das Ensemble vor 30 Jahren gründete, zählt es zu den Pionieren einer Musizierpraxis, die sich in besonderem Maße in die Gegenwart der jeweiligen Werke einfühlt. »Unerhörtes hörbar machen«, lautet entsprechend das künstlerische Motto von La Stagione. Ein Wiederhören gibt es in diesem Konzert mit Nils Mönkemeyer, der erst im letzten Mozartfest von Presse und Publikum gefeiert wurde.

Im Anschluss: **Auf ein Glas danach**

Geselliger Konzertausklang mit den Künstlern des Abends im Caffè Ottolina

Kaisersaal 100 | 80 | 70 | 35 € Weißer Saal 25 | 15 | 10 € inkl. einem Glas Prosecco während des Konzertausklangs

DO 06.06. 19.30 UHR
FR 07.06. 19.30 UHR

STAATLICHER HOFKELLER RESIDENZWEINKELLER

Marina & The Kats

Marina Zettl Gesang und Brushes
Thomas Mauerhofer Gitarre und Gesang
Peter Schönbauer Bass, Schlagzeug und Gesang

Swingsalabim. Swing, Gipsy und mehr

Die kleinste Big Band der Welt zu sein und trotzdem in atemberaubend kurzer Zeit ganz groß rauszukommen, wer kann das schon von sich behaupten? Marina & The Kats können es! Erst seit drei Jahren besteht die Formation, die nur drei Mitglieder zählt, aber den vollen Big-Band-Sound keinesfalls vermissen lässt. Im Gegenteil: Was Marina & The Kats auf die Bühne bringen, ist intim und groß zugleich, zeigt sich charmant und keck, setzt auf Akustik und direkte Ansprache. In ihrem aktuellen Programm tauchen die drei Wahl-Wiener in die Swing-Ära der Zwanzigerjahre ein. Mit viel Fingerspitzengefühl konfrontiert die kleine große Band darin Nostalgie mit der eigenen Gegenwart, lässt das Lebensgefühl eines »goldenen« Jahrzehnts auferstehen und tänzelt dennoch luftig und leicht durch das Hier und Jetzt. Eine impulsive Mischung aus Gipsy und Swing, Sehnsucht und Übermut, Small, Big und Lust auf ausgelassenen Groove. Manege frei für buntes Varieté und glitzernde Fantastik!



45 | 40 € inkl. Sektempfang und Verkostung von zwei Weinen

Residenz-Gala mit Diner

Kammerorchester des Nationaltheaters Prag · Edgar Moreau Violoncello · Petr Vronský Leitung

Mozart Les Petits Riens / Ballettmusik KV 299b

Tschaikowski Variationen über ein Rokoko-Thema für Violoncello und Orchester op. 33

Voříšek Sinfonie D-Dur op. 23



Verspielt war die Zeit, die Mozart 1778 mit seiner Ballettpantomime »Les Petits Riens« in galante Töne setzte: »Kleine Nichtigkeiten«, die den Pariser Hof ergötzen – ein Hirtenspiel und waschechter Rokoko. Eine Zeit, in deren scheinbar unbekümmerte Leichtigkeit sich noch hundert Jahre später Pjotr Iljitsch Tschaikowski hineinräumte. »Aber vielleicht liebe ich Mozart gerade so, weil ich, als Kind meines Jahrhunderts innerlich verwirrt und moralisch angekränkelt, von seiner gesunden Lebensfreude und der Reinheit einer von Grübeleien nicht vergifteten Natur angezogen, getröstet und beruhigt werde.« Seiner verklärten Sicht auf die Mozart-Zeit gibt Tschaikowski einen temperamentvollen Ausdruck mit den hochvirtuosen Rokoko-Variationen. Ganz im romantischen Sinn komponieren Sterne Koch Benedikt Faust und sein Team aus dem »Kuno 1408« auch den kulinarischen Rahmen der Gala. Dann erwartet den Gaumen unter dem Motto »Sehnsucht eines Wanderers« etwa Zweierlei vom Kalb, »erdig und samtig«, oder das »romantische Picknick zu zweit« aus Flusskrebse und Blutwurst. Die fränkischen Kellermeister und Weinprinzessinnen reichen zu jedem Gang ausgewählte Spitzenweine aus der Region.

Die detaillierte Menüfolge finden Sie auf www.mozartfest.de.

MozartLabor: Auftakt

Martin Sturm Cembalo und Orgel · **Kathrin Isabelle Klein** Klavier · **Henry Van Engen** Posaune
Manuel Alcaraz Clemente Schlagzeug · **Antoine Brocherioux** Schlagzeug
Felix Schahren Leitung

17 Uhr Burkardussaal
Über Sterne und Sternenstaub

Unsusuk Chin im Gespräch mit dem Physiker und Philosophen Prof. Dr. Stefan Klein

20 Uhr Kilianskapelle
Porträtkonzert Unsusuk Chin

Chin Fantaisie mécanique; Allegro ma non troppo
Ligeti Zwei Etüden; Continuum; Hungarian Rock

Zurück in Unsusuk Chins eigene Lehrjahre geht es zum Auftakt des MozartLabors. Sie selbst studierte Komposition bei György Ligeti, von dem sie sagt, er sei der wichtigste Komponist für sie. Sie hat längst ihren eigenen international bedeutenden Karriereweg beschritten, aber dass beider Werke ihre Faszination aus ganz ähnlichen Gedanken schöpfen, ist dennoch spürbar. Bei Ligeti wie Chin ist die Illusion zentrales Element und das große Ganze, dem sich das Einzelne unterordnet. Ob Ligeti oder Chin – ihre Tonschöpfungen können beide auf ihre Art durch zerbrechliche Zartheit beeindrucken oder wahre Klangfarbenexplosionen erzeugen. Ligeti hat seiner Schülerin das Interesse an Strukturen weitergegeben, in denen das Einzelereignis verschwindet und die erst im Ohr des Hörers ein Eigenleben entwickeln. Im Labor-Auftakt begegnen sich die ebenso komplexen wie klangsinnlichen Musiksprachen Chins und Ligetis.



Don Giovanni

William Berger Don Giovanni

Andrew Nolen Komtur

Erica Eloff Donna Anna

Patrick Grahl Don Ottavio

Nina Bernsteiner Donna Elvira

Simon Robinson Leporello

Hanna Herfurtner Zerlina

Lorenzo de Cunzio Masetto

Capella Angelica

Lautten Compagny Berlin

Wolfgang Katschner Leitung

Mozart Don Giovanni KV 527

Dramma giocoso in zwei Akten nach einem Libretto von Lorenzo Da Ponte
(konzertante Aufführung in italienischer Sprache)

»Don Giovanni« ist die »Oper aller Opern«, daran hegte E. T. A. Hoffmann keinen Zweifel. Das Fantastische darin, die Zwischenwelten, das Übersinnliche haben den Romantiker fasziniert. Aber auch die Unbedingtheit, mit der der Wüstling Don Giovanni sich und seine Umwelt verzehrt. Alles zusammengefließen in einer Musik von überwältigender Kraft. Nicht selten steht für den Betrachter wie den Hörer fest: Hier schlägt die Geburtsstunde der Romantik. Wenn Mozart und die Romantik sich gegenüberstehen, darf dieses rätselhafte Werk also nicht fehlen.

Nach zwei umjubelten Operaufführungen im Mozartfest 2017 fällt die Wahl der Interpreten nicht schwer: Das Berliner Barockorchester Lautten Compagny wird gemeinsam mit einer Riege herausragender Solisten auch in diesem Jahr den »Don Giovanni« nach Würzburg bringen. Der besondere Reiz dabei: Mit Lust am authentischen Klang geben die Berliner Mozart eine besondere Sinnlichkeit, die vollkommen ohne romantische Übertreibung auskommt und ganz direkt auf den Kern des opulenten Musikdramas zusteuert.



MozartLabor 2019

Mozart, ein Romantiker?

8. bis 11. Juni

Wo endet die Klassik? Wo beginnt die Romantik? Auf welcher Seite steht Mozart? Lässt er sich überhaupt verorten? Auch in der sechsten Auflage des Würzburger MozartLabors ist die Suche nach neuen Zugängen zu Mozarts Werk zentral. Mit der Porträtkomponistin Unsuk Chin, dem Artiste étoile Julian Prégardien, dem Hornisten Radovan Vlatković, renommierten Wissenschaftlern, Kultur- und Medienschaffenden sowie künstlerischen, musik- und medienwissenschaftlichen Stipendiaten geht es in Klausur, um Mozart im Hier und Jetzt zu positionieren. Theorie und Praxis verschmelzen miteinander und stoßen gemeinsam Diskurse an. Denn es gilt auch im MozartLabor 2019, Denkmuster aufzubrechen und den klassischen Konzertbetrieb mit gegenwärtigen Fragestellungen zu konfrontieren. Alle Veranstaltungen des MozartLabors sind öffentlich und richten sich an jeden, der noch intensiver in die Programmatik des Mozartfestes eindringen möchte.

DAS FORSCHERTEAM

Sektion Lied und Kammermusik

Unsuk Chin
Prof. Julian Prégardien
Prof. Radovan Vlatković

Modell Romantik

Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt
Hochschule für Musik Weimar /
Universität Jena

NEUE STIMMEN

Creating Careers Workshop

Dorothea Gregor
Bertelsmann Stiftung

Sektion Musikwissenschaft

Dr. Hansjörg Ewert
Universität Würzburg
Dr. Kerstin Schüssler-Bach
Boosey & Hawkes Berlin

Sektion Musikjournalismus

Prof. Jürgen Christ
Hochschule für Musik Karlsruhe
Karsten Kurowski
Hochschule für Musik Karlsruhe

Sektion Innovative

Konzertformate

Folkert Uhde

Gäste

Prof. Dr. Stefan Klein
Universität der Künste Berlin
Prof. Dr. Ulrich Konrad
Universität Würzburg
Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Kruse
Universität Heidelberg
Domvikar Dr. Burkhard
Rosenzweig
Exerzitenhaus Himmelspforten

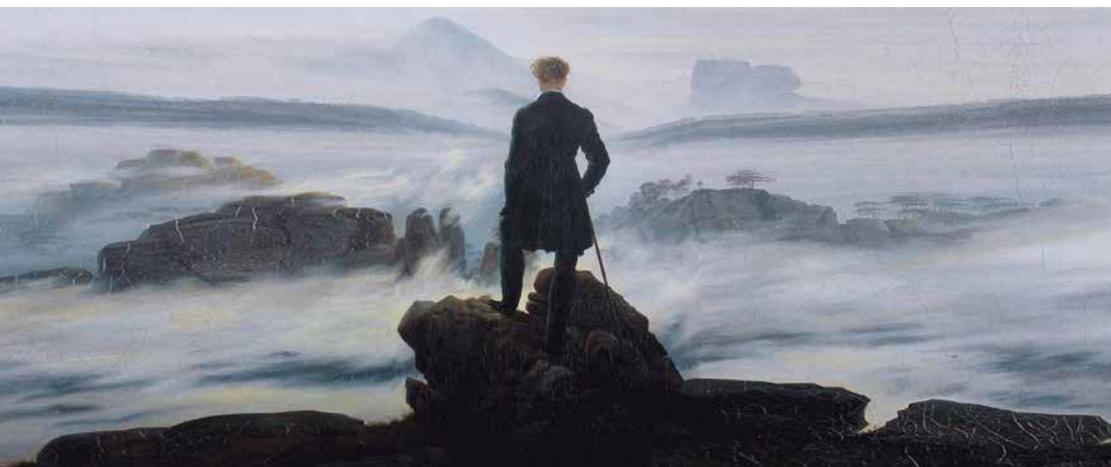
Das detaillierte Gesamtprogramm des MozartLabors erscheint Mitte Februar 2019.

Weitere Informationen unter www.mozartfest.de/mozartlabor.

MozartLabor: Komm', o heilige Melancholie

Studierende der Liedklasse von Prof. Gerold Huber an der Hochschule für Musik Würzburg

Lieder von Schubert, Mozart, Haydn, Wagner, A. Mahler und M. Mahler



»Ein gewisses Sehnen, welches nie befriediget wird, folglich nie aufhört« – Wolfgang Amadé Mozart verspürte es schon, dieses sehnsüchtige Gefühl, das den Romantikern so vertraut werden sollte und das den Schmerz ebenso kennt wie die unbestimmte Sehnsucht: die Melancholie. In der romantischen Poesie findet sie ihren vielgestaltigen Niederschlag. Komponisten überführten die melancholischen Verse in Klangsprache und schritten mit Worten und Tönen gleichzeitig romantische Gegenwelten aus: Nacht und Traum sind nur zwei der Sphären, die die Seelenzustän-

de der Romantiker spiegeln. Mit Studierenden seiner Würzburger Liedklasse taucht Gerold Huber, einer der international meist gefragten Liedpianisten der Gegenwart, in die Liedkunst der Romantik ein. Dabei geht es mit Goethe, Brentano, Eichendorff oder Rückert und den kongenialen Liedschöpfungen Haydns, Mozarts, Schuberts, Schumanns, Brahms', Wagners sowie Alma und Gustav Mahlers in Zwischenwelten, Grenzbereiche und auf die nächtlichen Seiten des Gefühls.

Der Eintritt ist in den Tagespässen des MozartLabors enthalten. Informationen und Preise s. S. 61.

MozartLabor: Quartett der Kritiker

Susanne Benda · Dr. Eleonore Büning · Prof. Dr. Stephan Mösch · Markus Thiel

Ausgewählte Aufnahmen von Franz Schuberts »Winterreise« im Gespräch

Auch 2019 versammelt sich beim Mozartfest eine Runde renommierter Rezensenten, um Musikhörer an ihrer Arbeit und ihrem gemeinsamen Diskurs teilhaben zu lassen. Mit 152 weiteren Musikjournalisten bewerten sie Jahr für Jahr Neuvorstellungen des Tonträgermarktes und vergeben den Preis der Deutschen Schallplattenkritik. Mit zahlreichen Hörproben nimmt das Kritikerquartett in diesem Jahr Aufnahmen von Schuberts »Winterreise« in den Fokus.

Artiste étoile*

MO 10.06. 21.30 UHR (PFINGSTEN)
EXERZITIENHAUS HIMMELSPFORTEN KILIANSKAPELLE

MozartLabor: Nachtkonzert

Julian Prégardien Tenor und Rezitation

Axel Wolf Gitarre

»Der Spielmann vom Himmelfortgrund«. Lieder von Mozart und Schubert sowie Rezitation aus dem Schubert-Roman von Kurt David

Ein Nachtkonzert gibt dem MozartLabor an diesem Tag einen romantischen Ausklang. »Mein Liedchen. Es ist ganz neu, neu wie das Lied eines Spielmannes«, wird dem achtjährigen Franz Schubert in Kurt Davids 1964 erschienenem Jugendroman in den Mund gelegt. Einfühlsam und lebendig hat David die Kindheit und das Erwachsenwerden eines Komponisten beschrieben, der sich an der Zeitenwende zwischen Klassik und Romantik selbst finden muss. Lieder von Wolfgang Amadé Mozart und Franz Schubert rahmen die Lesung aus einem Schubert-Buch, das Julian Prégardien ganz besonders schätzt.

Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist jeweils in den Tagespässen des MozartLabors enthalten. Informationen und Preise s. S. 61.

Ostrobothnian Chamber Orchestra Radovan Vlatković Horn Sakari Oramo Leitung

Grieg Aus Holbergs Zeit / Suite im alten Stil op. 40 · **Mozart** Hornkonzert Nr. 3 Es-Dur KV 447
Rautavaara The Fiddlers (Pelimannit) op. 1 · **Tschaikowski** Streicherserenade C-Dur op. 48



Es gilt, andere Perspektiven einzunehmen! Auch Musik bekommt ein anderes Aussehen, je nachdem, durch welche Brille man schaut. Irgendwie ist es ähnlich, was man dann erblickt, aber anders gefärbt, vielleicht verzerrt oder auch idealisiert. Wenn das Ostrobothnian Chamber Orchestra unter dem Dirigat seines künstlerischen Leiters Sakari Oramo nach einem beglückenden Mozartfest-Einstand vor zwei Jahren ein weiteres Mal unserer Einladung folgt, lässt es Komponisten durch die Brille ihrer Zeit auf zurückliegende Epochen schauen. In seiner munteren Streichersuite »The Fiddlers« belebt Einojuhani Rautavaara das späte 18. Jahrhundert und die Musikwelt eines südbottnischen Volksmusiklers neu. »Perückenstück« nannte Edvard Grieg seine barock anmutende »Holberg-Suite«, während Tschaikowski nach eigener Aussage mit der Streicherserenade op. 48 seiner Mozart-Verehrung Tribut zollte. All diese musikalische Verkleidungskunst rahmt den Wiener Klassiker, der mit seinem dritten Hornkonzert jenes Instrument feiert, das schon bald zum ausgemachten Liebling der Romantiker avancieren wird.

Im Anschluss: **Auf ein Glas danach**
Geselliger Konzertausklang mit den Künstlern des Abends im Caffè Ottolina

Ani und Nia Sulkhanishvili Klavierduo

Mozart Andante und Variationen G-Dur KV 501
Dusseck Grande Sonate B-Dur op. 74
Beethoven 8 Variationen über ein Thema von Graf Waldstein WoO 67
Shubert Fantasie f-Moll D 940
Wagner Ouvertüre zur Oper »Tannhäuser« (Fassung für Klavier zu 4 Händen)
Brahms 16 Walzer op. 39



So eine Übereinstimmung, ein blindes Vertrauen, ein gleicher Atem und eine perfekte Interaktion ist wirklich eine Seltenheit. Im MozartLabor 2018 begegnete das Mozartfest erstmals Ani und Nia Sulkhanishvili – und was die beiden hören ließen, war einfach einmalig. Deshalb ist es keine Frage, dass den Zwillingsschwestern in diesem Jahr das Mozartfest-Podium in einem Rezital ganz alleine gehören soll. 80 Jahre bewegter Musikgeschichte durchschreiten die Pianistinnen dann in ihrem Programm – acht Jahrzehnte voll Umbruch und Neuanfang. Wege in und

durch die Romantik begehen sie dabei und geben Mozart das erste Wort. Von Früh- bis Hochromantik spannen sich die Klavierwerke auf, die voller Anmut sind und dennoch von Mal zu Mal in mehr Sehnsucht schwelgen. Brahms gibt dem Werkreigen schließlich den Abschluss mit dem tönenden Inbegriff vierhändigen Musizierens im häuslichen Umfeld: »Kleine unschuldige Walzer in Schubert'scher Form« nannte der Großmeister des Understatements seine 16 Walzer op. 39, die heute zum Kernrepertoire romantischer Klaviermusik zählen.

Musikalisch-literarische Wanderung

Stefan Müller-Ruppert Rezitation · **Marko Sevarlic** Akkordeon · **Hiltrud Kuhlmann** Sopran
Thomas Glasmeyer Puppenspiel · **Rainer Appel** Schauspiel



Spaziergang am Würzburger Nikolausberg mit Lesungen, Puppenspiel und Kammermusik. Werke von Rückert, Goethe, Wagner, Rostovsky, Dauthendey u. a.

Was ist des Romantikers große Lust? Das Wandern natürlich! Deshalb zieht es auch das Mozartfest hinaus in die Natur und hin zu den reich sprudelnden romantischen Inspirationsquellen. Im Wald, zwischen Reben und mit Blick auf Würzburgs Dächer und Türme begibt sich das Publikum gemeinsam mit Musikern, Schauspielern, einem Rezitator und einem Puppenspieler auf die Spur der Romantik. Auf dem abwechslungsreichen Spaziergang wird die Natur als Spiegel der romantischen Seele ebenso durchkreuzt, wie die literarische Romantik Würzburgs erwandert. Nebenbei lassen sich Wagner und Goethe im Streit über Mozart belauschen, und Goethe gebührt darüber hinaus ein Wort zum Lob des Würzburger Steinweins. Zahlreiche Überraschungen warten auf die Wanderer, und zwischendurch darf auch der Gaumen die Romantik auf die Probe stellen.

Der ca. 3 km lange Weg ist gut begehbar, jedoch nicht barrierefrei. Es wird gutes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung empfohlen. Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt. Weitere Informationen siehe Seite 108 und www.mozartfest.de.

Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker Pablo Heras-Casado Leitung

Nika Gorič Sopran

Chin snag&Snarls für Sopran und Ensemble (UA der erweiterten Ensemblefassung)
Ravel Le Tombeau de Couperin (Fassung für Orchester) · **Mozart** Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Die Komponistin UnsuK Chin wird während des Konzertes eine kurze Einführung zu ihrem Werk geben.

Kopf und Herz, Verstand und Gefühl: Für UnsuK Chin gibt es dazwischen keine Trennung. Immer spricht ihre Musik beides an. Es verwundert daher nicht, dass auch Lewis Carrolls »Alice in Wonderland« die gebürtige Koreanerin in besonderem Maße anspricht. Sie hat nicht nur eine Oper aus der Novelle gemacht. 2004 entstand mit »snag&Snarls« auch ein Gesangszyklus zu Worten Carrolls, der wie das Bühnenstück nur vordergründig einfach und eingängig ist: Im Innern steckt Chins immerwährende Suche nach Antworten auf komplexe Sinnfragen. Dass er ständig in Bewegung gewesen wäre, sagten die Zeitgenossen von Wolfgang Amadé Mozart, dessen berühmte g-Moll-Sinfonie KV 550 der Romantik nicht von ungefähr ein Abbild seines Schöpfers war. Mit einem Programm, das so dynamisch ist wie sie selbst, stellt sich die Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker vor. Auf ihren Namensgeber geht die einmalige Initiative zurück, in der die Philharmoniker ihren eigenen Nachwuchs ausbilden und ihre bedeutende Orchestergeschichte fortschreiben.



MozartLabor: Abschlusskonzert

Anna-Lena Elbert Sopran · **Susan Zarrabi** Mezzosopran · **Kieran Carrel** Tenor
Naomi Schmidt Klavier · **Marie-Thérèse Zahnlecker** Klavier · **Yui Takahashi** Klavier
Joan Bernat Sanchis Horn · **Manuel Escauriaza** Horn · sowie als Gast **Julian Prégardien** Tenor

Mozart Lungi da te, mio bene / aus: Mitridate, Ré di Ponto KV 87 (Fassung für Sopran, Horn und Klavier)

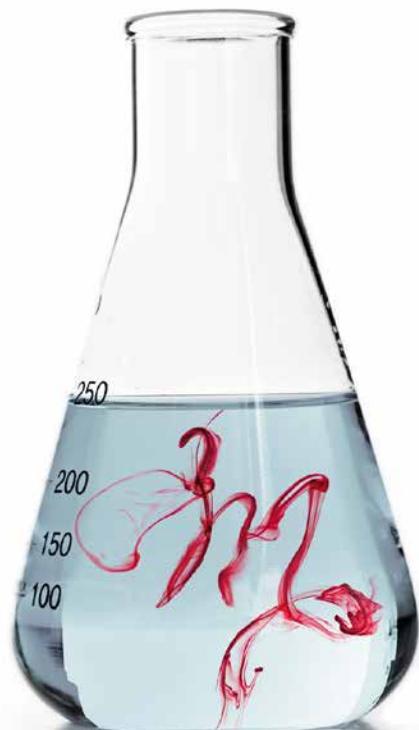
Kreutzer Das Mühlrad op. 72 · **Schubert** Auf dem Strom D 943 · **Strauss** Das Alphorn TrV 64

Schubert Kantate zum Geburtstag des Sängers Michael Vogl D 666

Mozart Hornquintett Es-Dur KV 407 · **Beethoven** Hornsextett Es-Dur op. 81b

Chin Klavieretüden (Auswahl)

MozartLabor – das bedeutet »Herzstück« für das Mozartfest. Drei intensive Tage gehören in jedem Jahr der Arbeit von Stipendiaten und international renommierten Dozenten. Dann wird musiziert, debattiert, der Horizont geweitet und Mozart am 21. Jahrhundert ausgerichtet. Gute MozartLabor-Tradition ist, dass den künstlerischen Stipendiaten zum Abschluss das Kaisersaal-Podium gehört und sie die Ergebnisse ihrer Laborarbeit vorstellen. In diesem Jahr stehen dabei Horn und Gesang im Zentrum – das eine Lieblingsinstrument, das andere wesentliches Ausdrucksmittel der Romantik. Wie sich beide sogar verschwistern können, haben von Mozart bis Strauss Komponisten der klassisch-romantischen Epoche ausprobiert und sind zu klang sinnlichen Ergebnissen gekommen. Dem Prinzip des MozartLabors folgend, spielt aber auch die Gegenwart in das Kammerkonzert hinein: Unsuk Chin hat mit jungen Pianisten Interpretationen ihrer Klavieretüden erarbeitet. Zwischen 1995 und 2003 komponierte die Koreanerin diese kurzen Klavierwerke, die weit mehr als Übungsstücke sind.



Minguet Quartett Jens Peter Maintz Violoncello

Ulrich Isfort Violine · **Annette Reisinger** Violine · **Aroa Sorin** Viola · **Matthias Diener** Violoncello

Haydn Streichquartett F-Dur op. 77/2 Hob. III:82 · **Rihm** Epilog für Streichquintett

Schubert Streichquintett C-Dur op. post. 163 D 956



»Kein Bild endet am Rahmen, kein Klang endet am Schweigen. Nichts hört einfach auf. Nichts beginnt an wahrnehmbarer Stelle.« Dass Musikgeschichte ein großes Kontinuum bildet, davon ist Wolfgang Rihm überzeugt. Sich anderen musikalischen Zeiten zu nähern, darin kennt er keine Scheu. Viele seiner Werke nehmen Bezug auf Vergangenes und gliedern sich ein in das große Ganze der abendländischen Musikgeschichte. Im Mittelpunkt dabei: die Romantik. Anknüpfungspunkt seines »Epilog« ist Schuberts Streichquintett. Dem berührend schönen Werk, das weit über seine Zeit hinausstrahlt, gibt Rihm

mit seinem »Epilog« ein mindestens ebenso ergreifendes Nach- bzw. Vorspiel – einen Dialog und ein Abgesang auf große Zeiten der Musikgeschichte. Kommunikation ist auch das zentrale Anliegen des Minguet Quartetts: untereinander sowie im Dienste ihres Ensemblespiels, das »noch das kleinste Detail belebt« (FAZ), und mit den Hörern, um ihnen Zugang auch zu weniger bekannten musikalischen Welten zu öffnen. Und nicht zuletzt lässt das Minguet Quartett Zeiten und Epochen miteinander in den Dialog treten, um Hörgewohnheiten aufzubrechen und Neuem den Weg zu bereiten.

Schumann Quartett Anna Lucia Richter *sopran* Birte Leest *Rezitation*

Erik Schumann Violine

Ken Schumann Violine

Liisa Randalu Viola

Mark Schumann Violoncello

C. Schumann 3 Lieder in der Bearbeitung von A. Reimann (Uraufführung)

Brahms 5 Ophelia-Lieder WoO 22 in der Bearbeitung von A. Reimann

Reimann Die schönen Augen der Frühlingsnacht / 6 Lieder von Theodor Kirchner für Sopran und Streichquartett bearbeitet und verbunden mit sieben Bagatellen für Streichquartett

R. Schumann 6 Gesänge op. 107 in der Bearbeitung von A. Reimann

Sensible Musikerin und rationale Geschäftsfrau, gefeierte Pianistin und liebende Komponistengattin: Clara Schumanns Leben strahlt auch 200 Jahre nach ihrer Geburt eine ungebrochene Faszination aus. Sie ist eine Ausnahmeerscheinung der Musikgeschichte, der die Zeitgenossen zu Füßen lagen. Robert Schumann heiratete die junge Virtuosin und Komponistin gegen alle Widerstände. Johannes Brahms liebte sie zeitlebens wie keinen anderen Menschen. Theodor Kirchner – verkrachtes Genie aus dem Freundeskreis – führte mit der verwitweten Clara eine kurze aber leidenschaftliche Liebesbeziehung. Alle drei waren sie Komponisten,

die nicht zuletzt ihre subtile Liedkunst auszeichnete. Zum 200. Geburtstag Claras hat Aribert Reimann einige ihrer eigenen Lieder für Streichquartett und Stimme bearbeitet. In einem feinsinnig gewobenen Liedprogramm mit Reimann'schen Bearbeitungen auch von Schumann, Brahms und Kirchner stellen Anna Lucia Richter und das Schumann Quartett die intimen Lieder in ihrem neuen Klanggewand erstmals der Öffentlichkeit vor. Dabei setzen sie die Werke in den Kontext inniger Briefzeugnisse Clara Wieck-Schumanns und offenbaren erstaunliche Einblicke in das Seelenleben dieser legendären Künstlerin.

DO 13.06. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL
KONZERTINFÜHRUNG UM 19.15 UHR

Philharmonisches Orchester Würzburg Noa Wildschut *violine* Enrico Calessio *Leitung*

Strauss Vorspiel zur Oper »Capriccio« · **Mozart** Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219

Mozart Sinfonie Nr. 38 D-Dur KV 504 »Prager«



»Ein Wunder an Musikalität, originell, spontan, immer frei.« Was die Süddeutsche Zeitung über Noa Wildschut schreibt, hätte sie auch über Mozart höchstpersönlich sagen können. Frei-geister kann man sie beide nennen. Und vor allem bei Noa Wildschut darf das auch gerne verwundern: Sie wird gerade erst ihren 18. Geburtstag gefeiert haben, wenn die Niederländerin beim Mozartfest debütiert. Dass besonders Mozart wichtig ist für ihre noch junge, aber beeindruckende Karriere, daraus macht die Geigerin keinen Hehl: »Mozarts Musik ist so makellos und pur, aber auch so voller Leben. Er hat für mich eine besondere Bedeutung, denn mit seiner Musik habe ich den Louis-Spohr-Wettbewerb gewonnen – und da hat mein Leben als Solistin eigentlich begonnen.« Auch ihre Debüt-CD war vor gut einem Jahr Mozart gewidmet. Ihr Mozart-Spiel strahlt neben frischer Lebendigkeit eine feinfühligere Gestaltung aus, wie man sie nicht alle Tage hört. Aber noch ein weiterer Mozart-Experte hat in diesem spritzigen Programm ein Wort mitzureden: Richard Strauss. Als bedeutender Mozart-Interpret prägte der Spätromantiker im frühen 20. Jahrhundert die Sicht auf den Wiener Klassiker und gab mit seiner Oper »Capriccio« einen humorvollen Kommentar zur Mozart-Zeit.

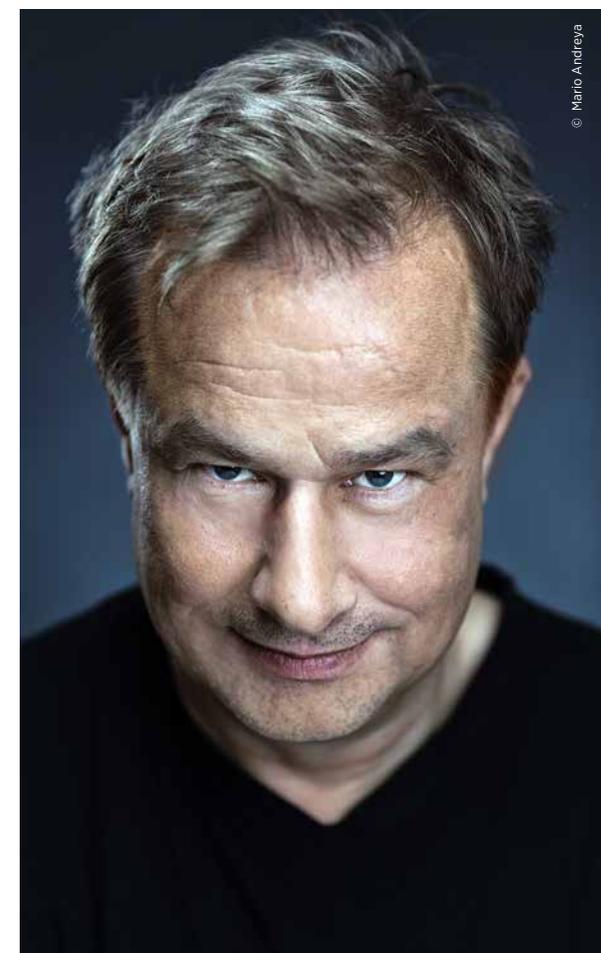
Kaisersaal 80 | 70 | 60 | 30 € Weißer Saal 20 | 12 | 10 €

FR 14.06. 20.30 UHR
BÜRGERSPITAL KELTERHALLE

Lars Reichow *Gesang und Klavier*

LUST. Musikalisch-Kabarettistisches rund um ein reinmenschliches Gefühl

Lars Reichow macht es möglich: Die »Lust« geht auf Tournee. Die Begeisterung fährt mit und hilft beim Aufbau. Auch das Risiko hat zugesagt. Die Hoffnung verkauft die Tickets. Die Lüge kommt auf Stippvisite. Die Vernunft hat reserviert. Die Wahrheit kümmert sich um die Technik. Die Liebe hat noch zu tun, will aber später mit dem Wahnsinn dazustoßen. Schönheit und Anmut sitzen in der ersten Reihe. Und die Reue hilft beim Aufräumen. Es wird Zeit für ein paar vergnügte Einsichten. Rein ins Theater, raus aus den Schuldgefühlen! Einfach mal den Bauch über den Kopf stellen und sich total postfaktisch amüsieren. Im Kabarett geht das. Hoch lebe die Demokratie und die Bühnenkante. Nach seinem gefeierten Programm »Freiheit!« schlägt der Musikkabarettist Reichow lustvoll ein neues Kapitel auf und treibt es wild mit der Lust – dramatisch, komisch, natürlich auch lustig! Frei nach der Devise: Vielleicht gibt es doch Wichtigeres im Leben, als alles immer nur richtig zu machen ...



35 €

Orchestre de la Suisse Romande Christoph Eß Horn Jonathan Nott Leitung

Mozart Sinfonie Nr. 25 g-Moll KV 183 · **Ligeti** Hamburgisches Konzert für Horn solo und Kammerorchester

Mozart Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543



Das Lieblingsinstrument der Romantik? Eindeutig das Horn! In der zeitgenössischen Musik spielt es eher eine untergeordnete Rolle. Aber wie von jeder Regel gibt es auch in dieser Feststellung die berühmten Ausnahmen. György Ligeti bildet sie in diesem Fall – wie er überhaupt eine bedeutende Ausnahmeerscheinung im Musikleben des 20. Jahrhunderts war. Im (Natur-)Horn fand er, was er lange gesucht hatte: die Fähigkeit, reine und natürliche Obertöne zu produzieren. In seinem knappen Hamburgischen Konzert für Horn und Kammerorchester lässt er die Töne schweben. Mit reduzierten Mitteln gestaltet er ein faszinierend

schillerndes Kaleidoskop, das tradierte Formen ebenso einbezieht wie ethnomusikalische Farbtöne. Das Orchestre de la Suisse Romande und Christoph Eß, der längst zur weltweiten Hornelite zählt, betten Ligeti ein in reinsten Mozart: Dessen Sinfonien KV 183 und 543 zählten zu den sinfonischen Lieblingen des frühen 19. Jahrhunderts, das in Letzterer gar Mozarts »Schwanengesang« ausmachte. Außerdem kehrt ein alter Bekannter nach Würzburg zurück: Seit 2017 ist Jonathan Nott Chefdirigent des Orchestre de la Suisse Romande und stellt sich beim Mozartfest nun in dieser neuen Position vor.

Nachklänge im Echoraum

Jacobo Hernández Enríquez Violine · **Gabriel Trottier** Horn · **Kathrin Isabelle Klein** Klavier

Chin Double Bind? für Violine und Elektronik · **Ligeti** Horntrio



Mit einer Hommage von György Ligeti an Brahms geht es ein weiteres Mal in den Echo-raum, der Gehörtem gleichermaßen einen Nachhall und Kontrapunkt gibt. Romantik dürfe man in seinem Horntrio allerdings nicht erwarten, warnte Ligeti. Brahms habe einfach unvergleichliche Kammermusik erschaffen, die »im Himmel schwebt«. Darauf reagierte Ligeti und spielte wie so oft mit Hörerwartungen. Auch seine Schülerin Unsuk Chin liebt das Vexierspiel und das Doppelbödige. Nicht umsonst gibt ihr »Alice im Wunderland« immer wieder Inspiration.

»Irgendwie scheint es meinen Kopf mit Vorstellungen auszufüllen – nur weiß ich nicht genau, was es ist!«, äußert Alice etwa verwirrt, als sie ein absurdes Gedicht hört. Unsuk Chin sagt, es könne durchaus sein, dass der Hörer ihres »Double Bind?« ganz ähnliche Gedanken habe. »Double Bind?« – »Widersprüchliche Botschaft« heißt ihr Werk nämlich nicht von ungefähr: Eine Violine und ihr elektronisches Pendant kommunizieren darin und machen immer wieder Schmunzeln über das Auseinanderdriften von Hörerwartung und tatsächlichem Klangereignis.



Artiste étoile*

SA 15.06. 20 UHR
SO 16.06. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL
KONZERTEINFÜHRUNG JEWELS UM 19.15 UHR

Bamberger Symphoniker Julian Prégardien Tenor Thomas E. Bauer Bariton Ilian Garnet Violine Ainārs Rubiķis Leitung

Salieri Ouvertüre zur Tragédie lyrique »Les Horaces« · **Mozart** Violinkonzert Nr. 4 D-Dur KV 218
Rimski-Korsakow Mozart und Salieri op. 48 / Kammeroper in einem Akt
(konzertante Aufführung in deutscher Sprache)

Mozarts Wirklichkeit wusste es besser, doch die Nachwelt wollte es romantisch: Kurz nach seinem Ableben hatten jene berühmten Legenden bereits Hochkonjunktur, dass der Tod höchstpersönlich Auftraggeber des Requiems gewesen sei, und außerdem Antonio Salieri – von Neid zerfressen – Mozart vergiftet habe. Dankbar nahm auch Alexander Puschkin die Erzählungen auf. 1830 formte er den Stoff zum Versdrama, das Nikolai Rimski-Korsakow 70 Jahre später für die Opernbühne vertonte. Ausgerechnet dem Widersacher Salieri gesteht Mozart darin seine Sorgen mit dem geheimnisvollen Auftrag für ein Requiem. Worauf jener

ihm heimtückisch eine tödliche Dosis Gift verabreicht. Doch quält Salieri die Gewissheit, dass er der Musikwelt das Genie Mozarts nie werde ersetzen können. Gemeinsam mit Julian Prégardien in der Rolle Mozarts sowie Thomas E. Bauer als Salieri stellen die Bamberger Symphoniker Rimski-Korsakows Einakter auf die Bühne. Der russische Komponist zeigt darin eine hintergründige, durchaus humorvolle und vollkommen romantische Sicht auf die Todesumstände Mozarts und gönnt dem Hörer von Requiem bis »Don Giovanni« so manchen Wiedererkennungseffekt.

Kaisersaal 120 | 100 | 80 | 40 € Weißer Saal 30 | 20 | 10 €

Gismo Graf Trio feat. Tim Kliphuis

Tim Kliphuis Violine · **Gismo Graf** Gitarre · **Joschi Graf** Gitarre · **Joel Locher** Kontrabass
Special Guest **Cheyenne Graf** Gesang

Werke von Django Reinhardt und Stephane Grappelli sowie Eigenkompositionen von Gismo Graf



Gypsy hat einen neuen Namen: Gismo Graf! Erst 25-jährig, hat der Gitarrist in der Gypsy- und Jazz-Szene bereits einen Spitzenplatz eingenommen. Mit Charisma und jugendlichem Charme führt er die Tradition fort, die ihm Joschi Graf – Gismos Vater, Mentor und Ensemblemitstreiter – in die Wiege gelegt hat: die mitreißende Spielart des Swing mit osteuropäischem Einschlag und im Geiste des großen Django Reinhardt. Gismo Graf ist einer der jungen Wilden, die mit feinfühligem Respekt vor der Vergangenheit dem Gypsy ein zeitgemäßes Gesicht geben. Für seine aktuellen Projekte macht Graf nun gemeinsame Sache mit Tim Kliphuis. Vivaldi und Folk schließen sich bei dem gefeierten Jazzgeiger nicht aus, und der Blick zurück ist für ihn immer auch ein Schritt nach vorne. Immer wieder sucht Kliphuis ganz bewusst den Austausch zwischen Zeiten und Stilen. Wer bei dieser Kooperation an Django Reinhardt und Stéphane Grappelli denkt, jenes legendäre Duo aus den frühen Jahren des Gypsy, dem sei versichert: Ähnlichkeiten sind kein Zufall und durchaus beabsichtigt!

Corinna Harfouch Rezitation Hideyo Harada Klavier

Musikalisch-literarisches Programm mit Eduard Mörikes Novelle »Mozart auf der Reise nach Prag« und Søren Kierkegaards »Entweder – Oder« sowie Auszügen aus Mozarts Da-Ponte-Opern

»Meine Aufgabe bei dieser Erzählung war«, so Eduard Mörike zu seiner Novelle »Mozart auf der Reise nach Prag«, »ein kleines Charaktergemälde Mozarts (das erste seiner Art soviel ich weiß) aufzustellen, wobei, mit Zugrundelegung frei erfundener Situationen vorzüglich die heitere Seite zu lebendiger concentrirter Anschauung gebracht werden sollte.« Mörikes Begeisterung für Mozart kannte kaum Grenzen. Insbesondere von der überwältigenden Wirkung, die dessen »Figaro«, »Don Giovanni« und auch »Cosi fan tutte« auf ihn ausübten, berichtet Mörike eindrücklich. Da lag es für den Romantiker nahe, Mozart erneut auf eine Reise nach Prag zu schicken, wo dieser mit genau jenen Opern die größten Erfolge seines Lebens gefeiert hatte. Corinna Harfouch und Hideyo Harada begeben sich nun auf die Spuren Mörikes, des Verführers Giovanni, Mozarts und der großen Frauengestalten seiner Opern. Mit Mörikes einfühlsamer Imagination von Mozarts »romantischem« Inneren, aber auch Briefen, philosophischen Texten und selbstverständlich den passenden Tönen dazu gehen die beiden Künstlerinnen mit dem Publikum auf eine literarisch-musikalische Hörreise.

Veranstalter: Stadt Wertheim



Busch Trio

Omri Epstein Klavier · **Mathieu van Bellen** Violine · **Ori Epstein** Violoncello

Mozart Klaviertrio Nr. 7 G-Dur KV 564 · **C. Schumann** Klaviertrio g-Moll op. 17

Schubert Klaviertrio Nr. 2 Es-Dur op. 100 D 929



Dreimal Klaviertrio – dreimal künstlerische Reife. Jeweils in ihren letzten Lebensjahren komponierten Mozart und Schubert die beiden Werke, mit denen das Busch Trio sein Matinee-Programm rahmt. Programm mit Endzeitstimmung? Keine Spur! Mit der durch und durch romantischen Frage nach den letzten Dingen in späten Werken wird man hier nicht weit kommen. Heitere Vitalität strahlt Mozarts G-Dur-Trio aus. Schuberts gewichtiges Es-Dur-Trio wiederum bezeichnete Schumann als »zürnende Himmelserscheinung« und nannte es einen Gipfelpunkt romantischer Kammermusik. Mozart und Schubert nehmen in dieser

Matinee Clara Schumanns einziges Klaviertrio in ihre Mitte. Ein Werk voller Leidenschaft und reifem Können, das vielleicht sogar den Triokompositionen ihres Gatten Vorbild war. Frisches Temperament verströmen auch die Interpretationen des Busch Trios, jedoch ohne jede Spur von Leichtsinn: Was die drei Engländer zu Gehör bringen, ist stets von bewundernswürdiger Ernsthaftigkeit, gestalterischer Raffinesse und Reife. Als das Trio – benannt nach dem legendären Geiger Adolf Busch – im MozartLabor 2017 begeisterte, war eine Wiedereinladung zum Mozartfest nichts, worüber man lange hätte nachdenken müssen.

Don Giovanni für Kinder

Elias Wolf Don Giovanni · **Michael Albert** Komtur · **Carla Antonia Trescher** Donna Anna
Fabian Christen Don Ottavio · **Nina Zadornov** Donna Elvira · **Jakob Mack** Leporello
Maximiliane Schweda Zerlina · **Michaela Schlotter** Klavier · **Christian Kabitz** Buch, Regie und Moderation
operainstabile Würzburg Bühnenbild, Kostüm und Requisite

Sitzkissenkonzert nach Wolfgang Amadé Mozart für Kinder ab 6 Jahren



Dass Don Giovanni ein netter Typ wäre, kann man wahrlich nicht behaupten: Nur dem eigenen Vergnügen rennt er hinterher. Auf der ganzen Welt hat er Frauen verführt und anschließend sitzen lassen. Andere Menschen verhöhnt er und spielt ihnen übel mit. Freunde macht er sich mit seiner Art ganz und gar nicht. Als er aber nach einem seiner amourösen Abenteuer Donna Annas Vater, den Komtur, ersticht, ist das Maß voll: Alle beschließen, dass Don Giovanni für seine Taten büßen muss. Als der, übermütig wie er ist, die steinerne Statue des Komtur zum Essen

einlädt, nimmt das Schicksal seinen Lauf... Christian Kabitz ist bei Mozart ganz in seinem Element: Viele Male hat er dessen große Opern schon für junge Musikhörer aufbereitet. Beim Mozartfest ist er mit seinen Produktionen regelmäßig zu Gast. Immer wieder gelingt es ihm dann, die Ohren für Mozarts Zauber zu öffnen und Klein wie Groß für dessen Musik zu begeistern.

Veranstalter: Stadt Wertheim

Serenade Veitshöchheim

Salaputia Brass

Bond, Beatles and other Brits

Werke von Howarth, Mozart, Butterworth, Elgar, den Beatles u. a.



Großbritannien, das Land ohne Musik. Wer so spottet, hat definitiv keine Ahnung! Dabei hält sich das Vorurteil hartnäckig und seit Generationen. Den klangmächtigen Gegenbeweis treten für das Mozartfest zwölf gestandene Blechbläser an, die so schnell kein Vorurteil aus dem Takt bringt. Bereits im Bundesjugendorchester fand das Ensemble zusammen. Inzwischen verteilen sich seine Mitglieder auf führende Positionen in Sinfonieorchestern der ganzen Republik. Im aktuellen Programm geht es der britischen

Kunstmusik auf die Spur. In fünf Jahrhunderten musste Salaputia Brass gar nicht lange suchen, um tönende Meisterwerke aufzuspüren. Weil sich auch Mozart in London pudelwohl gefühlt hat, darf er natürlich nicht fehlen – ebenso wie vier Pilzköpfe aus Liverpool und der Agent mit dem Auftrag ihrer Majestät. Alles ganz getreu dem Salaputia-Motto: »Wir spielen alles – Hauptsache, wir habe eine richtige Gaudi!«

Veranstalter: Gemeinde Veitshöchheim

Allzeit ... zu viel Empfindung

Prof. Dr. Ulrich Konrad Musikwissenschaftler · Evelyn Meining Moderation

Duo Mozartino

Nazar Totovytskyi Violine · Ibrayim Bairam-Ali Violine

Ein musikalisch umrahmtes Gespräch

Mozart, ein Romantiker? Wer käme denn auf den Gedanken! Zugegeben, die Frage ist provozierend. Aber ganz aus der Luft gegriffen ist sie dennoch nicht. Immer wieder deuten sich in Mozarts Werken Tendenzen an, die über seine Zeit hinausweisen könnten und welche außerdem die Nachwelt dankbar aufgegriffen und in romantischem Sinn gedeutet hat. Ob die Romantik Mozart aber zu Recht als einen der ihren feierte, der Frage geht der Musikwissenschaftler Ulrich Konrad in einem ebenso wissenschaftlich fundierten wie unterhaltsamen »Allzeit«-Termin nach. Inwieweit Mozarts Werk und Künstlerpersönlichkeit tatsächlich zwischen den Zeiten changieren oder sich sein wahres Antlitz unter romantischen Übermalungen verbirgt, wird dabei ebenso zur Sprache kommen wie die grundsätzliche Frage nach der Mozart-Rezeption des 19. Jahrhunderts. Für den Ordinarius am Institut für Musikforschung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und Vorsitzenden der Akademie für Mozart-Forschung der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg ist Mozart als Mensch und Komponist ein zentraler Gegenstand seiner wissenschaftlichen Arbeit. In der Reihe »Allzeit ...« gibt Konrad regelmäßig lebendige Einblicke in Mozarts Arbeits- und Lebenswirklichkeit.



Münchner Kammerorchester Pierre-Laurent Aimard klavier Clemens Schuldt Leitung

Haydn Ouvertüre zur Oper »L'isola disabitata« g-Moll Hob. Ia:13

Mozart Klavierkonzert Nr. 14 B-Dur KV 450

Ammann Stellen für 14 Streicher

Mozart Klavierkonzert Nr. 17 G-Dur KV 453

1784/85 – so lauten die Jahreszahlen, die in Mozarts schöpferischem Leben einen besonderen Klang haben: Sein Neuanfang in Wien ist geglückt, die persönliche Zeitenwende vollzogen, der Schritt in die Freiheit hat sich ausgezahlt. Mozart ist angekommen. Wie intensiv er in diesen Jahren künstlerisches Selbstbewusstsein getankt und den ganz persönlichen Paradigmenwechsel seines Künstlerdaseins vollzogen hat, findet nirgendwo so deutlichen Widerhall wie in seinen Klavierkonzerten. Wenn das Münchner Kammerorchester das zweite Konzert seines Zyklus mit Mozarts Klavierkonzerten aufschlägt, widmet es sich zwei zentralen Werken dieser äußerst produktiven

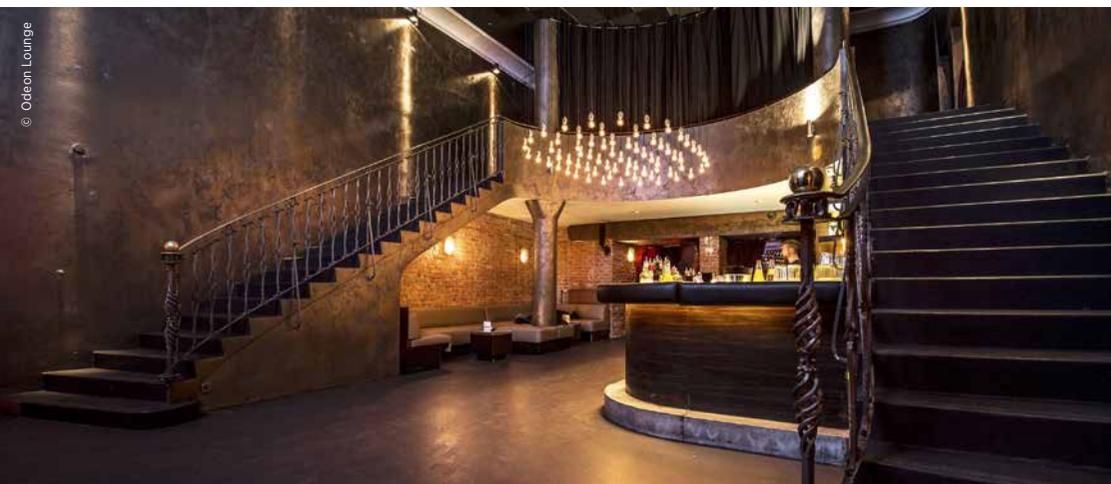
Zeit. Mozarts 14. und besonders der sinfonische Zuschnitt des 17. Klavierkonzerts öffnen der Gattung ganz neue Wege und machen sie zukunftsfähig.

Auch Pierre-Laurent Aimard öffnet gerne Türen und betritt neue musikalische Welten. Das Zeitgenössische hat eine herausragende Stellung in seinem Leben für die Musik und gibt deshalb auch diesem Konzert mit Dieter Ammanns Streicherstück »Stellen« seine Färbung. Aber Ausschließlichkeit ist ein Fremdwort für Aimard: Der Wiener Klassik nähert er sich mit ebenso großer Ernsthaftigkeit wie der Avantgarde und erschließt in ihr nicht minder komplexe Klangräume.

Lounge Amadé

Alex Jussow, Aoife Ni Bhriain Violine · **Nora Schwarzberg** Viola
Simone Drescher, Stefan Hadjiev Violoncello · **Kaan Bulak** Klavier und Sounddesign

Bulak Werke für Streicher, Klavier und Elektronik



Kaan Bulak wandert zwischen den Welten. Seine Wurzeln hat er irgendwo zwischen Istanbul und Schwabenländle. Musikalisch fühlt er sich im Konzertsaal ebenso zu Hause wie im Club. Oder, besser gesagt: Er hat seine künstlerische Wahlheimat genau im Dazwischen gefunden – im Spannungsfeld von Klassik und Zeitgenössischem, Orient und Okzident, Akustik und Elektronik, Kammermusik und Sounddesign. Von Klavier und Synthesizer aus sucht er nach neuen Klangwelten, in denen es keine Konventionen und Genre Grenzen mehr gibt. Er sehe

Musik aus einem neuen Blickwinkel, sagt Bulak. Eine Perspektive, die er mit seinem Publikum teilen möchte. Als sein Credo gibt er aus, dass nicht »das klassische Setting sich ändern muss, sondern die Menschen ihre Vorurteile ablegen sollten.« Mit dem Mozartfest begibt sich Kaan Bulak in die Lounge Amadé und auf Soundexpedition. Dorthin, wo Mozart und Mischpult seit drei Jahren auf Tuchfühlung gehen und in entspannter Clubatmosphäre die Hörer den Sounds ganz nahekommen.

Musikalisch-literarische Wanderung

Stefan Müller-Ruppert Rezitation · **Marko Sevarlic** Akkordeon · **Hiltrud Kuhlmann** Sopran
Thomas Glasmeyer Puppenspiel · **Rainer Appel** Schauspiel

**Spaziergang am Würzburger Nikolausberg mit
Lesungen, Puppenspiel und Kammermusik.
Werke von Rückert, Goethe, Wagner, Rostovsky,
Dauthendey u. a.**

Was ist des Romantikers große Lust? Das Wandern natürlich! Deshalb zieht es auch das Mozartfest hinaus in die Natur und hin zu den reich sprudelnden romantischen Inspirationsquellen. Im Wald, zwischen Reben und mit Blick auf Würzburgs Dächer und Türme begibt sich das Publikum gemeinsam mit Musikern, Schauspielern, einem Rezitator und einem Puppenspieler auf die Spur der Romantik. Auf dem abwechslungsreichen Spaziergang wird die Natur als Spiegel der romantischen Seele ebenso durchkreuzt, wie die literarische Romantik Würzburgs erwandert. Nebenbei lassen sich Wagner und Goethe im Streit über Mozart belauschen, und Goethe gebührt darüber hinaus ein Wort zum Lob des Würzburger Steinweins. Zahlreiche Überraschungen warten auf die Wanderer, und zwischendurch darf auch der Gaumen die Romantik auf die Probe stellen.

Der ca. 3 km lange Weg ist gut begehbar, jedoch nicht barrierefrei. Es wird gutes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung empfohlen. Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt. Weitere Informationen siehe Seite 108 und www.mozartfest.de.



DO 20.06. 19 UHR (FRONLEICHNAM)
GUT WÖLLRIED

SPARK

Andrea Ritter Blockflöte · **Daniel Koschitzki** Blockflöte · **Stefan Balazsovics** Violine
Victor Plumettaz Violoncello · **Christian Fritz** Klavier

On the Dancefloor. Von Mozart bis ABBA



Spark ist anders. Nach außen ist es eine klassische Band mit Blockflöte, Geige, Cello und Klavier. Aber der Schein trügt. Spark ist nämlich nicht brav und angepasst: Spark ist eigenwillig, neugierig und immer auf der Suche nach dem musikalischen Nervenkitzel. Zwischen Klassik, Minimal Music, Electro und Avantgarde haben sie ihre Zelte aufgeschlagen, es sich dort aber alles andere als gemütlich gemacht. Denn in ihren Konzerten geht es immer hoch energetisch zu. Lustvoll mixt Spark die Stile und lässt sich durch die musikalischen Zeiten treiben. »On the Dancefloor« heißt das aktuelle Programm der Fünf und feiert die Bewegung, die Leidenschaft

und Lebenslust. Denn wo die Stimmung ausgelassen ist, gehört der Tanz dazu. Schon immer! Ob am Hofe des Sonnenkönigs oder in der Disco. In »On the Dancefloor« schwofit sich Spark durch die Jahrhunderte, fordert Mozart ebenso zum wilden Tanz auf wie ABBA oder bringt Technobeats mit Micheal Nyman und Johann Sebastian Bach zusammen. Auf in den Tanz!

ab 17 Uhr:
Sekttempfang und exklusives Dreigang-Menü
aus der Küche des Guts Wöllried im Ulrichsaal.
Details, Preise und Bestellmöglichkeit
siehe Seite 108.

35 | 25 € ohne Speisen und Getränke

Hotel Würzburger Hof

Würzburgs feines Privathotel

In Kooperation mit



GUT WÖLLRIED

DO 20.06. 20 UHR (FRONLEICHNAM)
RESIDENZ KAISERSAAL
KONZERT-EINFÜHRUNG UM 19.15 UHR

London Mozart Players Howard Shelley Klavier und Leitung

Mozart Sinfonie Nr. 34 C-Dur KV 338 · **Hummel** Klavierkonzert F-Dur op. post. 1
Beethoven Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60



Wie ein Abschied und Willkommensgruß gleichzeitig klingt Johann Nepomuk Hummels F-Dur-Klavierkonzert. Atmet es hier noch unverkennbar Mozarts Geist, macht es dort bereits Zugeständnisse an die Epoche, die sich zur Kompositionszeit 1815 deutlich am Horizont abzeichnet. Hummel macht in dem virtuosen Konzert seinem Ruf als Vermittler zwischen Klassik und Romantik alle Ehre. Die London Mozart Players rahmen Hummel mit Sinfonien seines Lehrers Mozart und seines engen Freundes Beethoven – Werke, die Umbrüche zeitigen. Beethovens Vierte etwa, die so schlank und klassizistisch daherkommt und dennoch deut-

lich romantische Züge hat. Mozarts majestätische Sinfonie Nr. 34 markiert hingegen dessen persönlichen Wendepunkt nach dem Umzug von Salzburg nach Wien. Als ältestes Kammerorchester Großbritanniens tragen die London Mozart Players bereits im Namen, wozu sie sich verpflichtet haben: Die lebendige Pflege der Musik Mozarts und seiner Zeitgenossen. Howard Shelley ist seit mehr als 45 Jahren ein wichtiger Partner in diesem Unternehmen. Als Pianist und Dirigent hat der Mozart-Spezialist in den vergangenen Jahrzehnten den spezifischen Klang der London Mozart Players geprägt und deren weltweites Renommee mit aufgebaut.

Kaisersaal 120 | 100 | 80 | 40 € Weißer Saal 30 | 20 | 10 €

Deutschlandfunk Kultur

BR
KLASSIK

VOGEL
Stiftung
Dr. Eckenmayer



Wandelkonzert

Bachchor Salzburg

Alois Glaßner Leitung

Mit Werken von Monteverdi, Mendelssohn Bartholdy, Haydn, Mozart, Allegri und Tallis geht es auf einen musikalischen »Hörgang« durch die Residenz

Das Mozartfest bringt Bewegung in die Musik – und in das Publikum. Denn in diesem Konzert bewegen sich Hörer und Interpreten im wahren Sinn aufeinander zu. In einem Wandelkonzert des Salzburger Bachchores lässt sich die Residenz mit Aug und Ohr erkunden. Unter freiem Himmel im barocken Hofgarten beginnt dabei die Wanderung durch Raum und Zeit, Ton- und Baukunst: Dem romantischen Motto gehorchend, begeben sich auch die Sänger mit Vokalwerken Claudio Monteverdis und Felix Mendelssohns hinaus in die Natur. Naturbilder und -stimmungen kleiden sich dann in ein

Klanggewand, das mit barocker wie romantischer Naturbegeisterung Wind und Wellen nachmalt. Das goldene Rokoko des Kaisersaals bringt anschließend die Wiener Klassik zum Klingen. Im prachtvollen Festsaal der Residenz geben Mozart und Haydn mit Heiterkeit, Besinnung, Lebenslust und feinem Humor ihr Stelldichein. Unter Tiepolos berühmtem Deckenfresko enden schließlich die »Hörgänge« durch die Würzburger Residenz mit Gregorio Allegri, Thomas Tallis und zwei Höhepunkten der Renaissancepolyphonie.

Im Anschluss:

Auf ein Glas danach

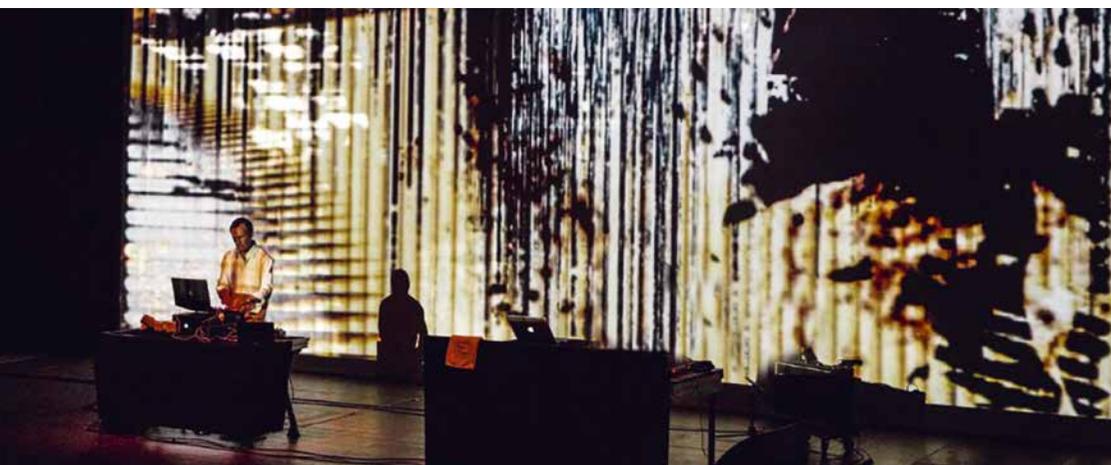
Geselliger Konzertausklang mit den Künstlern des Abends im Caffè Ottolina

60 | 50 € inkl. einem Glas Prosecco während des Konzertausklangs

Don Giovanni Metamorphosen

Paolo F. Bragaglia Elektronik und Leitung · Lillevan Live-Film

Audio-visuelle Collage unter Verwendung von Musik Mozarts
sowie mit Texten von Molina, Molière, Da Ponte u. a.



Don Juan – er ist der Inbegriff von Lust und Verführung, aber auch von Täuschung, Egozentrik, Hybris, Triebhaftigkeit. Don Juan ist zum Archetypen geworden – und ist seit Jahrhunderten Anschauungsobjekt und Inspirationsquelle für philosophische wie künstlerische Äußerungen. In einer audio-visuellen Collage lassen der Sounddesigner Paolo F. Bragaglia und der Multimediakünstler Lillevan den Mythos »Don Juan« auferstehen und geben ihm ein vielgestaltig-schillerndes Aussehen: Mozarts Musik – im Original, elektronisch bearbeitet, als Sample – wird dabei zur Projektionsfläche für die unterschiedlichen Gestalten, die die faszinierende

Figur im Lauf der Zeit angenommen hat. Das Projekt begibt sich auf eine Reise in die tiefen Schichten des Mythos. Bragaglia ist überzeugt: »Die audio-visuellen Schöpfungen lassen das Publikum tief in die widersprüchlichen Charaktere des Don Juan eintauchen – des reuelosen Libertin ebenso wie des bestrafte Wüstlings, der sich im Himmel der Sinnlichkeit bewegt oder in die Hölle der Verdammnis einzieht.«

Im Anschluss:

Auf ein Glas danach

Geselliger Konzertausklang mit den Künstlern
des Abends in der Sektkellerei Höfer

Die kleine Opernwelt II – Der Böse schlägt zurück

Mitglieder des Opernstudios der Oper Frankfurt und Gäste · Thomas Korte Bühnenbild
Silke Mondovits Kostüme · Denise Schneider Kostüme · Deborah Einspieler Idee und Text

Sitzkissenkonzert für Kinder ab 5 Jahren

Herrlich, so ein Opernhaus! Hier geht es zu wie im tollsten Abenteuer. Was aber, wenn die Opernfiguren plötzlich ein Eigenleben führen, Sänger sich weigern, ihre Rollen zu singen, und überhaupt alle Opern durcheinandergeraten? Vor zwei Jahren stellte die Oper Frankfurt mit der »Kleinen Opernwelt« dieses großartige Chaos vor und kehrt nun mit einer Fortsetzung zurück: Nachdem sich die Opernhelden auf allerlei Tausch mit den Bösen der Opernwelt eingelassen haben, stimmt jetzt rein gar nichts mehr. Doch das kann der Theateraffe Mico, die gute Seele des Theaters, nicht auf sich sitzen lassen. Als die Irrungen und Verwirrungen auf ihrem Höhepunkt angelangt sind, sieht er rot. Wütend mischt er sich in die Geschichten ein und schlägt zurück. Eines ist klar: Die Opern von Wagner, Puccini, Verdi, Humperdinck und Mozart müssen wieder in Ordnung gebracht werden, egal wie ...



Nachtmusik

Philharmonisches Orchester Würzburg · **Dimitri Ashkenazy** Klarinette · **Enrico Calessio** Leitung

Mozart Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 »Eine kleine Nachtmusik« · **Mozart** Klarinettenkonzert A-Dur KV 622

Mendelssohn Bartholdy Das Märchen von der schönen Melusine / Konzertouvertüre F-Dur op. 32

Kodály Tänze aus Galánta



Raus in die Natur, lautet die Aufforderung, die sich der echte Romantiker nicht zweimal hat sagen lassen. Mit seinen Nachtmusiken folgt das Mozartfest ohnehin Jahr für Jahr dem schönen Motto und begibt sich hinaus in den Hofgarten. Dort lädt es in blauer Stunde zu einer Freiluftmusik, die sich dieses Mal mit der sanften Abendluft verschwibert. Denn es geht romantisch zu: Felix Mendelssohn Bartholdy, der Meister klingender Naturschilderung, malte der sagenumwobenen Meerjungfrau Melusine Klangbilder, die Wellen rauschen und Schaumkronen tanzen lassen. An seine Kindheit und

deren spätromantischen Klang erinnert sich indes Zoltán Kodály mit seinen lebhaften Tänzen aus »Galánta«, die ungarisches Temperament versprühen. An die Schwelle eines neuen Zeitalters begibt sich währenddessen Mozart mit seinem innigen Konzert A-Dur KV 622, das er seinem Lieblingsinstrument, der Klarinette widmete. In dessen zärtlichem Adagio lässt sich ein romantischer Hauch bereits deutlich verspüren. Was wäre aber eine Würzburger Nachtmusik ohne Mozarts »Kleine Nachtmusik«? Diese einmalig schwungvolle Serenade wird selbstverständlich auch dieses Mal nicht fehlen.

40 | 35 | 30 € ☀️ Bei gutem Wetter sind an der Abendkasse weitere Sitzplätze zu 25 € und Promenadenplätze zu 15 € (Schüler und Studenten 10 €) erhältlich. Bei unsicherer Wetterlage findet die Nachtmusik in der Hochschule für Musik statt. Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 17.30 Uhr: Tel. 0931 / 37 23 36 und www.mozartfest.de. Siehe Seite 107.

Auryn Quartett

Matthias Lingenfelder Violine · **Jens Oppermann** Violine · **Stewart Eaton** Viola
Andreas Arndt Violoncello

Beethoven Streichquartett Nr. 5 A-Dur op. 18/5 · **Schumann** Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 41/2

Mozart Streichquartett Nr. 18 A-Dur KV 464



Tu, was du willst! Ein Wahlspruch der Romantik? Ja und nein. Die Worte verbergen sich hinter dem Namen des Auryn Quartetts und sind Michael Endes Roman »Die unendliche Geschichte« entlehnt. Aber der Romantik ist diese freidenkerische Idee selbstverständlich auch zu eigen, und schon Beethoven hat ihr den musikalischen Weg bereitet. »Echte Kunst ist eigensinnig«, lautet seine Übersetzung. Besonders in seinen Streichquartetten hat er großen Eigensinn bewiesen und sich darin nicht zuletzt von Mozarts Quartett A-Dur KV 464 inspirieren lassen. »Das ist ein Werk!«, soll Beethoven

zu Mozarts A-Dur-Quartett ausgerufen haben. »Da sagte Mozart der Welt: ›Seht, was ich machen könnte, wenn für euch die Zeit gekommen wäre!« Robert Schumann wiederum setzte romantische Erwartungen auch in die Kunst vor seiner Zeit: »Denk ich nun freilich an die höchste Art der Musik, wie sie uns Bach und Beethoven in einzelnen Schöpfungen gegeben, ... verlang' ich mit einem Wort poetische Tiefe und Neuheit überall.« Den klassisch-romantischen Dreischritt Mozart, Beethoven, Schumann bringt das Auryn Quartett mit zum Mozartfest.

35 | 30 | 25 €

Konventamt des Domkapitels

Dommusik Würzburg mit Orchester und Solisten
Camerata Würzburg

Schubert Messe für Soli, Chor und Orchester Nr. 3 B-Dur D 324

Mozart Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550 (Auszüge)



»Credo in unum deum – Du nicht, das weiß ich wohl.« Die Zeilen, die Franz Schubert in der Einladung eines Freundes las, waren selbstverständlich nicht ganz ernst gemeint. Aber die Nachwelt weiß, dass ein wahrer Unterton dennoch darin mitschwingt: Glaube wird für Schubert zu einer rein persönlichen Angelegenheit. Nicht nur mit seiner Musik, sondern auch in seinen Glaubensäußerungen steht der Romantiker an einem Wendepunkt der Geschichte – und seine Messkompositionen bringen das zum Ausdruck. Eine seiner ersten Messen, komponiert im Alter von nur achtzehn Jahren, erklingt im Hochamt, das im Rahmen des Mozartfestes im Würzburger Kiliansdom feierlich begangen wird. Im Konventamt des Domkapitels gibt die Würzburger Dommusik auch in diesem Jahr Gelegenheit, musikalische Sakralkunst im liturgischen Kontext zu erleben.

Jupiternacht

Jeff Wu Violine · **Nuron Mukumi** Klavier

Ensemble Esperanza · **Chouchane Siranossian** Violine und Leitung

Mozart Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466 · **Schnyder** Mozart in China für Violine und Streichorchester

Schnyder Purple Haze Variations für Streichorchester; Greensleeves Variations für Streichorchester;

Sympathy for the Devil für Streichorchester · **Anderson** Jazz Suite

»Das Element Humor ist viel zu kurz gekommen in der neuen Musik«, da ist sich der Saxofonist und Komponist Daniel Schnyder vollkommen sicher. »Allein das Kürzel E-Musik«, sagt er, »ist ja eine Katastrophe. Ist Mozarts Papageno denn E-Musik?« Wer würde diese Frage schon eindeutig mit ja beantworten. Spricht doch aus Mozarts Musik immer wieder der Humor, die Heiterkeit und Lebenslust. In seinem Violinkonzert »Mozart in China« geht Schnyder mit Mozart auf imaginäre Reise rund um den Globus und lässt lustvoll E auf U treffen. Das Ensemble Esperanza, von der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein jedes Jahr mit herausragenden jungen Instrumentalisten neugegründet und erst kürzlich mit dem Opus Klassik Nachwuchspreis ausgezeichnet, lässt sich mit jugendlicher Neugier und frischem Temperament für die Last Night des Mozartfestes ein auf den Tausendsassa Schnyder, sein Vorbild Wolfgang Amadé und das U in der E-Musik.

Zum anschließenden Festivalausklang mit Live-Musik sind alle Konzertbesucher herzlich eingeladen.



Mozartfest im Kino

MO 27.05. 18.30 UHR
MO 03.06. 16 UHR
CENTRAL IM BÜRGERBRÄU



Lotte Reinigers Mozart

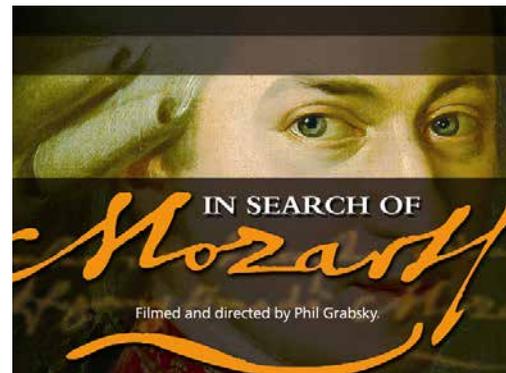
Zehn Minuten Mozart · Papageno
A Night in a Harem · Lotte Reinigers Kunst
Ein Scherenschnittfilm entsteht

Silhouettenfilme, D, 1930–1971, 70 Min. (ges.),
FSK: o. Al.

»Ich bin ballett-, film- und theaterbesessen und habe einen Mozart-Fimmel.« Mit einem Augenzwinkern fasste die Filmemacherin und Illustratorin Lotte Reiniger (1899–1981) ihre Profession zusammen, die sie zu einer Pionierin des Silhouettenfilms hat werden lassen. Der Oper und insbesondere Mozarts Werken widmete sie eine ganze Reihe von Kurzfilmen. Mit »Zehn Minuten Mozart« zeigt das Central im Bürgerbräu ihren frühesten Tonfilm, der gleichzeitig Reinigers Lieblingsfigur, den Harlekin, präsentiert. Motive aus »Zauberflöte« und »Entführung aus dem Serail« gaben ihr zu zwei weiteren Kurzfilmen Inspiration. Darüber hinaus kommt die Künstlerin in zwei historischen Dokumentationen selbst zu Wort und erläutert ihre Arbeitsweise.

7,50 | 6,50 (erm.) | 4 € (Kinder bis 14 Jahre)

MO 03.06. 20.30 UHR
MO 17.06. 18.30 UHR
CENTRAL IM BÜRGERBRÄU



In Search of Mozart

Phil Grabsky Buch und Regie

Dokumentarfilm, GB, 2016, 129 Min.,
Englisch mit deutschen Untertiteln,
FSK: o. Al.

Phil Grabskys »In Search of Mozart« ist das Produkt einer zwei Jahre langen akribischen Spurensuche in ganz Europa. Der Regisseur sprach mit Dirigenten, Musikern, Sängerinnen und Wissenschaftlern; die zahlreichen Interview-Passagen sind mit der Musik Mozarts von seinem ersten Werk bis zum Requiem unterlegt. Grabsky gibt sich nicht mit dem verbreiteten Image aus Miloš Formans »Amadeus« zufrieden, der Mozart als Genie und Lebemann gezeichnet hatte. Seine Überzeugung lautet: »Mozarts Talent war nicht nur ein Geschenk Gottes, es war das Ergebnis von unglaublich harter Arbeit.«

7,50 | 6,50 (erm.) | 4 € (Kinder bis 14 Jahre)

MO 10.06. 18.30 UHR (PFINGSTEN)
CENTRAL IM BÜRGERBRÄU



Mozart – Reich mir die Hand mein Leben

Karl Hartl Regie · mit **Oskar Werner, Johanna Matz, Chariklia Baxevanos u. a.**

Spielfilm, A, 1955, 96 Min., FSK: ab 12 J.

Der einst als Wunderkind begehrte Hofkomponist Mozart und seine Frau Konstanze leben in Armut. Deshalb nimmt das Musikgenie gerne den Auftrag seines Freundes Schikaneder an: Er soll für dessen Theater das Singspiel »Die Zauberflöte« komponieren. Die Arbeit beflügelt ihn, doch sein gesundheitlicher Zustand ist bereits instabil. Die ebenfalls angeschlagene Konstanze fährt zur Kur, und Mozart lernt die Sängerin Anni kennen, mit der er eine Affäre beginnt. Nach der Premiere der »Zauberflöte« will Anni zu ihm, doch es ist zu spät: Mozart ist zusammengebrochen und sieht dem Tod ins Auge.

7,50 | 6,50 € (erm.)

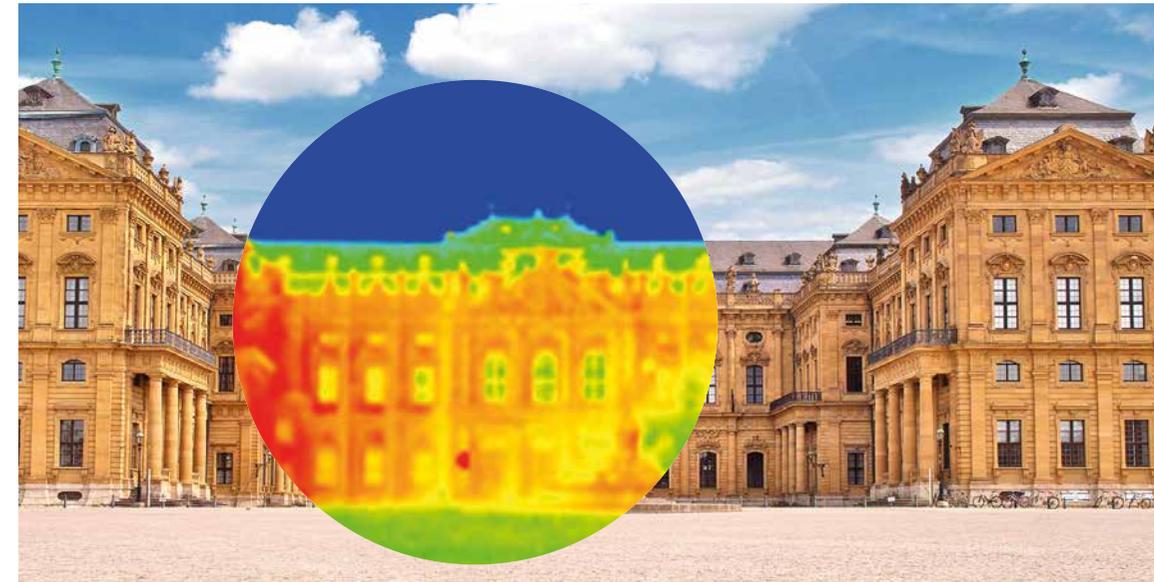


Die Krick Unternehmensfamilie engagiert sich seit vielen Jahren für die Kunst und Kultur in Mainfranken. Wir sind davon überzeugt, dass ein besonders schöner Teil unserer unternehmerischen Verantwortung darin besteht, kulturelle Institutionen und Ereignisse bestmöglich zu fördern. Wir glauben, dass es vor allem diese Bereiche sind, die einer Region eine besondere Prägung verleihen und das Leben bereichern.

krick.com

Mainparkring 4 | 97246 Eibelstadt | service@krick.com
www.krick.com | Kundenservice: 0800 0057425

Tolles Gebäude, Herr Neumann!



***... Wir könnten es heute
sogar super dämmen!***

Wir sind weltweit führender Hersteller von Vakuumisolationspaneelen („VIPs“). VIPs sind innovative, platzsparende Dämmplatten. Sie verbessern die Wärmeisolation, z. B. von Gebäuden um ein Vielfaches, schaffen zusätzliche Nutzfläche und schonen mit ihrer hohen Energieeffizienz die Umwelt.

AUSGEZEICHNET

FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

**DAS VOGEL CONVENTION CENTER
IST WÜRZBURGS INNOVATIVE EVENT-LOCATION**



Ein Musikerlebnis lebt vom Raum sich zu entfalten und zu wirken. Das ausgefeilte und hochmoderne Akustik- und Raumkonzept im VCC lässt die allerfeinsten Töne und imposante Arrangements zum inspirierenden Hörerlebnis werden. Auf über 4.000 m² bietet die großzügige Industriearchitektur Gestaltungsräume, die jeder Veranstaltungsvision die passende Bühne bereiten. Das macht das VCC zu einer einzigartig innovativen Location, die ungeahnte Perspektiven eröffnet.

Lassen Sie sich inspirieren! Mit Charme und zauberhafter Leichtigkeit begrüßt Sie das Abschlusskonzert des Mozartfestes erneut zur **Jupiternacht im VCC.**



www.vcc-wuerzburg.de



Mozart macht Freu(n)de



Ihr Beitrag macht den Unterschied!

Starke Freundschaften beruhen auf Gegenseitigkeit. Beim Mozartfest sind die Mitglieder des FREUNDEKREISES nicht nur Förderer: Gemeinsam und im begeisterten Austausch erleben sie das internationale Festival-Flair ganz unmittelbar. Frühzeitige Informationen zum Programm, ein FREUNDE-Vorverkauf, der Blick hinter die Kulissen sowie exklusive Veranstaltungen ergänzen das intensive Festival-Erleben. Wollen wir FREUNDE werden?

c/o Mozartfest Würzburg · Ruckermainstraße 2 | 97070 Würzburg
Vorsitzender Franz Erich Kollroß | Tel. +49 (0)9 31 / 37 23 38 | freundeskreis@mozartfest.de
Mitgliedsantrag unter: www.mozartfest.de/freundeskreis



»Menschen, die unternehmerische Verantwortung tragen, die täglich Kreativität und Innovationsgeist zeigen und gewachsene Werte bewahren, diese Köpfe braucht das Mozartfest.«

Evelyn Meining, Intendantin

Wir für Kunst und Kultur – wir für Würzburg!

Bendel & Partner Rechtsanwälte mbB

büroforum GmbH

BVUK. GmbH

Dr. Jörg und Ute Etzkorn

Dr. Michael Fridgen, Allianz BAUER

Dr. Thomas Baumann, Hans-Ulrich Sorge, Notare

Frank Knüpfung Odeon Lounge GmbH

Gebrüder Schneller GmbH & Co. KG

Golfplatz Würzburg GmbH

J. E. Schum GmbH & Co. KG

Papay Landois GmbH

Pfeuffer, Rainer

Prime Family Hospitality Group

Singer + Werner GbR

TGS Audit & Tax GmbH

Weingut Hans Wirsching KG

Kontakt: Saskia Grob | Tel: +49 931-45 20 29-31 | grob@bendel-partner.de

SERVICE

Spielstätten

Kontakt

Kartenkauf

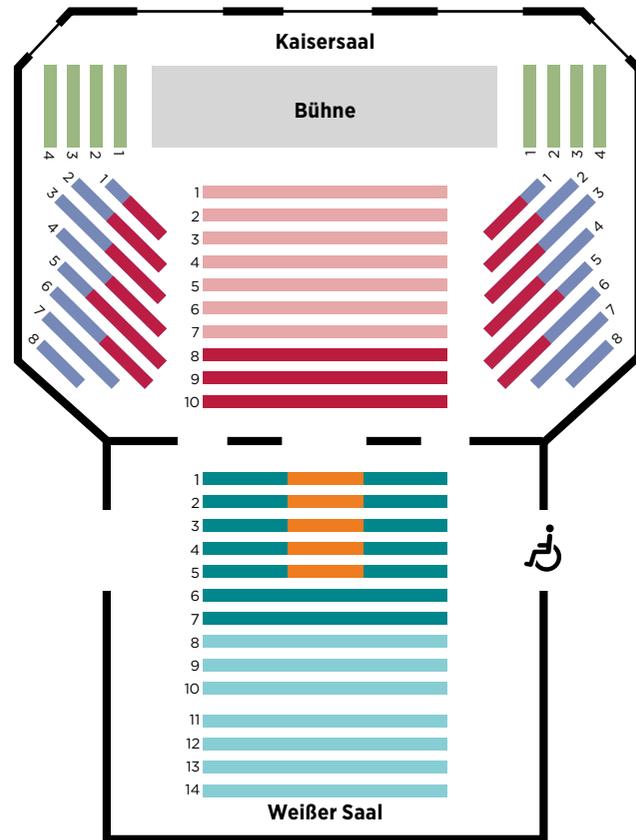
Allgemeine Informationen

Festival-Hotels

Veranstaltungskalender

Residenz Würzburg

Vermählung der Künste. Die ehemalige Residenz der Würzburger Fürstbischöfe zählt zu den bedeutendsten Schlossanlagen des europäischen Barock und ist seit 1981 UNESCO-Weltkulturerbe. Künstler und Architekten wie Balthasar Neumann, Giovanni Battista Tiepolo und Antonio Bossi schufen dieses einmalige Gesamtkunstwerk. Mit seinem weltberühmten Treppenhaus, einer prächtigen Raumfolge und dem einmaligen Hofgarten lockt die Residenz Besucher aus aller Welt nach Würzburg. Jedes Jahr findet das Mozartfest Würzburg in Kaiser-, Fürsten und Gartensaal, in Hofgarten, Hofkirche und Residenzweinkeller einen einzigartigen und unverwechselbaren Rahmen.



* mit eingeschränkter Sicht auf die Bühne | ** ohne Sicht auf die Bühne

Residenz Würzburg
Residenzplatz 2, 97070 Würzburg
P auf dem Residenzplatz

Kaisersaal
Kategorie I
Kategorie II
Kategorie III
Kategorie IV*

Weißer Saal
Kategorie V*
Kategorie VI**
Kategorie VII**

Abweichende Kategorie-Einteilung

Klavier-Rezitale im Weißen Saal
Kategorie I · Reihe 1 - 10
Kategorie II · Reihe 11 - 13

Residenz-Gala und Wandelkonzert im Kaisersaal
Kategorie I
Mittelblock und Seitenblöcke
Kategorie II
Fensterblöcke* (seitlich Bühne)

Freie Stehplatzwahl während des Wandelkonzerts im Hofgarten und im Treppenhaus. Bei schlechtem Wetter findet der 1. Teil im Weißen Saal statt.



Kaisersaal

Fürstensaal
Kategorie I · Reihe 1 - 9
Kategorie II · Reihe 10 - 16
Kategorie III · Reihe 17 - 19

Gartensaal
Freie Platzwahl an nummerierten Tischen

Hofkirche
Eingang über den südlichen Innenhof der Residenz

Hofgarten der Residenz
Eingang über Oeggtor oder Hofkirche. Bei ungünstiger Witterung finden die Nachtmusiken in der Hochschule für Musik (Hofstallstr. 6-8) statt. Dort haben nur die im Vorverkauf erworbenen Karten Gültigkeit. Informationen bei unsicherer Wetterlage ab 17.30 Uhr: Tel. +49 (931) 37 23 36 und unter www.mozartfest.de. Die Mitnahme von Speisen und Getränken sowie Tieren ist nicht gestattet!

Staatlicher Hofkeller Würzburg Residenzweinkeller
Residenzplatz 2, 97070 Würzburg
Eingang über den nördlichen Innenhof der Residenz
Vinothek
Residenzplatz 3, 97070 Würzburg
Eingang im Torbogen des Rosenbachpalais



Hofgarten der Residenz



Gartensaal

Spielstätten von A bis Z

Bürgerspital

Kelterhalle
Theaterstr. 19, 97070 Würzburg
Freie Platzwahl an Tischen mit Bänken

Central im Bürgerbräu

Frankfurter Str. 87, 97082 Würzburg
Straßenbahnhaltestelle: Bürgerbräu
Tel.: +49 (931) 780 110 55

Exerzitienhaus

Himmelsportfen
Mainaustr. 42, 97082 Würzburg
Innenhof des Kreuzgangs
Weitere Sitzplatzkarten aller Kategorien nur bei guter Wetterlage an der Abendkasse ab 19 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet die Serenade im Kreuzgang statt. Informationen bei unsicherer Wetterlage ab 16.30 Uhr.*

Frankenwarte (Wanderung)

Treffpunkt: Garten Akademie Frankenwarte (Linie 35 von/bis Sanderring) **Zielpunkt:** Gut zur Neuen Welt/Haltestelle Kniebreche (von hier gelangen Sie in ca. 15 Min. zu Fuß bergab zur Löwenbrücke) Nutzen Sie gerne auch unsere Kartenbörse zum Verabreden von Fahrgemeinschaften:
www.mozartfest.de/kartenboerse

Golf Club Würzburg

Am Golfplatz 2, 97084 Würzburg
Kategorie I Reihe 1 – 6
Kategorie II Reihe 7 – 11
Weitere Karten für Sitzplätze zu 30,- € bei guter Wetterlage an der Abendkasse ab 19.30 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Innenbereich des Golf Clubs statt. Informationen bei unsicherer Wetterlage ab 16.30 Uhr.* Das Restaurant GASTHAUS ist bis 20 Uhr geöffnet. Tischreservierungen unter +49 (931) 66 05 29-50

Gut Wöllried

Festscheune
Gut Wöllried 13, 97228 Rottendorf
Exklusives 3-Gang-Menü zu 45 € p.P. inklusive Sektempfang ab 17 Uhr. Reservierungen über Sebastian Bayerl & Hannah Öhrlein
Email: info@gut-woellried.de
Telefon: 09302 / 9039120
www.gut-woellried.de

Hochschule für Musik Würzburg

Kammermusiksaal
Hofstr. 13, 97070 Würzburg
Eingang gegenüber Residenzplatz
Freie Sitzplatzwahl
Großer Saal
Hofstallstr. 6-8, 97070 Würzburg
(Ausweichspielstätte Nachtmusik)

Kiliansdom

Domstr. 43, 97070 Würzburg
Kategorie I Hauptschiff vorne
Kategorie II Hauptschiff hinten
Kategorie III Querschiff vorne**
Kategorie IV Querschiff hinten und Seitenschiff***
Freie Platzwahl innerhalb der Reihe

Kloster Bronnbach

Bronnbach, 97877 Wertheim
Das Kloster Bronnbach liegt zwischen Wertheim und Tauberbischofsheim und ist über die Autobahn A3 erreichbar: Ausfahrt Marktheidenfeld aus Richtung Frankfurt; Ausfahrt Wertheim/Lengfurt aus Richtung Würzburg.

Bernhardsaal

Kategorie I Reihe 1 – 15
Kategorie II Reihe 16 – 24
Josephsaal
Kategorie I Reihe 1 – 17

Neubaukirche

Neubaustr. 9, 97070 Würzburg
Eingang über Innenhof Domerschulstraße

Museum am Dom

Kiliansplatz 1, 97070 Würzburg
Freie Platzwahl, begrenzte Anzahl an Sitzplätzen

Odeon Lounge

Ballsaal
Augustinerstr. 18, 97070 Würzburg
Freie Platzwahl, begrenzte Anzahl an Sitzplätzen

Schloss Veitshöchheim

Hofgarten
Würzburger Str. / Obere Maingasse
97209 Veitshöchheim
Abendkasse am Eingang Fasanentor. Bei ungünstiger Witterung findet die Serenade in den Mainfränkensälen statt. Information bei unsicherer Wetterlage ab 17.30 Uhr unter Tel. +49 (931) 980 275

St. Stephan

Wilhelm-Schwinn-Platz 1
97070 Würzburg

St. Michael Thüngersheim

Untere Hauptstraße 12
97291 Thüngersheim
Abendkasse ab 18 Uhr im Foyer der WeinkulturGaden mit Möglichkeit zur Besichtigung vor dem Konzert (Dürrengasse 3, www.weinkulturgaden.de)

Vogel Convention Center

Eingang West
Max-Planck-Str. 7/9
97082 Würzburg

Würzburger Hofbräu GmbH

Leerguthalle ****
Höchberger Str. 28
97072 Würzburg

Barrierefreiheit

Unter unseren Spielstätten sind zahlreiche historische Gebäude. Viele davon sind barrierefrei, aber leider nicht alle. Bitte beachten Sie, dass folgende Spielstätten nicht oder nur teilweise barrierefrei sind:

Residenzweinkeller Würzburger Hofbräu Odeon Lounge WeinKulturGaden

Die Wegstrecke der musikalisch-literarischen Wanderung ist gut begehbar, jedoch nicht barrierefrei. Öffentliche WCs stehen nur auf dem Käppele zur Verfügung.

Benötigen Sie Rollstuhlplätze, besondere Hilfe oder weitere Informationen, kontaktieren Sie bitte unser Kartenbüro.

Open-Air-Konzert

(weitere Informationen siehe Seite 113)

- * Tel. +49 (931) 37 23 36 und unter www.mozartfest.de
- ** eingeschränkte Sicht
- *** keine Sicht
- **** nur begrenzte Parkmöglichkeiten vorhanden



Gut Wöllried



Neubaukirche



Exerzitienhaus Himmelsportfen



Museum am Dom

Kartenbüro

Mozartfest Würzburg

Rückermainstraße 2
(Rathaus)
97070 Würzburg

Tel. +49 (931) 37 23 36
Fax +49 (931) 37 39 39

www.mozartfest.de
info@mozartfest.de

Öffnungszeiten

Ab 14. Januar 2019

Mo/Di/Do: 10–17 Uhr
Mi/Fr: 10–14 Uhr

Während des Festivals ab 24. Mai 2019

Mo bis Sa: 10–14 Uhr
Sa 25. Mai: 10–17 Uhr (Mozarttag)

Sonn- und feiertags sowie an den Tagen der Nachtmusiken
(Freitag, 31. Mai und Samstag, 22. Juni) geschlossen

Während des Festivals sind außerhalb unserer Öffnungszeiten
auch Karten in der Tourist Information im Falkenhaus erhältlich
(zzgl. Servicegebühr).

Kartenkauf

Schriftlicher Vorverkauf

Über den beiliegenden Bestellschein oder www.mozartfest.de können Karten schriftlich angefragt werden. Die Bearbeitung erfolgt nach Eingang; eine verbindliche Ticketbestätigung erhalten Sie im Januar 2019. Als Mitglied des Freundeskreises Mozartfest e.V. genießen Sie ein bevorzugtes Vorkaufrecht.

Tipps für Ihre schriftliche Bestellung

Erfreulicherweise sind Karten für das Mozartfest Würzburg sehr begehrt – bestellen Sie daher frühzeitig! Sie erhöhen Ihre Chancen auf Karten, indem Sie z. B. **Ausweichtermine und -kategorien** bei Ihrer Bestellung angeben. Wenn Sie sich auf die **Warteliste** setzen lassen, rufen wir Sie bei Angabe einer Telefonnummer (unter der Sie tagsüber erreichbar sind) zurück bzw. schreiben Ihnen eine E-Mail, sobald wir Ihnen Ihr Wunschkonzert anbieten können.

Öffnung Kartenbüro und persönlicher Vorverkauf ab 14. Januar 2019

Ab diesem Zeitpunkt haben Sie die Möglichkeit Karten persönlich vor Ort im Mozartfest-Kartenbüro im Rathaus Würzburg und telefonisch zu erwerben. Schriftlich bestellte Karten können Sie direkt vor Ort bezahlen und abholen.

Reservierung und Bezahlung

Nach schriftlicher oder telefonischer Bestellung erhalten Sie eine **Rechnung**. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag innerhalb von 14 Tagen, danach hebt sich die Reservierung Ihrer Karten automatisch auf. Bei Bezahlung und Abholung im Kartenbüro entfällt die Bearbeitungsgebühr von 4,- €. Im Kartenbüro und an der Tageskasse in der Residenz ist eine Bezahlung in bar, mit EC-Karte sowie VISA und MasterCard möglich. An allen anderen Spielorten ist aus technischen Gründen ausschließlich Barzahlung möglich.

Preise und Gebühren

Pro Konzertkarte fällt eine Systemgebühr von 0,50 € an, pro Bestellung mit Kartenversand eine Bearbeitungsgebühr von 4,- €. Anspruch auf Kartenrücknahme und Umtausch bereits bezahlter Karten besteht nicht.

Kartenbörse

Sie suchen Karten für eine bereits ausverkaufte Veranstaltung oder sind verhindert und möchten Ihre Karten zum privaten Verkauf anbieten? Nutzen Sie hierzu unsere Kartenbörse mit den Rubriken Suche und Biete über www.mozartfest.de/kartenboerse. Bereits erworbene Karten dürfen ausschließlich zum Originalpreis weiterverkauft werden.

Ermäßigungen

(nach Verfügbarkeit; ausgenommen Diner- und OpenAir-Veranstaltungen)

SchülerInnen, Auszubildende und Studierende (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr und gegen Vorlage eines gültigen Ausweises) erhalten:

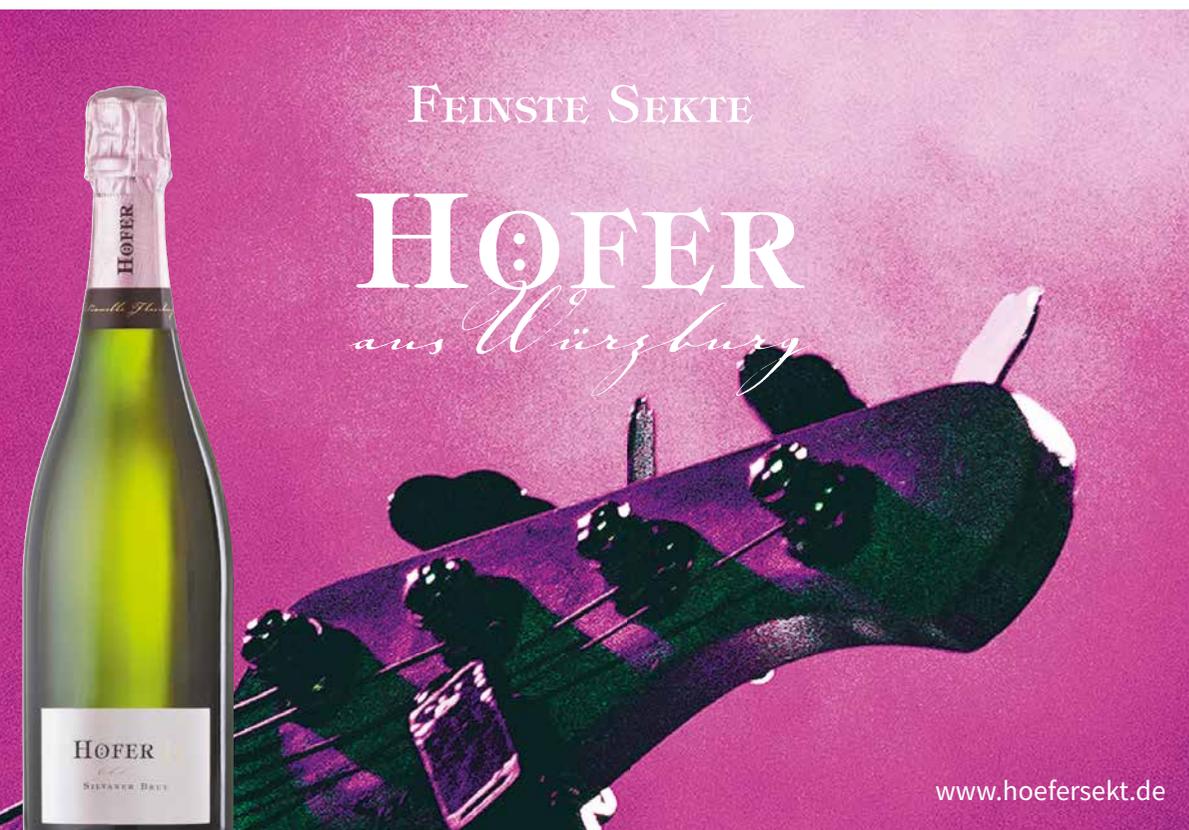
- 50 % Ermäßigung auf den Kartenpreis.
- Last-Minute-Karten ab 10 Minuten vor Vorstellungsbeginn jeglicher Kategorie zum Festpreis von 12,- €

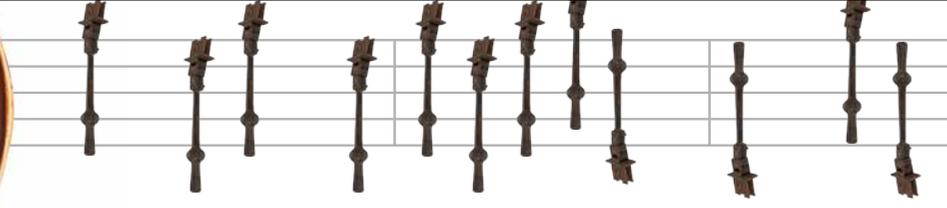
Begleitpersonen der Besucher mit Schwerbehindertenausweis „B“ erhalten 50 % Ermäßigung auf den Kartenpreis

Jeder Besitzer einer Konzertkarte 2019 ist berechtigt zu einem ganztägigen Besuch des MozartLabors. Weitere Informationen unter www.mozartfest.de/mozartlabor

Dress Code

In der Residenz Würzburg laden wir Sie dazu ein, das Konzert in festlicher Garderobe zu besuchen.





Echte Meisterwerke!

1779, im Gründungsjahr des Kurtz Ersa Konzerns, komponierte Mozart seine Krönungsmesse. Heute „komponieren“ unsere Ingenieure mit demselben Streben nach Innovation und Perfektion Meisterwerke in Form von Maschinen und Anlagen für industrielle Anwendungen. Das vereint Kultur und Industrie.



www.hammer-museum.de



www.kurtz-ersa.de

Kurtz Ersa-Konzern | Frankenstr. 2 | 97892 Kreuzwertheim

 **kurtz ersa**

Bitte beachten Sie

Programm- und Besetzungsänderungen bleiben vorbehalten; es besteht kein Anspruch auf Kartenrücknahme aufgrund von Änderungen. **Die Abendkasse/Tageskasse** öffnet in der Regel eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn, die genaue Einlasszeit entnehmen Sie bitte Ihren Tickets oder www.mozartfest.de. **Kurzfristig reservierte Karten** müssen bis spätestens 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn abgeholt werden, danach gehen diese wieder in den freien Verkauf. **Verspäteter Einlass** nach Konzertbeginn erfolgt nur in den Konzertpausen oder zu einem vom Veranstalter festgelegten Zeitpunkt. **Aufnahmen jeglicher Art** sowie jegliche Benutzung eines Mobiltelefons sind während der Vorstellung untersagt. Besucher erklären sich mit **Bild- und/oder Tonaufnahmen sowie Video-Livestream-Übertragungen** ihrer Person während einer Veranstaltung einverstanden. Eine Verwendung des Materials ist für den Veranstalter ohne Anspruch auf Vergütung möglich.

Spielortgegebenheiten

Bitte beachten Sie, dass sich die Spielorte teilweise akustisch, klimatisch und in baulicher Hinsicht von modernen Konzertsälen unterscheiden. Ebenfalls müssen Sie in den niedrigen Preiskategorien mit Sichteinschränkungen bzw. keiner Sicht auf die Bühne rechnen. Auch durch technische Aufbauten können Sichtbehinderungen auftreten, die nicht zur Rückgabe der Karten oder zu Ermäßigungen berechtigen.

☀ Informationen zu Open-Air-Konzerten

Findet ein Open-Air-Konzert aufgrund der Witterung in Ausweichräumlichkeiten statt, so gilt ein anderer Bestuhlungsplan und es besteht kein Anspruch auf Kartenrücknahme. Bei witterungsbedingtem Abbruch eines Konzertes innerhalb der ersten Hälfte des Programms besteht Anspruch auf Rück- bzw. Teilrückerstattung des Kartenpreises. Wird eine laufende Vorstellung abgebrochen, nachdem mindestens die Hälfte des Programms aufgeführt wurde, gilt – wie bei Open-Airs üblich – die Leistung als erbracht und es besteht keinerlei Anspruch auf Erstattung oder Umtausch.

Datenschutz-Hinweis

Für die Zusendung von Informationsmaterial und Bearbeitung Ihrer Bestellung werden Ihre Daten in unserem Ticketsystem CTS Eventim Inhouse gespeichert und ausschließlich zu diesen Zwecken verarbeitet. Sie können den Bezug von Informationen jederzeit ohne Angabe von Gründen abbestellen und mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Unsere ausführliche Datenschutzerklärung nach neuer DS-GVO können sie jederzeit einsehen unter:

www.mozartfest.de/service/datenschutz

For english general terms and conditions as well as further information please visit www.mozartfest.de/en



Freude am Fahren



Wir wünschen den Mitwirkenden und Besuchern des Mozartfestes Würzburg eine entspannte und genussvolle Veranstaltung.

Harmonie modern arrangiert.

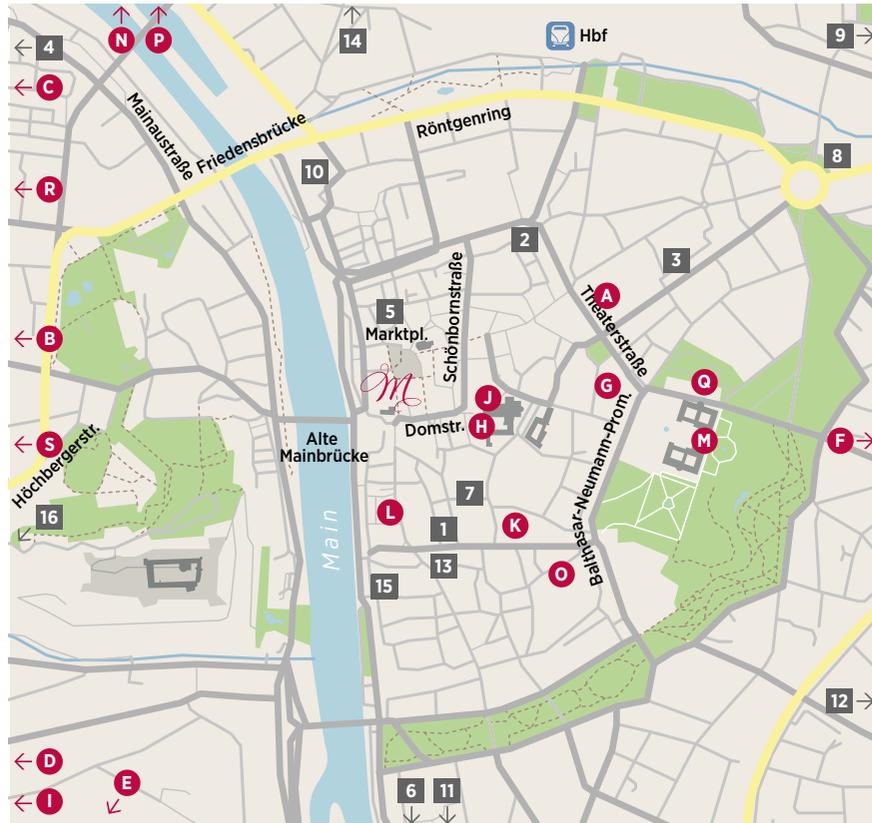
Entdecken Sie bei uns Freude am Fahren mit dem ganz besonderen Rhythmus, den nur ein perfekt eingespieltes Ensemble präsentieren kann. Unterstützt von Menschen, die sich auf Ihre Fragen und Wünsche freuen. Ganz gleich, ob Klassik oder Moderne.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Rhein
W Ü R Z B U R G

Zweigniederlassung der Heermann und Rhein GmbH
Firmensitz: Louis-Pasteur-Str. 14 | 97076 Würzburg
Tel. (0931)27885-77 | www.rhein-wuerzburg.de

Stadtplan



- | | | |
|---------------------------------------|---|---|
| A Bürgerspital | J Museum am Dom | Q Staatlicher Hofkeller Würzburg |
| B Central im Bürgerbräu | K Neubaukirche | R Vogel Convention Center |
| C Exerzitenhaus Himmelspforten | L Odeon Lounge | S Würzburger Hofbräu |
| D Frankenwarte | M Residenz Würzburg | <i>M</i> Kartenbüro |
| E Golf Club Würzburg | N Schloss Veitshöchheim | |
| F Gut Wöllried | O St. Stephan | |
| G Hochschule für Musik | P St. Michael Thüngersheim/ WeinKulturGaden | |
| H Kiliansdom | | |
| I Kloster Bronnbach | | |

Festival-Hotels



1 Best Western Premier Hotel Rebstock
Hinter denkmalgeschützter Rokokofassade finden Sie die fürsorgliche Atmosphäre eines Familienbetriebs, der von Herzen kunden- und qualitätsorientiert ist.

Neubaustr. 7 · 97070 Würzburg
Tel. 0931/30 93-0 · Fax 30 93-100
www.rebstock.com
EZ ab 116,- /DZ ab 226,-
(Frühstück 18,-)



2 Hotel Würzburger Hof
Hinter der historischen Stuckfassade verfügt der Würzburger Hof über 34 Zimmer auf drei Etagen. Jedes Zimmer des Privathotels hat ein anderes Ambiente. Seit jeher schätzen die Gäste diese Liebe zum Detail ebenso wie den aufmerksamen Service.

Barbarossaplatz 2 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/5 38 14
Fax 5 83 24 · www.hotel-wuerzburgerhof.de
EZ ab 99,- /DZ ab 165,-



3 Hotel Amberger
Das familiengeführte Hotel liegt nahe der Residenz und sorgt mit gemütlich eingerichteten Zimmern und einem reichhaltigen Frühstücksbuffet für den richtigen Komfort.

Ludwigstr. 17-19, 97070 Würzburg
Tel. 0931/35 10-0 · Fax 35 10-800
www.hotel-amberger.de
EZ ab 99,- /DZ ab 135,-
Bitte fragen Sie nach unserem Mozartfest-Arrangement.



4 Exerzitenhaus Himmelspforten
Himmelspforten verbindet die Ruhe und Gelassenheit eines ehemaligen Klosters. Die Zimmer sind schlicht, modern-reduziert eingerichtet und bieten fast alle einen Blick ins Grüne, sei es auf Weinberge, Kreuzgang-Innenhof oder Gartenanlage.

Mainaustr. 42 · 97082 Würzburg · Tel. 0931/386-680 00
Fax 386-6 80 09 · www.himmelspforten.net
EZ ab 70,- /DZ ab 110,- (inkl. Frühstück)



5 Greifensteiner Hof
Zentraler geht's nicht! Die Lage in unmittelbarer Nähe zum Marktplatz bietet einzigartigen Komfort. Sie gehen aus der Tür und erreichen alle Sehenswürdigkeiten der Stadt zu Fuß.

Dettelbachergasse 2 · 97070 Würzburg
Tel. 0931/35 17-0 · Fax 57 057
www.greifensteiner-hof.de
EZ ab 119,- /DZ ab 179,-

Hotel Würzburger Hof



Würzburgs feines Privathotel



www.mozartfest.hotel-wuerzburgerhof.de

SALON mit Bar



Der kulinarisch-edle Mozartabend

Vollenden Sie Ihren besonderen Mozartfest-Abend mit einem passenden Drei-Gänge-Menü vor dem Konzert (59,50 € p.P.). Oder lassen Sie den Abend bei edlen Kleinigkeiten nach dem Konzert ausklingen.

Wir freuen uns gleich um die Ecke auf Sie!

Hotel Rebstock
Neubaustraße 7 · 97070 Würzburg

Telefon 0931 · 30 93 0
Telefax 0931 · 30 93 100

www.rebstock.com
rebstock@rebstock.com

Festival-Hotels



6 Gasthof Bären
Würzburger Straße 6
97236 Randersacker
Tel. 0931/7 05 10
www.baeren-randersacker.de
EZ ab 78,- /DZ ab 108,-
inkl. Frühstück



7 Hotel Franziskaner
Franziskanerplatz 2
97070 Würzburg
Tel. 0931/35 63-0
Fax 35 63-33
www.hotel-franziskaner.de
EZ ab 75,- /DZ ab 122,-



8 GHOTEL hotel & living
Schweinfurter Str. 3
97080 Würzburg
Tel. 0931/35 96 2-0
Fax 35 962-22 22
www.ghotel.de
EZ ab 89,- /DZ ab 111,-
inkl. Frühstücksbuffet



9 Hotel Lindleinsmühle
Frankenstr. 15
97078 Würzburg
Tel. 0931/2 50 49-0
Fax 2 50 49-49
www.hotel-lindleinsmuehle.de
EZ ab 72,- /DZ ab 103,-



10 Maritim Hotel
Pleichertorstraße 5
97070 Würzburg
Tel. 0931/30 53-0
Fax 30 53-900
www.maritim-wuerzburg.de
EZ ab 80,- /DZ ab 100,-



11 Weingut & Hotel Meintzinger
Babenbergplatz 4
97252 Frickenhausen
Tel. 09331/8 71 10
Fax 75 78
www.weingut-meintzinger.de
EZ ab 99,- /DZ ab 135,- €
inkl. Frühstück



12 Hotel Melchior Park
Am Galgenberg 49
97074 Würzburg
Tel. 0931/35 90 40-0
www.hotel-melchiorpark.de
EZ ab 131,- /DZ ab 167,- €
inkl. Frühstück



13 Nichtrauchhotel Till Eulenspiegel
Sanderstr. 1a
97070 Würzburg
Tel. 0931/3 55 84-0
Fax 3 55 84-30
www.hotel-till-eulenspiegel.de
EZ ab 75,- /DZ ab 99,-



14 Schlosshotel Steinburg
Reußenweg 2
97080 Würzburg
Tel. 0931/9 70 20
Fax 9 71 21
www.steinburg.com
EZ ab 128,- /DZ ab 198,-



15 Hotel Walfisch
Am Pleidenturm 5
97070 Würzburg
Tel. 0931/35 20-0
Fax 35 20-500
www.hotel-walfisch.com
EZ ab 108,- /DZ ab 149,-



16 Ringhotel Wittelsbacher Höh
Hexenbruchweg 10
97082 Würzburg
Tel. 0931/45 30 40
Fax 45 30 45 22
www.wittelsbacherhoeh.de
EZ ab 99,- /DZ ab 155,-
inkl. Frühstück

Die Tourist Information im Falkenhaus am Markt ist Ihnen gerne bei Ihrer weiteren Reiseplanung behilflich:
Tel. 0931/37 23 35
tourismus@wuerzburg.de

Team

Intendanz
Evelyn Meining

Geschäftsführung
Katharina Strein

**Konzertmanagement,
Audience Development**
Jan Kuhlmann

Presse und Kommunikation
N.N.

Marketing und Ticketing
Julia Büdel

Ticketing und Büromanagement
Britta Wirth

**Assistenz Organisation
und Kommunikation**
Friederike Demant
Katrin Link
Isabel Bahmann

Kuratorium

Prof. Dr. Ulrich Konrad
(Vorsitzender)
Dr. Ursula Adamski-Störmer
Achim Könneke
Marcus Rudolf Axt
David Brandstätter
Enrico Calesso
Oliver Jörg
Franz Erich Kollroß
Dr. Klaus D. Mapara
Christian Schuchardt
Dr. Gunther Schunk
Artur Steinmann
Prof. Dr. Klaus V. Toyka
Sabine Unckell

Impressum

Herausgeber:
Mozartfest Würzburg
Redaktion: Ilona Schneider,
Evelyn Meining
Koordination: Katharina Strein,
Friederike Demant
Mitarbeit: Julia Büdel
Texte: Ulrich Konrad, Evelyn
Meining, Ilona Schneider, Kerstin
Schüssler-Bach, Markus Thiel
**Gestalterisches Konzept und
Grafik:** Ann-Marie Falk /
annmariefalk.de, Q Kreativgesell-
schaft / q-home.de
Umschlag: Lebrecht Music & Arts/
Alamy Stock Foto; Stiftung Mozar-
teum Salzburg
Collage: Q Kreativgesellschaft
Druck: Hinckel-Druck GmbH,
Wertheim
Auflage: 35.000
Stand: 14. November 2018
Änderungen und Irrtümer vorbe-
halten. Für den Inhalt der Anzeigen
übernimmt der Herausgeber keine
Gewähr.



s.Oliver

Exklusiver Ausstatter des Mozartfest-Abendpersonals

Kultur ist mehr...



... als nur Freizeitgestaltung oder ein schöner Abend. Kultur ist Ausdruck und Motor wichtiger gesellschaftlicher Werte. Dazu zählen Aufgeschlossenheit, Engagement und ein klarer Qualitätsanspruch.

Deshalb unterstützen wir das kulturelle Leben an den Standorten unserer Unternehmensgruppe.

brose.com

brose



**Verbundenheit
ist einfach.**



gut-fuer-mainfranken.de

Wenn man einen Finanzpartner hat,
der Vereine und Projekte in der Region
fördert.

 Sparkasse
Mainfranken Würzburg



Die Konzerte im Überblick

| | | | |
|--------------------------|--|---|--------------------|
| SO 05.05. | Exerzitienh. Himmelsporten | Unvergesslich – ein Konzert für Menschen mit und ohne Demenz | 28 |
| FR 24.05. SA 25.05. | Residenz, Kaisersaal | Freiburger Barockorchester, Julian Prégardien, Lorenza Borrani | Artiste étoile* 27 |
| SA 25.05. | Innenstadt | Mozarttag | 29 |
| SO 26.05. | St. Stephan | Festgottesdienst in St. Stephan | 30 |
| SO 26.05. | Residenz, Fürstensaal | Festival der ARD-Preisträger | 31 |
| SO 26.05. | Residenz, Kaisersaal | Les Vents Français | 33 |
| MO 27.05. | Golf Club Würzburg | Mozart am Grün: Ringmasters | 34 |
| DI 28.05. | Staatlicher Hofkeller, Vinothek | Allzeit ...: Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Borchmeyer, Evelyn Meining | 35 |
| DI 28.05. | Residenz, Kaisersaal | Scottish Chamber Orchestra, Nicola Benedetti, Benjamin Marquise Gilmore | 36 |
| MI 29.05. | Residenz, Hofkirche | Hof-Gala mit Diner: Fürstlich Löwensteinische Hofmusic | 37 |
| MI 29.05. | Residenz, Weißer Saal | Ragna Schirmer | 38 |
| DO 30.05. | Akademie Frankenwarte | Musikalisch-literarische Wanderung | 39 |
| DO 30.05. | Thüngersheim, St. Michael | Sollazzo Ensemble | 40 |
| DO 30.05. | Residenz, Kaisersaal | Münchner Kammerorchester, Lise de la Salle, Clemens Schuldt | 41 |
| FR 31.05. | Residenz, Hofgarten | Nachtmusik: Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau, Simon Höfele, Johannes Moesus | 42 |
| SA 01.06. | HfM, Kammermusiksaal | Don Giovanni für Kinder | 43 |
| SA 01.06. | Residenz, Weißer Saal | Kristian Bezuidenhout | 46 |
| SA 01.06. | Kiliansdom | Bruckner im Dom: Bamberger Symphoniker, Christoph Eß, Jakob Hruša | 44 |
| SA 01.06. | Museum am Dom | Nachklänge im Echoraum | 45 |
| SO 02.06. | Residenz, Gartensaal | Teekonzert: PRISMA, Evelyn Meining | 47 |
| SO 02.06. | Würzburger Hofbräu | David Orlowsky Trio | 50 |
| SO 02.06. | Residenz, Kaisersaal | Le Concert Spirituel, Hervé Niquet | 49 |
| MO 03.06. | Exerzitienh. Himmelsporten | Serenade Himmelsporten: Ardinghello Ensemble | 51 |
| DI 04.06. | Residenz, Kaisersaal | Kammerorchester Basel, Isabelle Faust, Heinz Holliger | 52 |
| MI 05.06. | Residenz, Kaisersaal | Julian Prégardien, Kit Armstrong | Artiste étoile* 53 |
| DO 06.06. | Residenz, Kaisersaal | La Stagione Frankfurt, Nils Mönkemeyer, Michael Schneider | 54 |
| DO 06.06. FR 07.06. | Staatlicher Hofkeller, Residenzweinkeller | Marina & The Kats | 55 |
| FR 07.06. | Residenz, Kaisersaal | Residenz-Gala mit Diner: Kammerorch. des Nationaltheaters Prag, Edgar Moreau, Petr Vronský | 56 |
| SA 08.06. | Exerzitienh. Himmelsporten | MozartLabor Auftakt: Porträtkonzert Unsuk Chin | 57 |
| SA 08.06. | Residenz, Kaisersaal | Don Giovanni (konzertant): Lautten Compagny Berlin, Wolfgang Katschner, Solisten | 59 |
| SA 08.06. – DI 11.06. | Exerzitienhaus Himmelsporten | MozartLabor | 61 |

| | | | |
|------------------------|------------------------------------|--|--------------------|
| SO 09.06. | Residenz, Kaisersaal | Ostrobothnian Chamber Orchestra, Radovan Vlatković, Sakari Oramo | 64 |
| SO 09.06. | Exerzitienh. Himmelsporten | MozartLabor: Liedsoiree: Studierende der Liedklasse Gerold Huber | 62 |
| MO 10.06. | Residenz, Fürstensaal | Ani und Nia Sul Khanishvili | 65 |
| MO 10.06. | Akademie Frankenwarte | Musikalisch-literarische Wanderung | 66 |
| MO 10.06. | Residenz, Kaisersaal | Karajan-Akademie, Pablo Heras-Casado | 67 |
| MO 10.06. | Exerzitienh. Himmelsporten | MozartLabor: Quartett der Kritiker | 63 |
| MO 10.06. | Exerzitienh. Himmelsporten | MozartLabor: Nachtkonzert: Julian Prégardien, Axel Wolf | A.e.* 63 |
| DI 11.06. | Residenz, Kaisersaal | Abschlusskonzert des MozartLabors | Artiste étoile* 68 |
| MI 12.06. | Residenz, Kaisersaal | Minguet Quartett, Jens Peter Maintz | 69 |
| DO 13.06. | Neubaukirche | Schumann Quartett, Anna Lucia Richter, Birte Leest | 71 |
| DO 13.06. | Residenz, Kaisersaal | Philharmonisches Orchester Würzburg, Noa Wildschut, Enrico Calesso | 72 |
| FR 14.06. | Residenz, Kaisersaal | Orchestre de la Suisse Romande, Christoph Eß, Jonathan Nott | 74 |
| FR 14.06. | Residenz, Fürstensaal | Nachklänge im Echoraum | 75 |
| FR 14.06. | Bürgerspital, Kelterhalle | Lars Reichow | 73 |
| SA 15.06. SO 16.06. | Residenz, Kaisersaal | Bamberger Symphoniker, Julian Prégardien, Thomas E. Bauer, Ilian Garnet, Ainārs Rubiķis | Artiste étoile* 77 |
| SA 15.06. | Kloster Bronnbach, Bernhardsaal | Corinna Harfouch, Hideyo Harada | 79 |
| SA 15.06. | Bürgerspital, Kelterhalle | Gismo Graf Trio feat. Tim Kliphuis | 78 |
| SO 16.06. | Residenz, Fürstensaal | Busch Trio | 80 |
| SO 16.06. | Kloster Bronnbach, Bernhardsaal | Don Giovanni für Kinder | 81 |
| SO 16.06. | Schloss Veitshöchheim | Serenade Veitshöchheim: Salaputia Brass | 82 |
| DI 18.06. | Staatlicher Hofkeller, Vinothek | Allzeit: Prof. Dr. Ulrich Konrad, Evelyn Meining | 83 |
| MI 19.06. | Residenz, Kaisersaal | Münchner Kammerorchester, Pierre-Laurent Aimard, Clemens Schuldt | 85 |
| MI 19.06. | Odeon Lounge, Ballsaal | Lounge Amadé: Kaan Bulak u. a. | 86 |
| DO 20.06. | Akademie Frankenwarte | Musikalisch-literarische Wanderung | 87 |
| DO 20.06. | Gut Wöllried | Spark | 88 |
| DO 20.06. | Residenz, Kaisersaal | London Mozart Players, Howard Shelley | 89 |
| FR 21.06. | Central im Bürgerbräu | Don Giovanni Metamorphosen: Paolo F. Bragaglia, Lillevan | 92 |
| FR 21.06. | Residenz | Wandelkonzert: Bachchor Salzburg, Alois Glaßner | 91 |
| SA 22.06. | HfM, Kammermusiksaal | Die kleine Opernwelt II – Der Böse schlägt zurück | 93 |
| SA 22.06. | Residenz, Hofgarten | Nachtmusik: Philharmonisches Orchester Würzburg, Dimitri Ashkenazy, Enrico Calesso | 94 |
| SO 23.06. | Kiliansdom | Auryn Quartett | 95 |
| SO 23.06. | Residenz, Fürstensaal | Konventamt im Kiliansdom | 96 |
| SO 23.06. | Vogel Convention Center | Jupiternacht: Ensemble Esperanza, Chouchane Siranossian | 97 |



»ich kann Dir meine Empfindung nicht erklären, es ist ... ein gewisses Sehnen, welches nie befriediget wird«

Wolfgang Amadé Mozart

krick

VOGEL
Stiftung
Dr. Eckernkamp